

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 28 (2007)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 2006
Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Blatter, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica. Jahresbericht 2006

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Andreas Blatter, Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Karin Kob, Urs Müller, Donald F. Offers, Christine Pugin, Beat Rütli, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Dani Suter, Hans Sütterlin, Andreas Thommen und Maya Wartmann)

Zusammenfassung

Im jährlichen «Geschäftsbericht» von Augusta Raurica kommen all jene Arbeiten, Projekte, Gäste, Entdeckungen und Vermittlungstätigkeiten zur Sprache, die in den separaten Grabungs-, Sanierungs- und Forschungsbeiträgen nicht behandelt werden. Für das Berichtsjahr 2006 sind hervorzuheben: neue Partnerschaften für das grosse Römerfest, eine Vielzahl laufender archäologischer Auswertungs- und Forschungsprojekte wie noch nie, zahlreiche Hochschulabschlussarbeiten in den Fächern Betriebswirtschaft, Signalistik, Geoinformation und Provinzialrömische Archäologie über von uns vorgeschlagene Augusta-Raurica-Themen, didaktische Vorbereitungen zur Wiedereröffnung des Theaters und einmal mehr – seit 20 Jahren – die beklagenswerten,

absolut ungenügenden Raumverhältnisse für unsere Mitarbeitenden und die uns anvertrauten archäologischen Museumsgüter.

Schlüsselwörter

Archäobiologie, Archäologische Forschung, Augst/BL, Behindertenhilfen, Exkursionen, Deuchelleitungen, Denkmalpflege, Geophysikalische Prospektion, Inventarisierungen, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Lapidarium, Medien/Presse, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Publikationen, Restaurierung, Römerfest, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Signalistik, Tierparks, Wasserleitungen, Wirtschaftspartnerschaft, Workshops, Ziegelmosaik.

Schwerpunkte 2006

(Alex R. Furger, Karin Kob und Dani Suter)

Rückblick

Unser Grundsatz «Erleben – Erhalten – Erforschen» prägte im Jahr 2006 alle unsere Aktivitäten. Mit den einen Projekten kamen wir gut voran, andere verzögerten sich (insbesondere bei den Publikationen) und wieder andere wurden von aussen gestoppt oder zumindest fürs Erste sistiert. Wir dürfen aber – wie jedes Jahr – erfreut feststellen, dass mehrere Projekte wiederum definitiv und erfolgreich abgeschlossen werden konnten (Abb. 1).

Erleben

Wo und wann lässt sich die Römerzeit besser erleben als am Römerfest von Augusta Raurica? Im Jahre 2006 pilgerten trotz des zeitweise intensiven Regens beinahe 20 000 Besucherinnen und Besucher in die antike Römerstadt (Abb. 23–27). Dank der guten Zusammenarbeit mit den neuen Kooperationspartnern, Baselland Tourismus (Abb. 25) und Bell AG (Abb. 4), konnten wir noch besser auf die Bedürfnisse der Gäste reagieren (Abb. 2; 3; ausführlich unten mit Abb. 24).

Über weitere Erlebnis- und Besucherprojekte berichten wir im Folgenden, zum Beispiel: über zwölf sehr hilfreiche Berner Diplomarbeiten zur Signalistik in Augusta Raurica (Abb. 12–20), den Besuch des DNA-Entdeckers und Nobelpreisträgers James D. Watson (Abb. 32), die Umgestaltung des Curiakellers für Schulworkshops (Abb. 29;

40), die Vermittlungsinstallationen im Theater (Abb. 28) oder die Umgestaltung des Lapidariums beim Römerhaus (Abb. 53–55).

Erhalten

Ausgraben allein genügt nicht. Die Objekte müssen dokumentiert, allenfalls konserviert und ihren Bedürfnissen entsprechend gelagert werden. Die Sache ist damit aber nicht erledigt. Regelmässige Kontrollen gehören zu den festen Aufgaben des Restaurierungsteams. So ist im Jahr 2006 ein Wurzelstock aus Eiche einer umfassenden Überarbeitung unterzogen worden (Abb. 45). Das Holz war 1980 direkt *unter* der untersten römischen Kulturschicht beim Theater zum Vorschein gekommen. Mittels dendrochronologischer Datierung – d. h. der Bestimmung des Fälldatums aufgrund der Jahresringe – wurde festgestellt, dass die Eiche in den Jahren zwischen 20 und 10 v. Chr. gefällt worden war. Wir haben damit das älteste Zeugnis römischer Rodungs- und Bautätigkeit in Augusta Raurica, das es nach den neusten Erkenntnissen zu konservieren und zu lagern gilt.

Über weitere Erhaltungsprojekte berichten wir weiter unten, zum Beispiel: die nächsten grossen «Monumente-Patienten», die sich nach der Theatersanierung aufdrängen (Abb. 51; 52), unseren Kampf gegen den Schneefall des Jahrzehnts (Abb. 58; 59), die Restaurierungsarbeiten unserer Liestaler Kollegen an der grossen römischen Wasserleitung in Füllinsdorf (Abb. 47; 48), die kontrollierte Zuschüttung eines Ziegelmosaiks beim Theater (Abb. 56), die routinemässige Ruinenpflege (Abb. 63), ein partner-

2005	2006	Projekt		2007	2008	2009
Abgeschlossene Projekte:		Federführung extern:		Projekte in Planung:		
Vorbereitg.	Vernehmlassung	ARP (u. a. m. A. R.)	Raumplanung Salina-Raurica	Landratsbeschluss?		
	(verschoben)	ARP, BKSD, A. R.	Kantonaler Nutzungsplan A. R.	(verschoben?)	Bearbeitung?	Inkraftsetzung?
Vorbereitg. RRB	(abgeschlossen, in Kraft!)	BKSD, Reg'rat	Archäologieverordnung (ArchVO)			
Antrag (sisiert!)		A. R., BKSD	Bewerbung «Weltkulturerbe»			
Ende der Sanierungsarbeiten		HBA/A. R.	Sanierung Römisches Theater	Schlussarb.		
Vorbereitung		kulturelles.bl/ A. R.	Bespielung Römisches Theater	Eröffnung 2007	Bespielung 2008	Bespielung 2009
(Provisorien)	Planung (sisiert!)	HBA/A. R.	Funddepots und Arbeitsplätze	(Provisorien) Wiederaufnahme?		
RRB	Landerwerb Projektlerg.	ALV, A. R., HBA	Publikumserschliessung Insula 27	(sisiert!) Landerwerb?		Wiederaufnahme?
		Federführung Augusta Raurica:				
50 J R'haus	Karlsruhe	«Alles Scherben?»	«Erleben» Vermittlungsprojekte	Neugestaltung Lapidarium	St. Gallus/ Christentum	Rheinthermen
		Ausstellung «Schätze»		Amphitheater		Neue Ausstellung
Silberschatz-Workshops		Werkstattkoffer	Didaktik- und Workshopangebote	Amphitheater		
		Vorb. Theater-Workshops			Kurzführer Aug. Raurica	
Vorbereitung Informations-Tafeln	Installation		Vermittlungsangebote im römischen Theater	(abgeschlossen)		
		Vorb. Hör-Rundgang		Installation Audio-Guide	(abgeschlossen)	
(sechs kleine Sanierungsprojekte [Grabungspriorität])			«Erhalten» Monumentensanierungen	Konzept	Amphitheater	(noch offen)
Silberschatz (abgeschl.)		Siegelkapseln	Fundrestaurierung	Vorbereitung, LRV	(Landrat)	Schönbühl-Nord
		Schr'geräte		Sieg'kapseln	Objekte, Mosaik usw. aus Insula 27	Objektrest. 1. Ausstellung
			«Erforschen»	Rest'fotos in IM DAS-Pro		Neuverpackungen im Eisendepot
«ForStatt I»		«ForStatt II»	Forschungskonzept und -plan	(abgeschlossen)		
Graffiti	Menoraring	Fische	Forschungsprojekte	Insula 36	Töpferei	Glasprod.
				Graffiti	St. Gallus	Siegelkaps
Insula 27		Augst, Obermühle I	Ausgrabungen			Stilli
Kunz-Suter	Insula 27	Degen-Messerli	Ausgrabungsauswertungen	Augst, Obermühle II		Schreiben in Aug. Raurica
				Insula 27	Augst, E. Frey AG	Insula 50 (n. offen)
Konzept	(abgeschlossen)		Kommunikation, QMS und Werkzeuge			
			PR-Konzept			
Vorbereitg.	Bewerbung	Prüfung Q1	Gästedienst u. a.: Quality-Siegel, ISO-Zertifizierung	Q2 - ISO-Zertifizierung	- Q3	
Entwurf	Abstimmung mit BKSD		Sponsoring-Konzept	Abstimmg.	Abschluss	Mögliche Sponsoren- u. Mäzenatenkontakte
Entwurf	BKSD, Kulturkonferenz		Vorbereitung «Augusta Raurica futura»	(sisiert)		
def. Aufschaltung	Bereinigungsarbeiten		Datenbank IM DAS-Pro	Weiterentwicklung nach Bedarf		
	Konzept	Einrichten	Digitales Bildarchiv	Tests		Digitalisierung Analogarchiv Grabung & Museum
Umsetzung antiker Stadtkataster			Geografisches Informationssystem GIS	IM DAS-Browser		In Vorbereitung: Mauern, Phasen usw.

Abb. 1: Augst, Augusta Raurica. Projektübersicht per 31.12.2006 (vgl. die Kennzahlen Tabelle 1): Oben sind diejenigen Projekte dargestellt, die in Partnerschaften mit externen Institutionen erfolgen und auf politische Weichenstellungen angewiesen sind, unten finden sich die «internen» Projekte in Augusta Raurica, die im Rahmen unseres Leistungsauftrags realisiert werden. Einige wenige Projekte konnten wir abschliessen (links), relativ viele, für uns wichtige Arbeiten stagnieren jedoch oder sie wurden sogar von der Bau- und Umweltschutzdirektion bzw. der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion gestoppt.

Abkürzungen: A. R. = Augusta Raurica, BKSD = Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL, HBA = Hochbauamt Kanton BL, ALV = Amt für Liegenschaftsverkehr Kanton BL, LRV = Landratsvorlage, QMS = Qualitätsmanagement system.



Abb. 2: Römerfest-Partner Baselland Tourismus als Gastgeber eines VIP-Dinners: Die rund 220 Gäste aus Wirtschaft und Politik verfolgen mit Interesse die Ansprachen der Festredner und die «römischen» Darbietungen (Abb. 3; 24).



Abb. 3: Ein römischer Centurio mit Mikrofon: Thomas Schaub (rechts) erläutert den VIP-Gästen am Vorabend des Römerfests, was vor 2000 Jahren die römische Armee an Ausrüstung und Drill ausmachte (hier Reenactment-Mitglieder der «Legio XI»).

schaftliches Restaurierungsprojekt mit französischer Beteiligung (Abb. 46) oder die Restaurierung eines seltenen, sehr heiklen Eisenfundes (Abb. 43).

Erforschen

Grosse Beachtung hat das letztjährige Resultat interdisziplinärer Forschung gefunden. Archäologinnen, Geologen, Historiker und Zoologinnen haben ihr Wissen über die Gewässer in der Nordwestschweiz, deren Nutzung durch den Menschen sowie die darin lebenden Fische in einem reich bebilderten Buch zusammengetragen. «Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz» ist beim Publikum auf reges Interesse gestossen (Abb. 36).

In diesem Jahresbericht kommen aber auch andere Forschungsprojekte und -ergebnisse zur Sprache, zum Beispiel die breite Palette laufender archäologischer Befund- und Objektuntersuchungen (S. 40 ff.), unser neuer Fundauslegeraum für Forschungsprojekte im Schwarzsacker (Abb. 9), das neu entdeckte, unerwartet dichte römische Frischwasser- und Abwasserleitungsnetz am Westrand der Stadt (Abb. 37) oder die neusten geophysikalischen Prospektionsergebnisse (Abb. 39).

(Alex R. Furger und Karin Kob)

Zwei Partnerschaften für das Römerfest

Das Römerfest 2006 stand erstmals unter dem Zeichen einer verbindlichen Kooperation und Partnerschaft. Im Frühjahr 2006 wurde zwischen den Verantwortlichen von Baselland Tourismus und Augusta Raurica die Absicht einer Kooperation bzw. eines verstärkten *Engagements von Baselland Tourismus* diskutiert und ins Auge gefasst. Das grosse Potenzial des Römerfests war hierfür ausschlaggebend. Ausgehend von unseren Defiziten im Bereich Verpflegung und



Abb. 4: Römerfest-Partner Bell AG wird künftig unser «Preferred Caterer». Hier in der römischen Nobeltaberne «Palatium» ist die erfahrene Firma schon seit einigen Jahren diskret, aber professionell beteiligt.

den Möglichkeiten im Bereich der Kommunikation wurden rasch und mit grossem Elan drei Festrestaurants, eine Festzeitung als Beilage der Basler Zeitung und eine Homepage¹ realisiert. Ebenso verdanken wir dieser Kooperation den VIP-Anlass am Freitagabend mit rund 220 Gästen aus der Region (Abb. 2; 3 und unten mit Abb. 24).

Parallel zu dieser Kooperation konnte die *Zusammenarbeit mit der Bell AG* als Caterer vertieft werden. Verschiedene Verpflegungsorte und Stände im Römerfestareal wurden erstmals an die Bell AG abgetreten und von dieser betrieben (Abb. 4).

1 <http://www.roemerfest.ch/>.

Im Hinblick auf die Wiedereröffnung des römischen Theaters 2007 konnte die Zusammenarbeit mit unseren beiden neuen Partnern kurzfristig und unter grossem Zeitdruck realisiert werden. So hatten wir die Möglichkeit, das Jahr 2006 als Test zu sehen und erste Erfahrungen zu sammeln. Die Auswertung nach dem Fest ergab zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten, die in die Planungen 2007 einfließen werden. Beide Partner bekräftigen aber ihren Willen zu einer weiteren und verstärkten Kooperation. Ab 2008 sind beide offizielle Partner.

(Dani Suter)

Bespielung des Theaters Augusta Raurica

Die Wiedereröffnung des szenischen Theaters wurde im Jahr 2006 weiter vorangetrieben. Die Vorgaben lieferte die «Arbeitsgruppe Kulturprojekte» des Kantons, in der vonseiten Augusta Raurica Beat Rütli mitarbeitete. Die so erarbeiteten Eckwerte wurden in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Niggi Ullrich zusammen mit zwei Vertretern der Gemeinde Augst und Dani Suter von Augusta Raurica weiter konkretisiert. Es entstand ein allseits akzeptiertes *Konzept für die Bespielung* in einer rund vierjährigen Probe-phase sowie eines für die Eröffnung. In der Arbeitsgruppe wurde auch der Entwurf eines *Nutzungsreglements* erarbeitet.

Parallel dazu hat eine weitere Arbeitsgruppe das *Verkehrs- und Parkierungskonzept* erarbeitet. Hier durften wir, wie schon bei früheren Veranstaltungen, auf die Unterstützung der Kantonspolizei BL zählen. Zusammen mit den Vertretern aus Augst und Kaiseraugst sowie des Hochbauamts BL wurden die Grundlagen für ein reibungsloses Verkehrsregime entwickelt. Hierfür danken wir insbesondere Markus Violetti von der Hauptabteilung Verkehrssicherheit.

Im Winter verabschiedete der Regierungsrat die entsprechenden Konzepte, die 2007 umgesetzt werden sollen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

(Dani Suter)

Qualitätsmanagement in Augusta Raurica

Unmittelbar nach dem Römerfest am 30.08. erfolgte der Startschuss für ein wichtiges internes Projekt: die Umsetzung des bisher gelebten Qualitätsbestrebens und -denkens in ein integriertes Qualitätsmanagementsystem (QMS). Auf Anfrage des Schweizerischen Tourismusverbandes stellten wir uns als *Pilotbetrieb* für den Test des neuen Branchenleitfadens zur Verfügung. Für die Erarbeitung durften wir auf die Erfahrung von Rolf Widmer von der Firma Tune Management zählen. Er führte uns während des ganzen Prozesses und gab uns zahlreiche Tipps. Per 05.12. wurde die erste Projektphase erfolgreich abgeschlossen. Bereits 95% des QMS-Manuals sind fertig. Die Zertifizie-

rung soll auf der Basis von ISO 9001 für – vorerst – folgende Bereiche gelten:

- Gästeservice
- Bildung und Vermittlung
- Events
- Technischer Dienst
- Kommunikation
- Sekretariat/Buchhaltung.

Die festgelegten Management- und Unterstützungsprozesse hingegen gelten bereits für die gesamte Organisation. Dieses Projekt wäre ohne die massgebliche Unterstützung von Beat Rütli, Catherine Aitken, Margit Scheiblechner, Marko Bahrke, Pia Degen, Karin Kob, Andreas Thommen, Luzius Haller, Dorli Felber und Astrid Mathys nicht realisierbar gewesen.

Unsere Gründe und Projektziele für die Einführung des QMS:

Gründe für das Qualitätsmanagement

- Kundennähe-Beurteilung (Angebot, Team, Prozesse)
- Direkte Einsparung von Werbekosten (Mund-zu-Mund-Propaganda statt teure Inserate)
- Positives Image
- Inputs für die Verbesserung der Effizienz wie auch der Effektivität
- Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intern und extern, Teambildung, Begeisterung für die Arbeit.

Projektziele

- Weiterentwicklung und Abschluss unserer Qualitätsbestrebungen Q1 und Q2²
- Bestehende Abläufe dokumentieren
- Aufgabenteilung (Schnittstellen) zwischen den verschiedenen Bereichen klären
- Klären der Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

(Dani Suter)

Personal und Administration

(Alex R. Furger, Donald F. Offers, Christine Pugin, Beat Rütli, Dani Suter, Hans Sütterlin und Andreas Thommen)

Abschied von Ursi Schild

Nach etwas über 16 Jahren des Engagements für Augusta Raurica verliess uns Ursi Schild am 01.07. Seit dem 15.

2 Qualitätsgütesiegel von Schweiz Tourismus, Stufen 1 bis 3. Dazu A. R. Furger/D. Suter, Das Quality-Gütesiegel «Q» von Schweiz Tourismus (Stufe 1). In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 5–74 bes. 25 f. Abb. 13.

April 1990 war sie in Augusta Raurica als wissenschaftliche Fotografin aktiv. Zu ihren Aufgaben gehörten Studioaufnahmen von archäologischen Fundobjekten für Publikationen und zur Archivierung sowie die Organisation und die Betreuung der Foto- und Diaarchive im Museum Augusta Raurica. Während der ersten Jahre ihrer Tätigkeit waren Laborarbeiten in der Dunkelkammer ein wichtiger Teil der Aufgaben, später wurde das Labor abgelöst durch den Computer. Jetzt war es in erster Linie die digitale Bearbeitung der Aufnahmen am Bildschirm sowie deren Erfassung in einer Datenbank. Die Vollblut-Fotografin und Laborfachfrau «alter Schule» nahm die Herausforderung des digitalen Zeitalters an und widmete sich in den letzten Jahren ihrer Tätigkeit mit Elan der Bildschirmbearbeitung.

Ihre ganze Liebe galt der *Objektfotografie*, mit der sie in Tausenden von Aufnahmen unzählige Fachpublikationen nicht nur wissenschaftlich, sondern auch ästhetisch bereicherte. Zu den ganz speziell kniffligen Aufgaben gehörte die Wiedergabe von transparenten Glasfunden für die Edition der römischen Gläser aus Augusta Raurica³. Damals noch unter abenteuerlichen Arbeitsbedingungen in einer als «Studio» eingerichteten Ecke des Dachbodens des Römerhauses gelangen ihr exzellente Aufnahmen, die noch heute zum Besten gehören, was in der antiken Glasforschung je veröffentlicht worden ist.

In äusserst aufwendiger und minuziöser Kleinarbeit und in engster Zusammenarbeit mit der Autorin konnte Ursi Schild mit Hunderten von Bildern die fotografische Dokumentation im Buch über die Götter und Hausheilig-tümer aus Augusta Raurica realisieren⁴. Auch diese Publikation hatte Vorbildcharakter für alle nachfolgenden Projekte in diesem Forschungsbereich.

Eine weitere Herausforderung, die Ursi Schild mit Bravour meisterte, war der Auftrag, stimmungsvolle Aufnahmen für den Katalog der binationalen, schweizerisch-ungarischen Ausstellung «Out of Rome» mit Objekten aus Aquincum/Budapest in Ungarn und aus Augusta Raurica beizusteuern⁵. Diese vorzüglichen Fotos werden bei Vorträgen – heute gescannt für Powerpoint-Präsentationen – immer wieder gerne von den Mitarbeitenden der Römerstadt verwendet.

Ein Höhepunkt ihrer Tätigkeit war 1999 die Veröffentlichung eines *Bildbandes* über Augusta Raurica, wo Ursi Schild die während Jahren gesammelten Aufnahmen atmosphärischer Eindrücke, von Besuchergruppen im Ruinengelände und von reizvollen Stimmungen der antiken Stadt in wunderschönen Bildern verewigen konnte⁶. Die Aufnahmen haben selbst den langjährigen Mitarbeitenden der Römerstadt die Augen (wieder) geöffnet über die vielen kleinen und grossen Schönheiten von Augusta Raurica: die Glyzinien vor dem Römermuseum in voller Frühlingsblüte, die Curia im klaren Licht eines Sommermorgens, der frühe Herbststreif beim Grienmatttempel und das Augster Theater im Schneekleid, um nur wenige zu nennen. Seither gehört der Bildband zu den Geschenken, mit welchen die Mitarbeitenden von Augusta Raurica ihre Lie-



Abb. 5: Die Museumsfotografin Ursi Schild, 1990 bis 2006 am Museum Augusta Raurica, blickt an ihrem «Abschiedsapéro» am 21. Juni in eine ereignisreiche und ausgefüllte Zukunft.

ben, Freunde, Bekannten und auswärtigen Kolleginnen und Kollegen beglücken dürfen, natürlich immer mit dem Gedanken, dass die Beschenkten die Begeisterung über die Einzigartigkeit von Augusta Raurica mit der Fotografin und ihren Kolleginnen und Kollegen teilen mögen.

Neben ihren Fotoaufnahmen, mit der sie neue Qualitätsmassstäbe gesetzt hat, danken die Mitarbeitenden von Augusta Raurica Ursi Schild auch dafür, dass sie sie an ih-

3 B. Rüttli, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 13 (Augst 1991) bes. Farbtaf. 206–219.

4 A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. Forsch. Augst 26 (Augst 1998).

5 K. Kob/P. Zsidi/A. R. Furger u. a., Out of Rome. Augusta Raurica/Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten (Basel 1997).

6 U. Schild (Texte A. R. Furger), AUGUSTA RAURICA. Augster Museumsh. 24 (Augst 1999).

rem Leben hat teilhaben lassen. Gerne denken wir an die lebhaften Berichte über das «Norweger Jahr» und ihre Liebe zu Skandinavien. Manche ihrer Kolleginnen und Kollegen hat sie mit ihren Schilderungen geradezu verführt, «aufs Wasser zu gehen»: Mit Begeisterung erzählt, erfuhren wir beim Mittagessen oder in Kaffeepausen von traumhaften Segeltörns in der Ostsee, in der Ägäis oder auf dem Neuenburgersee. Die passionierte Seglerin weckte in uns Sehnsüchte auf die Weiten des Meeres, auf den Wind, die Sonne und die grenzenlose Freiheit ... Kulinarisch waren es ihre Fischspezialitäten, die uns beim Mittagessen das Wasser im Mund zusammenfliessen liessen.

Wir wünschen Ursi Schild (Abb. 5), dass sie sich im neuen Lebensabschnitt ihren vielen Hobbys widmen kann, allen voran natürlich dem Segeln zusammen mit ihrem Mann, aber auch der Aquarellmalerei, den in doppeltem Sinn fantastischen Collagen und natürlich auch weiter der Fotografie.

(Beat Rütli)

Danke Hans Huber!

Seit 1978 bin ich in Augusta Raurica tätig und so lange kenne ich Hans Huber, den Töpfer von Augst. Über all die Jahre verbindet uns das gemeinsame Interesse an der römischen Keramik, an dem alten Handwerk, das sich bis heute nicht wesentlich verändert hat. Die schönsten Gefässe hat Hans gekonnt nachgetöpft, viele seiner Kopien trifft man etwa im Römerhaus, an Workshops, und hebt man den Blick zum Dach des Römerhauses, erblickt man gar einen «römischen» Hans-Huber-Kamin.

1989 baute er gemeinsam mit Roland Gysin aus Häfelfingen einen funktionstüchtigen Experimentier-Töpferofen im Violenried⁷. Der Brennvorgang mit Holz vermittelt einen Eindruck römischer Arbeitstechnik, die viele Besucher fasziniert. Regelmässig brennt Hans nun seine Keramik in diesem Ofen vor interessiertem Publikum und das Brenngut steht dem römischen Original in nichts nach. Der Feuerbrand verfärbt den Ton viel nuancierter, als es ein Elektroofen vermag.

Nicht nur das Brennen vermittelt er, auch hat er unzähligen Schülern den Versuch, auf der Töpferscheibe ein kleines Gefäss zu drehen, ermöglicht, indem er geduldig beim Zentrieren deren Hände führte.

Kein Anlass in Augst ohne Hans mit seinem Töpferstand. War es früher das bukolische Picknick, so ist es jetzt das jährliche Römerfest, wo wir seine Keramik bewundern dürfen (Abb. 6).

Wenn Hans heute, trotz Ruhestand, am Römerfest mit Ottilie, seiner Frau, am Töpferstand seine Ware verkauft und unermüdlich Fragen zur Herstellungstechnik beantwortet, so kommt es mir vor, der Töpfer von Augst sei Mittler zwischen den Zeiten und Heute sei Gestern und Gestern sei Jetzt.

(Christine Pugin)



Abb. 6: Der Augster Töpfer Hans Huber mit seinem Keramik-Stand am Römerfest 1999. Nach vielen Jahren als selbstständiger Töpfer und als Workshop-leiter, Faksimiliahersteller usw. in Augusta Raurica ist er in den verdienten Ruhestand getreten.

Gratulationen

Wir gratulieren folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Dienstjubiläum: Debora Schmid (20 Jahre), Dorli Felber (15 Jahre) und Stefan Bieri (10 Jahre).

Personal in den einzelnen Abteilungen

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK)

Beim Personal der Ausgrabungsabteilung sind im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr keine Änderungen zu ver-

⁷ A. R. Furger/R. Hänggi/U. Müller/W. Hürbin, Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1988. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 5–28 bes. 7 Abb. 3; A. R. Furger/P.-A. Schwarz/U. Müller/W. Hürbin/E. Oxé, Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1989. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 5–23 bes. 8 Abb. 5; 6 und 19 Abb. 18.

zeichnen. Wie jedes Jahr musste aber der Stab der Abteilung (mit Grabungstechniker Hans-Peter Bauhofer, der Zeichnerin Claude Spiess, dem Zeichner Stefan Bieri sowie der Fotografin Germaine Sandoz) für die anstehenden Ausgrabungsarbeiten verstärkt werden.

Die örtliche Grabungsleitung für die Aushubbegleitung des Werkleitungsgrabens 2006.053 oblag Anita Springer, die uns kurz nach Abschluss der Arbeiten wieder verliess, um eine Stelle bei der Kantonsarchäologie in Liestal anzutreten.

Dadurch waren wir gezwungen, für die nach Ostern beginnende Grabung Obermühle (2006.051) eine neue Grabungsleitung zu suchen, die wir in Markus Spring fanden. Als Ausgräber waren auf dieser Grabung Fernando Azevedo da Silva, Vitor Manuel Baranta Simao und Sergio André Rodrigues Viera (18.04.–29.09.2006) tätig, als Ausgräber und Kranführer amtierte Hafiz Bunaku. Die fotografische Dokumentation wurde zum wiederholten Mal in bewährter Weise von Philippe Wernher übernommen. Julia Dennler absolvierte vom 15.08. bis am 29.09.2006 ein Praktikum im Zeichnen archäologischer Befunde.

(Hans Sütterlin)

Aargauer Grabungsequipe für Kaiseraugst

Der Grabungstechniker Albert Widmann hat im Frühjahr nach Brugg/AG in die Equipe der «Vision Mitte» gewechselt. Wir danken ihm für seine Arbeit während der vergangenen vier Jahre als Grabungstechniker in Kaiseraugst und wünschen ihm guten Erfolg am neuen Ort. Ab 2007 wird Shona Waddington als Grabungstechnikerin in der Kaiseraugster Equipe wirken.

Zur Stammequipe gehören: Lukas Grolimund, Irena Merz, Urs Müller und Clara Saner.

Das temporäre Team auf der Grabung «Wacht Künzli» setzte sich zusammen aus der Grabungsassistentin Eva Weber, aus Matthias Grupp, Andreas Schönenberger, Philipp Schürmann und Stephan Wyss, die dokumentierten und ausgruben, aus den Grabungsarbeitern Giovanni Alfonso, José Manuel Diaz und Cosimo Ligorio sowie dem Kranführer und Ausgräber Bernd Hoffmann. Ueli Huber und Julian Trachsel leisteten einen Teil des Zivildienstes in der Kantonsarchäologie als Ausgräber in Kaiseraugst. Fabienne Germanier, Kantonsschule Wettingen, führte ein Berufserkundungspraktikum durch.

Allen sei für ihren Einsatz und ihre Arbeit herzlich gedankt.

(Urs Müller)

Abteilung Museum Augusta Raurica (FMA)

Auf den 01.07. hat sich unsere Fotografin Ursi Schild in den vorzeitigen Ruhestand versetzen lassen (s. oben mit Abb. 5). Für ihre Nachfolge konnten wir Susanne Schenker gewinnen, die während eines Monats Gelegenheit hatte, sich mit Unterstützung von Ursi Schild in ihr neues Tätigkeitsgebiet als «Museumsfotografin» einzuarbeiten.

Wie schon im Vorjahr stand Michael Vock ergänzend zum gegenwärtigen Team der Abteilung Museum als wis-

senschaftlicher Zeichner für verschiedene Auswertungsprojekte sowie als Vermittler bei den von Markus Schaub geleiteten Publikums- und Schülergrabungen im Sommer zur Verfügung. Als Betreuerin bei demselben Ausgrabungsangebot konnte wiederum Karin Diacon engagiert werden. Helen Hochuli, die im Vermittlungsteam schon seit längerem verschiedene Workshops geleitet und sich bei den Publikumsgrabungen engagiert hat, erarbeitete das Konzept für einen Workshop zum Theater, der ab Mai 2007 angeboten werden wird (vgl. S. 32). Luzius Haller, Charlotte Blattner und Ines Winet führten während der ganzen Saison die beliebten Workshops zum Brot Backen und zur Keramik durch.

Einen Audioguide zum Theater, der die Besucherinnen und Besucher ab Mai 2007 akustisch in die Welt des Bühnentheaters entführen soll, konzipierten Catherine Aitken und Beat Rütli zusammen mit Erik Thurnherr von *texetera. texte – töne – bilder* in Bern. Im Weiteren waren die Bereichsleiterin Bildung und Vermittlung und der Museumsleiter mit der Neukonzeption der Silberschatzausstellung, der Planung des neuen Lapidariums (s. Abb. 41 und 53), der Vermittlung des Theaters mittels Infotafeln sowie bei der Erarbeitung des Qualitätsmanagementsystems (QMS; dazu S. 8) beschäftigt. Bei der Theatervermittlung engagierte sich auch Markus Schaub, der viele Rekonstruktionszeichnungen beisteuerte. Ebenfalls involviert in den QMS-Prozess war Margit Scheiblechner, Bereichsleiterin Events, vor allem im Zusammenhang mit der Organisation der Römerfeste. Sie und Beat Rütli begannen ausserdem mit der Planung des grossen Römerfests im Rahmen der Eröffnung des Theaters Ende August 2007.

Im Bereich Fundinventar registrierten Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling, die beiden Bereichsleiterinnen, assistiert von Sylvia Brunner und Ursula Waldmeier, das Fundmaterial der Augster und Kaiseraugster Ausgrabungen (vgl. Tabelle 1). Marion Kaufmann war fürs Funde Waschen zuständig. Der Numismatiker Markus Peter bestimmte die Fundmünzen. Margit Scheiblechner bereinigte weiterhin die Altinventare, die bisher noch nicht mit dem Computer erfasst worden sind (zum Inventar S. 49).

In den Depots war Norma Wirz mit dem Heraussuchen und Zurückordnen vieler Tausender Keramikscherben für wissenschaftliche Projekte sowie mit der Revision von Kleinfunddepots beschäftigt. Peter Schaad, der Zuständige für das Grosssteindepot, und Felicitas Prescher erfassten die Architekturteile aus den laufenden Ausgrabungen und arbeiteten alte Pendenzen auf. Sylvia Brunner, Marion Kaufmann und Denise Grossenbacher führten die Neuverpackung der Eisenfunde in Klimaboxen weiter.

Das vom Zivildienstleistenden Aurel Meyer bereits 2005 begonnene Objektverzeichnis von Kulturgütern aus Augusta Raurica wurde von Beat Rütli weitergeführt. Ein Teil davon kann auf unserer Webseite www.augusta-raurica.ch (oder direkt: www.kgv.bl.ch) im Internet abgerufen werden. Das Verzeichnis soll in den kommenden Monaten mit den Objekten des Kaiseraugster Silberschatzes ergänzt werden.

Tabelle 1: Augusta Raurica, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre (vgl. die Projektübersicht Abb. 1).

	2006	2005	2004	2003
Forschen und Ausgraben				
<i>Augst (Kanton Basel-Landschaft):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	22	16	18	17
Notgrabungen usw. (Anz.)	11	10	5	7
Untersuchte Kulturschichten (m²)	1 905	2 990	1 955	3 402
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	15	18	15	10
Grabungsfotos (Anz.)	2 140	4 768	3 001	1 595
<i>Kaiseraugst (Kanton Aargau):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	13	12	13	13
Notgrabungen usw. (Anz.)	9	11	13	11
Untersuchte Kulturschichten (m²)	1 230	1 341	1 298	2 160
Grabungsfotos (Anz.)	894	733	719	754
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	34	26	37	21
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	305	321	290	285
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	44 918	26 199	48 069	63 664
davon aus Augst (Anz.)	25 200	14 390	33 851	29 232
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	19 718	11 281	14 281	34 432
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1 543 900	1 499 000	1 462 420	1 414 254
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	1	1	1	1
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	5	3	4	2
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	721	437	587	778
davon Münzen (Anz.)	198	29	334	359
davon Bronzeobjekte (Anz.)	286	339	167	284
davon Eisenobjekte (Anz.)	190	42	22	56
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	3	7	25	62
Tiere im «römischen» Haustierpark (Anz.)	56	53	66	61
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	54 635	58 213	66 095	61 522
davon Schulkinder (Anz.)	23 538	25 671	25 912	26 730
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	3 285	3 760	5 216	4 717
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	657	670	660	676
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	33 + 481	29 + >503	49 + 59	42 + 455
Klassen & Gruppen beim Brotbacken (Anz.)	220	237	185	198
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	108	71	89	109
Ausleihen des didaktischen Römerrucksacks (Anz.)	33	34	4	–
Führungen durch Basel Tourismus (Anz.)	415	393	518	346
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	31	49	148	41
Animierte Führungen + Lateinische (Anz.)	19 + 17	24 + 12	46 + 10	18 + 12
Gehaltene Vorträge (Anz.)	45	23	18	31
Erschienene Medienartikel (Anz.)	462	427	432	571
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	5	4	4	8
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	1 448	441	718	1 284
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	10	6	4	3
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6 594 282	6 581 459	6 574 874	6 786 080
davon Personalaufwand	4 703 731	4 596 609	4 492 911	4 462 085
davon Sachkosten Ausgr./Konservierungen	588 825	588 620	676 298	614 869
Gesamtertrag	1 345 978	1 513 083	1 363 455	1 335 427
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	374 352	506 640	369 188	222 552
davon Ertrag Buchverlag & Museumsshop	139 479	155 373	183 779	178 087
davon Bundessubvention	320 000	400 000	400 000	400 000
davon Beitrag Basel-Stadt	100 000	100 000	100 000	100 000
davon Beitrag Aargau	304 435	293 176	294 898	300 462
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	37,50	37,00	37,50	37,00
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	35,85	35,75	35,15	34,65
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	1,65	1,45	2,35	2,35

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Museum Augusta Raurica sei für ihr grosses Engagement herzlich gedankt.

(Beat Rütli)

Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)

In den beiden Bereichen Fundrestaurierung und Technischer Dienst gab es kaum personelle Veränderungen. Pascal Jäger konnte im August 2006 seine verkürzte, 2-jährige Lehre als Betriebspraktiker im Technischen Dienst mit Erfolg abschliessen. Wir gratulieren! Ebenfalls im August trat Federico Oliveri seine Lehrstelle als Betriebspraktiker an. Wir wünschen ihm auf seinem Ausbildungsweg alles Gute.

(Andreas Thommen)

Abteilung Zentrale Dienste (ZD)

Wir gedenken Jacques Zeller, der am 08.05. unerwartet von uns gegangen ist. Jacques Zeller engagierte sich seit seiner Pensionierung als ehrenamtlicher Mitarbeiter für Augusta Raurica. Er war uns eine grosse Stütze, als in unserem Tierpark der damalige Leiter Marco Windlin während fast zweier Jahre wegen eines Unfalls ausfiel. In dieser Zeit konnten wir uns immer auf Jacques verlassen. Auch nach dieser Zeit blieb er uns als ehrenamtliche Aufsicht erhalten. Mit Jacques verlieren wir einen wertvollen Freund.

Per Ende Juli ging unsere langjährige Korrektorin Marianne Nägelin in Pension. Sie wirkte zwar meist im Hintergrund, doch umso mehr profitierten die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von ihrer grossen Erfahrung und ihrem Fachwissen. Die hohe Qualität unserer Publikationen verdanken wir auch der Arbeit von Marianne Nägelin. Mit Rudolf Känel konnten wir intern einen Nachfolger finden. Er arbeitet bereits als Bibliothekar im Team und erfüllt die Voraussetzungen bestens.

Im Anschluss an die KV-Lehre unterstützte uns kurze Zeit Sonja Erni für das Projekt «Qualitätsmanagement», bis sie Ende November eine feste Anstellung fand. Im Verlauf des Oktobers absolvierte Cédric Moser aus Liestal ein einwöchiges Praktikum im Rahmen der DMS-Ausbildung.

(Dani Suter)

Zivildienstleistende

Im Lauf des Berichtsjahrs 2006 haben zwei Zivildienstleistende wiederum mit viel persönlichem Engagement an Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten und an diversen Projekten in Augusta Raurica gearbeitet:

Andreas Mattman hat in der Zeit vom 01.05. bis 30.06. seinen zweiten Zivildienst in unserer Abteilung Technischer Dienst absolviert. In den zwei Monaten hat er auf der ganzen Anlage von Augusta Raurica sämtliche Wasserzähler, Stromzähler, Aussenschächte mit Wasserzählern, Entleerungshähne und Stromanschlüsse digital aufgenommen und dokumentiert.

Mario Völlmin hat in der Zeit vom 02.10. bis 03.11. seinen vierten Zivildienst in unserer Abteilung Restau-



Abb. 7: Zivildienstinsatz für einen guten Zweck: Mario Völlmin ist gelernter Steinmetz und hat bei seinem Einsatz in Augusta Raurica u. a. eine römische Steinmühle kopiert. Im Bild vergiesst der Steinmetz in antiker Technik die eiserne Achsführung mit flüssigem Blei im Stein des «Oberläufers» der Handmühle.

rierungen und Technischer Dienst geleistet. In diesem Zeitraum hat er wieder diverse Arbeiten erfolgreich abgeschlossen, u. a. einen Teil abgeschlossener Monumentenrestaurierungen in unserer neuen Datenbank IMDAS-Pro erfasst. Ausserdem hat er eine Kopie des römischen Handmühlensteins für die didaktische «Brotbackstube» hergestellt (Abb. 7), Mörtel im Areal Bäckerei und Wachposten gefestigt, Berechnungen für Steinrekonstruktionen für die neu entdeckte Stadtvilla in Insula 27 angefertigt und dringend notwendige Nacharbeiten in unserer Restaurierungsdokumentation erledigt.

(Donald F. Offers)

Wissenschaftliche Mandate und Expertenarbeit

Alex R. Furger (Leiter Augusta Raurica): Mitglied der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft, der Baukommission Römisches Theater Augusta Raurica, des Schweizerischen Verbandes der Kantonsarchäologen VSK und der «Commission scientifique pour Aventicum».

Dani Suter (Abteilungsleiter Zentrale Dienste): Mitglied der Fachkommission des Oberrheinischen Museumsverbandes; Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus; Mitglied der Programmkommission Liestal, Volkshochschule beider Basel; Mitglied der Arbeitsgruppe «Erlebnisswelt Museum» von Schweiz Tourismus; Vertreter des Kantons Basel-Landschaft im Steering Committee «Schweizer Ferientag/Swiss Travel Mart» von Baselland Tourismus und Schweiz Tourismus; Mitglied der Arbeitsgruppe «Kulturgesetz Baselland»; Mitglied der Arbeitsgruppe «Bespielung Theater Augusta Raurica».

Sylvia Fünfschilling (Bereichsleiterin Fundinventar): Mitglied des Exekutivkomitees der «Association Internationale pour l'Histoire du Verre» (AIHV). Arbeit an der Vorbereitung zur Drucklegung des Manuskripts der überarbeiteten Lizentiatsarbeit von Markus Asal: Untersuchungen in einem Wohn- und Gewerbequartier, Augusta Raurica, Insula 36, sowie an der überarbeiteten Lizentiatsarbeit von Gaële Féret und Richard Sylvestre: Les graffites sur céramique d'Augusta Raurica.

Markus Peter (Numismatiker): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW); Vizepräsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG); Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau; Dozent für Klassische Archäologie an der Universität Basel.

Karin Kob (Bereichsleiterin Public Relations): Mitarbeit im trinationalen Projekt «Mythische Orte am Oberrhein» unter der Leitung der Oberbürgermeisterin von Lörrach, Gudrun Heute-Bluhm.

Debora Schmid (Forschungskoordinatorin): Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS); Mitglied des wissenschaftlichen Vorbereitungskomitees des internationalen CRAFTS-Kongresses in Zürich «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen».

Thomas Hufschmid (Archäologischer Leiter Theatersanierung): Mitglied des «Comité scientifique» zur Vorbereitung des Kolloquiums «Topographie sacrée et rituels» vom 03.–04.11.2006 in Avenches.

Regula Schatzmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin): Sprecherin der Schweizer Gruppe im Süd- und Westdeutschen Verband für Altertumskunde.

Weiterbildung, interne Tagungen und Arbeiten in auswärtigen Gremien

Die beiden Weiterbildungsvormittage für unser ganzes Team jeweils im März und November im Auditorium der Römerstiftung auf Kastelen sind zu Eckpfeilern unserer betriebsinternen Kommunikation geworden (s. die Programme unten unter 13.03. und 06.11.). Als kurzfristige, wochenaktuelle Instrumente der internen Kommunika-

tion stehen uns zusätzlich die Teamsitzungen am Dienstagmorgen zur Verfügung, die in jeder Abteilung getrennt durchgeführt werden, moderiert von den Abteilungsleitern.

Im Berichtsjahr fand eine aussergewöhnlich intensive Weiterbildung statt, nämlich ein vierteiliger Kurs zu je 2½ Stunden zum Thema «Die Menschen und ihr Alltag in Augusta Raurica». Der von Alex R. Furger im soeben umgestalteten Curiakeller gehaltene Vortragszyklus fand bei unseren Mitarbeitenden, den ehrenamtlichen Helfern, den Stadtführern/-innen von Basel Tourismus und dem Augster Kiosk-Team grosses Interesse (27.03.–24.04.)⁸. Genauso gut besucht war eine ad hoc organisierte Führung am 14.12. mit Andreas Fischer durch die Sonderausstellung «Der geschmiedete Himmel. Die Himmelscheibe von Nebra» im Historischen Museum Basel.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen 2006 an folgenden Weiterbildungen teil:

- 03.01.: «PowerPoint Basiskurs», organisiert durch das Personalamt BL (Catherine Aitken).
- 18.01. und 01.02.: «Kolloquium für Fortgeschrittene und Doktoranden zu neuen Forschungsfragen» am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern: Christa Ebnöther, «Haus des Merkur in Chur». Organisiert von der Abteilung Archäologie der Römischen Provinzen (Sandra Ammann).
- 25./26.01.: Klausur der Geschäftsleitung zu allgemeinen und strategischen Fragen im Restaurant Farnsburg ob Ormalingen (Alex R. Furger, Urs Müller, Donald Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Dani Suter).
- 01.02.: Kurs in Winterthur: «Kulturgut in Not», geleitet von Karin von Lerber und Joachim Huber, prevart GmbH, Konzepte für die Kulturgütererhaltung, Winterthur (Maya Wartmann).
- 03.02.: Ganztagesausflug zur Sonderausstellung «Imperium Romanum» im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe/D mit der Präsentation des kompletten Kaiseraugster Silberschatzes, organisiert von Beat Rütli (rund 30 Mitarbeitende von Augusta Raurica).
- 09./10.01. und 03./04.02.: Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung im Überblick. Leitung: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft (Karin Kob).
- 06.02.: Universität Basel, «Kränzlivortrag» im Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA): Verena Engeler-Ohnemus, «Abfalliges aus Augusta Raurica. Deponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Frauenthermen und dem Theater» (Sandra Ammann).
- 07.02.: Vortrag im Museum.BL in Liestal: «Kaiseraugst und die ersten Christen», von Guido Faccani (Maya Wartmann).
- 09.02.: Dreiländer-Kongress der Oberrheinkonferenz in Freiburg/D (Dani Suter).
- 20.02.: Kurs in Basel: «Messerschmieden – Ein Drei-Lagen-Küchenmesser selber herstellen» von Hansjörg Kilchenmann, Messerschmied, Werkstatt Seiler Technik AG, Basel (Maria-Luisa Fernández, Maya Wartmann, Julia Wicha).
- 02.03.: Arbeitskreis «Münzschatzfunde der Schweiz» im Historischen Museum Olten (Markus Peter).
- 03.03.: Jahresversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) im Historischen Museum Olten (Markus Peter, mit Vortrag).

⁸ Derselbe Kurs war auch an der Volkshochschule an der Universität Basel angeboten worden und gut besucht (am 08./15./22./29.11.2006).

- 13.03.: Interne Weiterbildung für das Team von Augusta Raurica auf Kastelen mit folgenden Beiträgen: Alex R. Furger: Begrüssung und «Aktuelles aus der Römerstadt und ihrem Umfeld»; Catherine Aitken: «Umbau und neue Nutzungen im Curiakeller» (Abb. 29); Margit Scheiblechner: «Römerfest: Berücksichtigung unserer Feedbacks 2005 und Stand der Planung 2006»; Pia Degen und Marko Bahrke: «Unser Weg zum Q-Siegel 2»; Beat Rütli «Sinnbilder unserer Sehnsüchte» (ganze Belegschaft mit rund 60 Teilnehmenden).
- 14./15.03. und 05./06.04. sowie 06./07.06.: Führungsseminar 2, organisiert vom Personalamt des Kantons Basel-Landschaft (Donald F. Offers).
- bis 14.03. (letzter Kurstag): Jeweils Dienstagvormittag: Französisch-Ausbildung (in zwei Gruppen) mit Jacques Heller, Lehrer am KV Liestal (Team Gästeservice, Sekretariat, Workshops, Pit Facchin, Dani Suter, Andreas Thommen).
- 21.03.: Abschluss-Exkursion der Französisch-Ausbildung nach Avenches (Team Gästeservice, Sekretariat, Workshops, Pit Facchin, Dani Suter, Andreas Thommen).
- 23.03.: Einführungskurs in die verschiedenen Internet-Recherchen für Altertumswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universitätsbibliothek Basel (durch Christoph Schneider) (zehn Personen des Augster Forschungsforums).
- 24.–26.03.: Interne Klausurtagung «ForStatt II» (Forschungswerkstatt zur Stadtgeschichte), d. h. Entwicklung eines Forschungsprogramms für Augusta Raurica (im Auftrag der Geschäftsleitung und des Forschungskomitees), in Bad Säckingen/D, Teil I (Sandra Ammann, Jürg Rychener, Debora Schmid, Hans Sütterlin).
- 27.03. bis 24.04.: Interne Weiterbildung für das Team von Augusta Raurica im Curiakeller in Augst: Vier Vortragsmodule zum Thema «Die Menschen und ihr Alltag in Augusta Raurica» von Alex R. Furger (rund 60 Teilnehmende aller Abteilungen).
- 03.04.: Museumsmanagement, Zentrum Paul Klee, Advanced Study Centre der Universität Basel (Dani Suter).
- 04.05.: Ferientag Schweiz Tourismus, St. Gallen (Dani Suter).
- 08.05.: Museumskommunikation, Landesmuseum Zürich und Advanced Study Centre der Universität Basel (Dani Suter).
- 11.05.: Besprechungen, Grabungs- und Museumsbesuch in Avenches (Markus Peter).
- 13.05.: Kurs in Basel: «Messerschmieden – Ein Drei-Lagen-Küchenmesser selber herstellen» von Hansjörg Kilchenmann, Messerschmied, Werkstatt Seiler Technik AG, Basel (Christine Pugin und Daniela Wild).
- 16.05.: Vortrag von Niggi Ullrich, kulturelles.bl: «Bespielung des römischen Theaters» in der Augster Curia (Team Augusta Raurica).
- 18.05.: Laborbesichtigung im Institut für Konservierungsforschung (und Archäometrie) des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, mit Marie Wörle-Soares, Katja Hunger, Erwin Hildbrand und Vera Hubert (Alex R. Furger und Maya Wartmann).
- 05.–08.06.: Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbands für Altertumsforschung e. V. in Xanten mit dem Thema «Wasser und Müll. Wasserbau und Entsorgung im archäologischen Befund» (Jürg Rychener [mit Vortrag], Regula Schatzmann, Debora Schmid, Hans Sütterlin).
- 07./08.06.: «Wirkungs- und prozessorientierte Organisation», organisiert durch das Personalamt BL (Sandra Ammann).
- 09.06.: Besuch des Ziegleimuseums in Cham/ZG, Weiterbildung für den Ziegleiworkshop (Abb. 26) am Römerfest 2006 (Margit Scheiblechner).
- 16./17.06.: Interne Klausurtagung Fachbereich «ForStatt II» (Forschungswerkstatt zur Stadtgeschichte), d. h. Entwicklung eines Forschungsprogramms für Augusta Raurica (im Auftrag der Geschäftsleitung und des Forschungskomitees), in Bad Säckingen/D, Teil II (Sandra Ammann, Jürg Rychener, Debora Schmid, Hans Sütterlin).
- 18.–21.06.: Weiterbildungsfahrt der Basellandschaftlichen Kulturkonferenz nach Mainz mit Besuch des Staatstheaters, des Gutenbergmuseums, der Ausgrabungen im römischen Bühnentheater und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums und Gesprächen mit der jeweiligen Leitung (Alex R. Furger).
- 24.06.: Journées numismatiques suisses in Fribourg (Markus Peter [mit Vortrag]).
- 28.06.: Verwaltungsrecht – Einführung, Kurs der Kantonalen Verwaltung BL mit Daniel Schwörer, Fürsprecher (Dani Suter).
- 03.–07.07.: Restaurierung von Keramikgefässen aus einer Opfergrube, Grabung der Universität Basel in Biesheim-Oedenburg (Elsass/F), im Rahmen einer interdisziplinären Workshopwoche in Augusta Raurica, zusammen mit Peter-A. Schwarz und Mirjam Wullschleger vom Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) in Basel (alle Restauratorinnen).
- 06.07.: Präsentation der in Augst restaurierten Weihekeramik aus dem Tempelbezirk von Biesheim/F für das Archäologenteam von Augusta Raurica, mit Peter-A. Schwarz und Mirjam Wullschleger (mit einem Dutzend Teilnehmenden; s. unten mit Abb. 46).
- 13.07.: Grabungsbesuch im gallorömischen Tempelbezirk von Sierentz/F; Führung durch Muriel Zehnder (Markus Peter, Debora Schmid).
- 18.07.: Interne Weiterbildung der Augster Fundrestaurierung: «Theorie, Durchführung und Auswertung von Oddy-Tests». Leitung Maria-Luisa Fernández und Daniela Wild, Restauratorinnen Augusta Raurica (Franziska Lengsfeld, Christine Pugin, Maya Wartmann).
- 25.07.: Abteilungsausflug der Fundrestaurierung ins Musikautomatenmuseum in Seewen/SO mit einer Einführung in die Museumsgeschichte und die heutige Museumsorganisation durch Nicole Gerber, Verantwortliche für Public Relations, sowie Führung durch die Ausstellungen und Besichtigung der Restaurierungsateliers, Fachdiskussion mit den Restauratoren Peter Widmer und Karl Flury (alle Restauratorinnen).
- 25.07.: Einweihung des in den Schwarzacker im Süden von Augst versetzten Holzpavillons für Fundauswertungen (Abb. 9) und Führung durch die dortigen Museumsdepots mit Beat Rütli (rund 30 Personen aus dem Team von Augusta Raurica).
- 13.–15.08.: Grabungsbesuch in Châteaublau/F, Bearbeitung der Glasfunde der laufenden Grabungen, Runder Tisch: Bemerkungen zum Thema römisches Glas unter spezieller Berücksichtigung der lokalen Funde (Sylvia Fünfschilling).
- 31.08.: Tagung «Museumpolitik» des Verbands der Museen der Schweiz VMS im Verkehrshaus Luzern (Dani Suter).
- 31.08.: Besuch und Arbeitsaufenthalt im Münzkabinett Winterthur (Markus Peter).
- 05.09.: Vortrag im Museum.BL in Liestal: «Das grosse Fressen – Tafelfreuden auf einer Burg des 11. Jahrhunderts» von Elisabeth Marti (Maya Wartmann).
- 12.09.: Basler Museumsstamm mit Führung durch die Ausstellung «Urban Islam» im Museum der Kulturen (Sandra Ammann).
- 03.10.: Führung für das Personal von Augusta Raurica auf der Grabung Kaiseraugst-«Auf der Wacht» durch Urs Müller (rund 25 Teilnehmende).
- 05.10.: Grabungsbesuch in Vindonissa; Führungen durch Caty Schucany und ihr Grabungsteam (Markus Peter, Debora Schmid).
- 05.10.: Besuch der Vernissage «Il y a un os» (mit Leihgaben aus Augusta Raurica) im Musée romain de Nyon (Sandra Ammann).
- 05.–07.10.: Generalversammlung und Tagung des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung SKR in Lugano. Tagungsthema: «Salvati dalle fiamme – Gli interventi su edifici e oggetti d'arte danneggiati dal fuoco» (Maya Wartmann).
- 11.–13.10.: Tagung des deutschen Verbandes der Restauratoren/-innen VDR in Mannheim: «Archäologische Metallfunde – Von der Grabung bis zur Ausstellung» (Maria-Luisa Fernández, Julia Wicha, Daniela Wild).
- 16.10.: Weiterbildungs- und Jahresausflug für die Belegschaft von Augusta Raurica nach Waldenburg, über die alte «Römerstrasse» nach Langenbruck, ins Kloster Schöntal und zum Schlussvergnügen auf die Solarbob-Anlage, organisiert von Pia Degen (ganze Belegschaft von Augusta Raurica mit rund 50 Teilnehmenden).
- 20.10.: Abteilungsausflug des Teams Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst nach Basel mit Führung in der Primatenabteilung des Zoologischen Gartens, einer Führung durch das Fussballstadion «St. Jakob Park» und einer Besichtigung der Brauerei «Unser Bier» (privat finanziert; rund 10 Teilnehmende).
- 21.10.: Table Ronde der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg zum Thema «Römische Ziegeleien im Umland von Vindonissa» (Debora Schmid).

- 18./19.09. und 23.10.: Selbstmanagement für Führungsverantwortliche. Leitung: Personalamt BL/LOGS (Karin Kob).
- 24.10.: Forschungsforum Augusta Raurica mit zwei Weiterbildungsvorträgen: Jürg Rychener: «Wasser als Abfall» und Sabine Deschler-Erb «Tierknochenfunde aus dem Unterirdischen Brunnenhaus in Augusta Raurica. Ein Arbeitsbericht».
- 30.10.: Weiterbildungsrundgang mit Alex R. Furger ins Römerhaus, auf Schönbühl, über das Forum zur Curia und ins Unterirdische Brunnenhaus, für all jene im Team von Augusta Raurica, die mit diesen Lokalitäten und deren Erschliessungsgeschichte noch wenig vertraut sind. Ein zweiter Teil ist für das Frühjahr 2007 vorgesehen (rund 15 Teilnehmende).
- 02.–04.11.: Kolloquium «Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes» und Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Avenches/VD (Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Urs Müller, Markus Peter, Barbara Pfäffli, Regula Schatzmann, Debora Schmid).
- 06.11.: Interne Weiterbildung für das Team von Augusta Raurica auf Kastelen mit folgenden Beiträgen: Dani Suter: «Qualitätsmanagementsystem QMS»; Alex R. Furger: Zusammenfassung von zwölf Diplomarbeiten an der Fachhochschule Bern zur «Signalistik in Augusta Raurica» (Abb. 12–20); Jürg Rychener: «Was gibt uns die neue Archäologie-Verordnung für Instrumente bei archäologisch bedingten Baueinsparungen?»; Helen Hochuli: «So ein Theater!» – Wie sind die beiden Workshops für das neu restaurierte Theater entstanden?» (ganze Belegschaft mit rund 60 Teilnehmenden).
- 09.11.: Jahrestreffen der Konservatoren Schweizerischer Münzkabinette, Schweizerisches Landesmuseum Zürich (Markus Peter).
- 10.11.: Weiterbildungstag der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL in der Novartis Basel: «Besuch bei Novartis – Berufsbildung in der Chemie sowie Campus St. Johann: Eine zukunftsweisende Industriearchitektur» (Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Sylvia Fünfschilling, Donald F. Offers, Beat Rütli, Verena Vogel Müller, Maya Wartmann).
- 01.11. und 15.11.: «Kolloquium für Fortgeschrittene und Doktoranden zu neuen Forschungsfragen» am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern: Regula Schatzmann, «Die Spätzeit von Augusta Raurica: archäologische Nachweise zum Veränderungsprozess einer Stadt». Organisiert von der Abteilung Archäologie der Römischen Provinzen (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Jürg Rychener, Debora Schmid).
- 16.11.: Arbeitskreis «Münzschatzfunde der Schweiz» im Münzkabinett Winterthur/ZH (Markus Peter).
- 17.11.: 21. Jahrestreffen der Association Française pour l'Histoire du Verre in Paris/F (Sylvia Fünfschilling).
- 23.11.: Treffen der Basler Restauratoren- und Restauratorinnengruppe im Historischen Museum Basel mit Führung durch die Sonderausstellung «Der geschmiedete Himmel» und Informationen zur Ausstellungsrealisierung, mit Franziska Schillinger und Barbara Ihrig, Restauratorinnen am Historischen Museum Basel (Maria-Luisa Fernández, Franziska Lengsfeld, Maya Wartmann, Daniela Wild).
- 28.11.: Führung durch die Ausstellung «Voll fett» mit der Ausstellungsorganisatorin Barbara Alder im Museum BL in Liestal (Maria-Luisa Fernández, Franziska Lengsfeld, Maya Wartmann).
- 01.12.: Tagung «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT. Einblick in das neue Datenbanksystem IMDAS-Pro von Augusta Raurica» der Fachgruppe kulturgeschichtlicher Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Augusta Raurica (Sandra Ammann, Silvia Brunner, Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger, Franziska Lengsfeld, Christine Pugin, Beat Rütli, Hans Sütterlin, Maya Wartmann, Daniela Wild; s. auch unten, «Vorträge»).
- 04.12.: Besuch in Frankfurt am Main, Johann Wolfgang Goethe-Universität, auf Einladung des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Abt. II (Markus Peter [mit Vortrag]).
- 05.12.: Informationssitzung für die Geschäftsleitungsmitglieder und die Bereichsleitenden zum Schulungsplan 2006/07 für die Qualitätssicherungs-Zertifizierung (15 Mitarbeitende).

- 09.12.: Keramiktag in Frankfurt am Main/D (Debora Schmid).
- 29.11. und 13.12.: «Kolloquium für Fortgeschrittene und Doktoranden zu neuen Forschungsfragen» am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern: Debora Schmid, «Eine Töpferei in Augusta Raurica: Organisation, Produktion und Vertrieb». Organisiert von der Abteilung Archäologie der Römischen Provinzen (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Jürg Rychener, Regula Schatzmann).
- 14.12.: Besuch der Sonderausstellung «Der geschmiedete Himmel. Die Himmelsscheibe von Nebra» im Historischen Museum Basel, mit einer Führung von Andreas Fischer (rund 60 Mitarbeitende aus Augusta Raurica).
- 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 01.12., 08.12., 15.12.: Interdisziplinäres Altertumswissenschaftliches Kolloquium «Popularisierung der Vergangenheit: Altertumswissenschaften zwischen Kunsthandel, Schulbuch und Breitleinwand» an der Universität Basel (Catherine Aitken, Debora Schmid).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Lehrveranstaltungen und Kurse

Im Wintersemester 2006/2007 hatte Markus Peter einen *Lehrauftrag für Numismatik* am Archäologischen Seminar der Universität Basel inne; sein Praktikum zur antiken Numismatik wurde von 16 Studierenden besucht. Der zweite Teil der Veranstaltung wird im Sommersemester 2007 durchgeführt werden.

Für ein breiteres Publikum war der Volkshochschulkurs von Alex R. Furger «Alltag in Augusta Raurica» gedacht, der an vier Abenden ab dem 08.11. je etwa 30 Interessierte in die Universität Basel lockte.

Auf Einladung des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Abt. II, der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main referierte Markus Peter am 04.12. im Rahmen des *Seminars* von Prof. H.-M. von Kaenel zu Fundmünzen aus Augusta Raurica.

Im Rahmen einer sogenannten *Berufserkundungswache* des Kant-Gymnasiums Weil am Rhein/D («BOGY») konnte sich die Schülerin Doris Walker vom 03. bis 07.04. während einer Woche hautnah vertraut machen mit dem Berufsbild der Archäologin. Die Berufserkundung dient dazu, Gymnasiastinnen und Gymnasiasten frühzeitig und intensiv mit Fragen ihrer Berufs- und Studienwahl zu konfrontieren und den Entscheidungsfindungsprozess für die spätere Berufswahl in Gang zu setzen.

Wir boten im Berichtsjahr verschiedene Kurse an bzw. waren an folgenden Lehrangeboten beteiligt:

- 03.–07.04.: Schülerinnen-Praktikum für Doris Walker aus Weil/D in Augusta Raurica (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling, Marion Kaufmann, Beat Rütli, Hans Sütterlin und Maya Wartmann).
- 09. und 23.06.: «Augster Modul: Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» für den Kurs «Praktische Archäologie» des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel (Sandra Ammann und Alex R. Furger).
- 02.07.: «Fête romaine à Vallon». Mitwirkung für das Römerfest in Vallon/FR (Margit Scheiblechner, Sandra Ammann, Claudia Bietenhader).
- 08./15./22./29.11.: Volkshochschulkurs «Alltag in Augusta Raurica» an der Universität Basel (Alex R. Furger).



Abb. 8: Augst, Augusta Raurica. Die Restauratorin Franziska Lengsfeld (rechts) erklärt den Teilnehmenden der SKR-Tagung in Augusta Raurica am 01.12. die Technik der Galvanokopienherstellung.

- 01.12.: Tagung «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT. Einblick in das neue Datenbanksystem IMDAS-Pro von Augusta Raurica» der Fachgruppe kulturgeschichtlicher Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Augusta Raurica (Abb. 8; mit Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger, Franziska Lengsfeld, Christine Pugin, Hans Sütterlin, Maya Wartmann, Daniela Wild; s. auch unten, «Vorträge»).
- WS 2006/2007: Lehrveranstaltung antike Numismatik an der Universität Basel (Markus Peter).

(Zusammenstellung Alex R. Furger und Beat Rütti)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Nach diversen Rückmeldungen aus den Teams wegen gesundheitlicher Probleme wurde die Fachstelle des Kantons kontaktiert⁹. Dank der grossen Arbeit von Dieter Hügli, Leiter der Fachstelle, und Andreas Thommen, Leiter unseres Technischen Diensts, wurde ein umfassender Bericht mit einem Massnahmenkatalog erarbeitet. Gleichzeitig wurden die Inputs von D. Hügli im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Qualitätsmanagement-Systems aufgenommen. Ein entsprechendes Konzept für Augusta Raurica wurde in das QMS-Manual integriert.

(Dani Suter)

EDV

(Dani Suter)

Im Frühsommer 2006 erfolgte der Austausch der eingesetzten EDV-Hardware. Dank der vorzüglichen Vorbereitung durch Herold Saladin von der Direktionsinformatik der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) vollzog sich der Wechsel rasch und problemlos.

Seit der Neuorganisation der EDV innerhalb der BKSD werden unsere Anwenderinnen und Anwender direkt durch die Direktionsinformatik betreut. Die Serviceleistung ist

ausgezeichnet und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hoch. Unser Dank gilt dem ganzen Team von Bruno Siegenthaler und Werner Weisskopf.

Die Einführung der neuen archäologischen *Datenbank IMDAS-Pro* beschäftigte uns auch weiterhin. Nachdem die Grundapplikation erfolgreich eingeführt wurde, standen umfangreiche Datenbankbereinigungen im Vordergrund. Eine weitere grössere Baustelle betraf das *Medienkonzept*, welches im Frühjahr 2007 endlich fertiggestellt sein sollte. Mit diesem letzten eingeleiteten Projektierungsschritt wurde die Projektorganisation unter der Leitung von Hanspeter Hebeisen (Business Consulting Partners BCP, Basel) aufgelöst. H. Hebeisen gebührt ein grosser Dank für seine sehr wertvollen Dienste und die zahlreichen Inputs für die Weiterentwicklung unserer Datenbank. Die internen Mitglieder der Projektorganisation (Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández und Hans Sütterlin) wurden in das neu eingesetzte IMDAS-Komitee berufen. Die Leitung liegt bei Alex R. Furger. Die Wichtigkeit dieses «digitalen Rückgrats» und die weiterhin noch zahlreichen offenen Punkte bewogen uns zu diesem Schritt. Gleichzeitig wurden drei Teilprojekte zusätzlich definiert und verantwortliche Mitglieder für das IMDAS-Komitee gewonnen:

- Geografisches Informationssystem GIS: Urs Brombach
- Medien/Fotos: Susanne Schenker
- Adressen: Dani Suter.

Für die künftige Handhabung von IMDAS-Pro in Augusta Raurica wurde ein *Betriebskonzept* erarbeitet, welches die Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen der Beteiligten regelt. Insbesondere sind hier auch die Schnittstellen zur Direktionsinformatik der BKSD definiert.

Es ist erfreulich und unterstreicht die Flexibilität, Vielseitigkeit und Benutzerfreundlichkeit der Software, dass im Lauf des Berichtsjahrs auch die Kantonsarchäologie Basel-Landschaft und das Museum.BL in Liestal begonnen haben, ihre zahlreichen Datenbanken nach IMDAS-Pro zu migrieren. Das System ist problemlos auf die Archäologie aller Epochen und auf die unterschiedlichsten kultur- und naturgeschichtlichen Sammlungsbestände eines «Universalmuseums» anwendbar.

Bauprojekte und Planungen

(Dani Suter und Alex R. Furger)

Unter grossem Zeitdruck wurden die Planungs- und Projektierungsarbeiten für die Funddepots, die Arbeitsplätze

⁹ Siehe auch unten mit Anm. 80.

und das WC neben dem Römerhaus in Angriff genommen. Involviert waren verschiedene Ingenieurbüros, ein Statiker («Bauen über den Ruinen»), Dominique Salathé und Markus Kägi von den sab-Architekten Basel, Alex R. Furger und Dani Suter von Augusta Raurica und insbesondere Beat Meyer vom federführenden Hochbauamt BL. Ende März lagen die entsprechenden Papiere, Berechnungen, Kalkulationen und Pläne vor und eine für die Realisierung notwendige Landratsvorlage wurde ausgearbeitet.

Im Rahmen des kantonalen Budgetprozesses wurden jedoch – für uns völlig überraschend – die Finanzmittel für die Realisierung der Depots und der Arbeitsplätze aus dem Investitionsbudget *gestrichen*. Einzig die im Zusammenhang mit der Theatereröffnung notwendige Infrastruktur wurde bewilligt. Ende Jahr wurde mit der Erweiterung des Parkplatzes bei der Autobahn und mit den Abbrucharbeiten für die WC-Anlage begonnen (vgl. unten mit Abb. 53–55).

Der vorläufige Verzicht auf die Realisierung der von uns so dringend benötigten besseren und gesünderen Arbeitsplätze und der Funddepots¹⁰ lässt ein Hoffen auf ein neues, den heutigen Ansprüchen, der Bedeutung von Augusta Raurica und den Erwartungen unserer Touristen und Gäste entsprechendes *Museum* noch mehr schwinden. Seit Jahren fordern wir eine Lösung mit einem Neubau oder einer Umnutzung. Vor zwei Jahren hatte unser Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion aus finanzpolitischen Gründen verfügt, Pläne für ein neues Römermuseum seien «für zwei Jahre auf *Stand-by-Position*» zu setzen. Jetzt ist diese Frist abgelaufen, aber die finanzpolitischen Chancen und der kulturpolitische Wille sind nach wie vor als gering einzustufen, um auf offiziellem, «staatlichem» Weg in naher Zukunft ans Ziel zu kommen. *Nur ein Mäzen, eine Mäzenin oder eine gesponserte, beachtliche Anschubfinanzierung aus der Wirtschaft können derzeit das Blatt zugunsten eines Museums für Augusta Raurica wenden.*

Was an baulichen Massnahmen dennoch im Berichtsjahr realisiert wurde, beschränkt sich zum Glück nicht auf die oben erwähnte WC-Anlage neben dem Römerhaus. Das Hochbauamt musste den geräumigen Holzpavillon, der jahrelang seine Funktion als Büro- und Zeichnerraum für die Sanierungsarbeiten am Theater erfüllt hatte, von der Bauhütte entfernen. Zum Glück fand sich ein neuer Standort, nämlich im *Schwarzacker*, in unmittelbarer Nachbarschaft unseres Haupt-Funddepots, wohin der Pavillon verlegt wurde (Abb. 9)¹¹. Er dient jetzt einem Team von drei bis sechs Leuten für diverse Forschungsarbeiten mit Fundobjekten sowie der zeichnerischen Dokumentation unseres Grosssteinlagers.

In eigener Regie gestalteten wir den *Keller in der antiken Curia* von Augusta Raurica für museumsdidaktische Workshops, Kurse, Vorträge usw. neu. Catherine Aitken und Beat Rütli erarbeiteten Anforderungskatalog und Konzept, und Ursula Gillmann machte die Pläne für Gestaltung und Neumöblierung. Schliesslich konnten wir einen Saal übernehmen und ihn am 27.03. mit einer gut be-



Abb. 9: Augst-Schwarzacker. Die beiden Archäologinnen Regula Schatzmann (Nationalfondsbeauftragte, links) und Verena Vogel Müller verlassen den soeben hierher versetzten Holzpavillon, der vorher während 15 Jahren seine Dienste in der Theaterbauhütte erfüllt hatte. Hier können nun – mit genügend Platz und guter Infrastruktur (z. B. EDV-Netzanschluss) – grössere Fundserien ausgelegt und wissenschaftlich bearbeitet werden. Hier arbeiten temporär auch die Archäologinnen Debora Schmid und Sandra Ammann und permanent die wissenschaftliche Zeichnerin Felicitas Prescher und der Betreuer des Grosssteindepots Peter Schaad.

suchten, ersten internen Weiterbildung einweihen (s. auch unten mit Abb. 29; 40).

Public Relations

(Karin Kob)

Allgemeines

Die Öffentlichkeit erwartet umfassende und transparente Informationen sowohl über Augusta Raurica selbst als auch über die vielfältigen Angebote, die zur Verfügung stehen. Genügte es früher, zwei Mal im Jahr eine Veranstaltungsagenda zu drucken, eröffnen sich mit dem WEB immer neue Plattformen, über die kommuniziert werden kann: oft bestechend schnell, manchmal bestechend schön, häufig aber auch Ursachen grosser Hektik.

10 Über die prekäre Platzproblematik und die fehlende Sicherheit bei der Lagerung der Museumsobjekte in Augusta Raurica konnte sich die basellandschaftliche Kulturkonferenz am 23.11. während einer ganztägigen Schwerpunkttagung in Augst einen nachhaltigen Eindruck verschaffen.

11 Wir danken für diese willkommenen Räumlichkeiten, die vor allem der Forschungsprojekte-Arbeit dienen, Marie-Theres Caratsch und Hansruedi Simmler vom Hochbauamt sowie Eleonora Hagmann vom Bauinspektorat.

Medien

Trotzdem nehmen wir uns immer sehr gerne Zeit, auf die individuellen *Wünsche* mancher Medienschaffenden einzugehen, seien dies vertiefte Auskünfte zu einem bestimmten Thema oder gar ein individuell zugeschnittenes Programm für ausführliche Reportagen. Jedes Medium hat dabei seine besonderen Bedürfnisse, die wir nach Möglichkeit zu erfüllen suchen. So benötigen Radiojournalisten gute *akustische Hintergründe* (Wie tönt es, wenn Mehl gemahlen wird?). Filmemacher und Fotografinnen hingegen sind auf gutes Licht und film- und/oder *fototaugliche Motive* angewiesen. Manche wünschen sich als Römer/-innen verkleidete Statisten, andere wiederum möchten einzelne Monumente in ein Filmstudio verwandelt sehen (Abb. 11). Was für Vorstellungen auch immer nach Augusta Raurica gebracht werden: Jede Begegnung ist spannend und lehrreich.

Kern der eigentlichen Medienarbeit sind die Medienorientierungen sowie die *Communiqués*, die auch im Jahr 2006 regelmässig verschickt worden sind. Mit Freude stellen wir fest, dass das Interesse an dieser Art von Informationstransfer wächst. So war der neu eingeführten Jahresmedienkonferenz von Mitte März gleich von Anfang an ein schöner Erfolg beschieden. Ebenso erfreut sich die Medienorientierung unmittelbar vor dem Römerfest wachsender Beliebtheit. Das zunehmende Interesse findet auch in den 462 über Augusta Raurica erschienenen Artikeln seinen Niederschlag (Vorjahr: 427).

Konzepte und ihre Umsetzung

In den vorangegangenen Jahren lag ein Schwergewicht bei der Erarbeitung eines PR- und eines Kommunikationskonzeptes. Solche Arbeiten sind nie wirklich abgeschlossen; immer wieder tauchen Anregungen und Verbesserungsvorschläge auf. Nichtsdestotrotz müssen Konzepte einmal in die Realisierungsphase übertreten. So ist z. B. das *Corporate Design* eines Unternehmens ein wesentliches Element der Kommunikationsarbeit. Die einheitliche visuelle Darstellung von Augusta Raurica nach innen und nach aussen war ein langgehegter Wunsch, da sich in den letzten Jahren ein eigentlicher Logo-Wildwuchs entwickelt hatte – zwar kreativ, aber oft auch verunsichernd. Mit der Erarbeitung eines *CD-Manuals* durch das Grafiker-Büro Neeser & Müller in Basel sind die Richtlinien klar definiert worden. Nun kann auch hier eine Schritt-für-Schritt-Umsetzung in Angriff genommen werden.

Werbemassnahmen

Eingeschränkte Werbebudgets, die Kreativität erfordern, sind Tatsache. Unsere Strategie der letzten Jahre, vermehrt auf den persönlichen Kontakt zu unseren (potenziellen)



Abb. 10: Schon zum dritten Mal war Augusta Raurica Gast am Stand des Verlagshauses Schwabe AG an der Buchmesse in Basel. Die vielen Kontakte, die Astrid Mathys (im Hintergrund links), Dani Suter (bei der vorderen Gruppe links) und fünf weitere Helfer/-innen knüpfen konnten, tragen dazu bei, weitere Besucherinnen und Besucher zu gewinnen, insbesondere diejenigen, die vor vielen Jahren und seither nie mehr in der römischen Stätte waren («Ja, ich kenne Augusta Raurica, da war ich mal mit der Primarschule.»).

Gästen zu setzen anstatt auf kostspielige Inseratenkampagnen, erweist sich je länger je mehr als ausserordentlich gewinnbringend. Nicht nur können wir die Menschen persönlich ansprechen, wir erhalten damit auch direkte Feedbacks über Augusta Raurica (siehe eine Zusammenstellung schriftlicher Feedbacks S. 26 f.). Wir können uns Gedanken über die Anregungen machen, reagieren allenfalls auf Verbesserungsvorschläge und freuen uns natürlich auch über ein Lob.

Messeauftritte

Nach wie vor sehr gerne nutzen wir die Plattform der Publikums-messen. Wie schon in den vergangenen Jahren durften wir Augusta Raurica auch im Jahr 2006 an der *BuchBasel* als Gast des Schwabe Verlages präsentieren (Abb. 10). Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Teams war wie immer äusserst angenehm und der Synergiegewinn in Bezug auf die Attraktivitätssteigerung ist vom interessierten Publikum bestätigt worden. Aus unserer Sicht war es natürlich besonders erfreulich, dass der Flyer für das Rö-

merfest auf grosses Interesse gestossen ist, ja dass er sich in den letzten Jahren sogar zu einem beliebten Sammlerobjekt unter Kindern entwickelt hat.

Interessant waren auch die Feedbacks an der *Ferienmesse* in Freiburg i. Br., wo Dani Suter Augusta Raurica am Stand von Baselland Tourismus präsentieren konnte: Diese Messe ist – im Gegensatz zur oben erwähnten Basler Veranstaltung – eine ideale Plattform, um Gäste aus dem grenznahen Ausland anzusprechen, die die römische Stadt in zunehmendem Masse als idealen Ausflugsort entdecken.

Zusammenarbeit im Tourismus

Kreativ und erfreulich hat sich auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Tourismus-Organisationen weiterentwickelt. Schweiz Tourismus, Baselland Tourismus und Basel Tourismus sind dabei unsere stärksten Partner. Baselland Tourismus hat sich als kompetenter Partner für das Römerfest in den Bereichen Gastronomie und Kommunikation erwiesen (Abb. 4; 25) und hat eigens für das Fest ein besonderes Übernachtungspackage zusammengestellt (mehr dazu im Beitrag von D. Suter S. 7 f.). Basel Tourismus unterstützt uns massgeblich beim Projekt Top Museums of Basel sowie bei der Kampagne Art&Architecture, die von Schweiz Tourismus schweizübergreifend lanciert worden ist. Das Resultat sind ansprechende Broschüren, Flyer, Internetauftritte sowie Auftritte an internationalen Tourismusmessen im Ausland (Berlin, Paris, Mailand). Solche Kontakte sind für uns ausserordentlich wertvoll, da sie nicht nur mögliche Gäste, sondern auch Medienschaffende auf uns aufmerksam machen.

Auch die Zusammenarbeit mit der trinationalen Tourismusförderung «Tourismus TriRhena» war wiederum sehr erfreulich. Neben Beiträgen in den Imprimaten wurden durch den Geschäftsführer Gert Wodtke auch verschiedene Pressereisen nach Augusta Raurica organisiert (siehe unten, «Führungen», 05.07. und 06.12.).

Im Jahr 2006 hat ein weiteres Projekt aus dem Tourismusbereich einen fulminanten Start erlebt: «*Mythische Orte am Oberrhein*». Mythen erzählen Geschichten und Legenden von Göttern und Menschen aus vergangenen Zeiten. Das von der EU unterstützte Projekt präsentiert Orte im Dreiländereck, um die sich solche Mythen ranken. Stille Orte des Rückzugs sind dabei ebenso vertreten wie grosse Zentren religiöser Macht. Ob die Orte nun keltischen, römischen oder frühchristlichen Ursprungs sind: Faszination und Ausstrahlung sind bis heute geblieben.

Selbstverständlich gehört Augusta Raurica in den Kreis dieser mythischen Orte. Unter der Ägide der Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm sind in wenigen äusserst fruchtbaren Sitzungen – u. a. auch in Augusta Raurica – ein Kurzführer (erhältlich in Deutsch, Englisch und Französisch), eine Homepage (www.mythische-orte.com) sowie Infotafeln im Gelände entstanden. Eine grössere Wanderausstellung ist in Planung und wird im März 2007 als erste Station im Burghofmuseum in Lörrach zu

sehen sein. Das ganze Projekt ist ein schönes Beispiel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Dreiland und eröffnet differenziert reisenden Touristen neue Aspekte der Region.

Mehr an Familien und Schulen richteten sich die Angebote, die wir mit RailAway und mit der UBS realisieren konnten; v. a. in Kombination mit unseren Workshops sind die Angebote gerne genutzt worden.

Plattform für externe Produkte

«Es ist schön in Augusta Raurica!», «Tolles Setting»... Solche und ähnliche Äusserungen dürfen wir häufig von Vertretern/-innen von Werbeagenturen entgegennehmen, die die antike Stadt im Auftrag ihrer Kunden previewen. Die antiken Monumente und das Römerhaus dienen vermehrt als Plattform für Werbeaufnahmen externer Unternehmen. Je nach Budget der Auftraggeber entstehen perfekt inszenierte Fotoaufnahmen und/oder aufwendig gedrehte Filmproduktionen (Abb. 11). Das Ganze ist auch für uns immer mit einem gewissen Aufwand verbunden, es ist aber äusserst lehrreich, die Anlage mit den Augen auswärtiger Filmexperten zu betrachten. Abgesehen davon generieren wir mit unserem Einsatz eine kleine Zusatzeinnahme.

Römerfest

Ein Traum ist wahr geworden: Zum ersten Mal in der 15-jährigen Geschichte des Römerfests konnte eine eigene Festzeitung lanciert werden (s. unten mit Abb. 25). Verdanken dürfen wir dies dem grossartigen Einsatz von Christoph Buser, Leiter KMU-Förderung bei der Wirtschaftskammer Baselland. Er hat bei der Basler Zeitung die entscheidende Überzeugungsarbeit geleistet und hat mit Hilfe von Oliver von Allmen, dem Geschäftsführer von Baselland Tourismus, das dafür notwendige Kapital in kürzester Zeit organisiert.

Internet

Und noch ein Traum ist Ende Jahr in Erfüllung gegangen: Wir haben eine *neue Homepage* (unter der «alten» Adresse www.augusta-raurica.ch). Was sich so einfach liest, ist in unzähligen internen Diskussionsrunden entstanden. Es galt Bedürfnisse abzuklären, Seiten neu zu verfassen, Quervergleiche mit ähnlich gelagerten Institutionen vorzunehmen, technische Möglichkeiten zu evaluieren, Bilder auszuwählen und dabei nie zu vergessen, dass wir schon über einen Internetauftritt verfügten, der zwar grafisch nicht auf dem neusten Stand, unübersichtlich und in mancher Hinsicht altmodisch wirkte, der aber auf rund 500 Seiten dichteste Informationen bot. Auch bei einem neuen Auftritt durfte dieser reiche Schatz nicht verloren gehen.

Unsere ganzen Ideen und Projekte wären aber kläglich zum Scheitern verurteilt gewesen, hätten wir nicht in Eugen Lichtsteiner, Philippe Gross und Magdalena Thoma von der Landeskanzlei kompetente und höchst inte-



Abb. 11: Augst, Augusta Raurica. Werbeaufnahmen auf dem Schönbrühl: Drei Previews, beinahe 100 involvierte Menschen, ein eigener Cateringservice. Resultat: fünf Sekunden Werbespot.

ressierte Partner gefunden. Ihnen ist es zu verdanken, dass Augusta Raurica in kürzester Zeit zu einem zeitgemässen, attraktiven Auftritt gelangt ist. Für die grosse Parforce-Leistung sind wir ihnen sehr dankbar und wissen sie ausserordentlich zu schätzen.

Signaletik

(Alex R. Furger)

Übersichtspläne

Während des ganzen Jahres erarbeiteten Alex R. Furger und Beat Rütli Inhalte und Konzept für neue wetterfeste Pläne im Grossformat, die unseren Gästen an acht Standorten¹² die Orientierung in Augusta Raurica gewährleisten sollen. Den Ausschlag gab der Umbau des ehemaligen «Skulpturengartens» (Abb. 42) vor dem Theater zu einem offenen Empfangsplatz durch das Hochbauamt. An jedem Standort in Augst und Kaiseraugst ist sowohl ein «Heute-Plan» als auch ein Plan der römischen Stadt vorgesehen. Damit man sich rasch zurechtfindet, erscheinen alle im Gelände sichtbaren antiken Sehenswürdigkeiten auf beiden Plänen, und auch in der kartografischen Darstellung

der römischen und der heutigen Bebauung wurde bewusst dieselbe Gestaltungsform und -farbe gewählt. Die digitale Aufbereitung und das Layout mit den langen, dreisprachigen Legenden besorgte Michael Vock.

Mit der Gemeinde Kaiseraugst konnte auch vereinbart werden, dass in absehbarer Zeit zwei unserer Pläne im neu gestalteten Bahnhofareal aufgestellt werden. Auf Wunsch der Gemeinde hat M. Vock die dortigen Pläne nach Norden um die Rheinfähre und den rechtsufrigen Rundspaziergang-Weg erweitert.

Zwölf Diplomarbeiten

Im Mai gelangte Theo Ballmer, Dozent für Signaletik an der Hochschule der Künste HKB in Bern, an uns mit der

12 Empfangsareal vor dem Theater (2×, zweiter Ort neu [Abb. 58]), Parkplatz gegenüber dem Römerhaus (neu), Curiakeller, Parkplatz bei der Autobahn, Rheinthemen in Kaiseraugst, Schiffsanlegestelle in Kaiseraugst-Tränkgasse, Bahnhof Kaiseraugst (2007/08) und beim Rhein-Schwimmbad in Kaiseraugst.



Abb. 12: Aus der Berner Diplomarbeit von Pascal Deville im Fach Signaletik: Kaiseraugst, Kastell-Südwestecke. Auf der kleinen Anhöhe, in direkter Nachbarschaft zum Schulhaus, findet sich ein kleiner Platz mit diversen Freizeitmöglichkeiten. Das begehbare Modell von Augusta Raurica könnte hier auch zusätzlich für den Unterricht genutzt werden (weitere Standorte: vor dem Theater, beim Osttor und östlich der Grienmatt an der Sichelenstrasse). Südlich des Kastell-Westtors, angrenzend an die mächtige und gut erhaltene Kastellmauer, könnte dieser Standort für ein Modell didaktisch nicht besser gelegen sein. Hier wird die exakte Nordausrichtung der Castrumstrasse und des Kastells erlebbar gemacht.

Idee, die diesjährigen Diplomarbeiten über Signaletikkonzepte für Augusta Raurica schreiben zu lassen. In der Überzeugung, dass dies äusserst wertvolle Inputs für unsere künftigen Projekte im Gelände geben wird, sagten wir sehr gerne und erwartungsvoll zu. Am 07.06. fand ein erstes Treffen in Augst mit den Dozenten und dem Leiter von Augusta Raurica statt und am 30.06. ein ganztägiger Rundgang mit allen Diplomanden/-innen durch Augusta Raurica. Alex R. Furger erarbeitete eine umfangreiche Dokumentation mit «Anregungen» und Plänen, die den zwölf Kandidatinnen und Kandidaten abgegeben wurde. Diese sind schon Profis in den unterschiedlichsten Berufen und studieren Signaletik als Nachdiplomkurs, weshalb ein reiches Wissen aus mehreren Disziplinen in die Studien einfließen konnte (z. B. Grafik, Kartografie, Verkehrsplanung, Bauwesen, Raumplanung etc.). Schliesslich entstanden die folgenden zwölf Arbeiten, die am 20.10. in Augst präsentiert und von einer Expertengruppe beurteilt worden sind¹³:

- Ruth Christen: «Genius loci – Auf den Spuren des Schutzgeistes. Ein akustisches Wegnetz durch Raum und Zeit zu Augst, Kaiseraugst und der Römerstadt Augusta Raurica» «Jeder Ort hat eine Geschichte, manche Orte sind Geschichten.» Geschichten berühren emotional und schaffen eine direkte, momentane Verbindung zum Ort. Das Wegnetz «Genius loci» erzählt Geschichten mithilfe eines Audio-Guides oder eines Audio-Beamers. Es geht von dem aus, was da ist. Es versteilt das, was da ist, nicht. «Genius loci» widerspiegelt die Einzigartigkeit eines Ortes, interpretiert nicht.

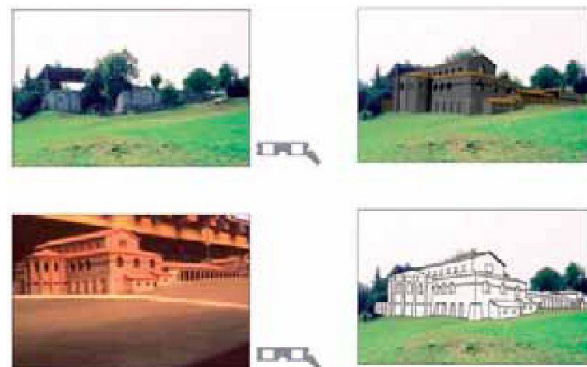


Abb. 13: Aus der Berner Diplomarbeit von Fosco Franca im Fach Signaletik: Solche «Gucklöcher in die Vergangenheit» (oben) könnten eine visuelle Annäherung bieten, wie Augusta Raurica vor 1800 Jahren etwa ausgesehen hat. Vor dem Hintergrund der Realität (Landschaft, Ruine) vermitteln diese Stereogucker ein plastisches 3-D-Bild der einstigen Monumente. Diese können sowohl aus virtuellen Rekonstruktionen als auch von Modellfotos übernommen und im Sucher entweder flächig-farbig oder linear vor die Landschaft gelegt werden (unten).

- Pascal Deville: «AR 1:200» (Abb. 12)
Die Projektarbeit «AR 1:200» beschäftigt sich mit der Frage, wie man die antike urbane Struktur der ehemaligen Stadt Augusta Raurica besser an der Oberfläche visualisieren und damit auch für den Laien verständlicher vermitteln kann. Das Konzept sieht vier begehbare Modelle im Massstab 1:200 vor, welche, verteilt über das gesamte Freilichtmuseum, einerseits die Stadtstruktur didaktisch wertvoll vermitteln sollen, andererseits auch einen wichtigen Beitrag zur Orientierung im Gelände darstellen.

13 Wir danken Studienleiter Theo Ballmer, den Prüfungsexperten Ernst Hiestand, Christian Jaquet, Timmy O. Nissen und Jimmy Schmid und vor allem den Diplomandinnen und Diplomanden für den grossen Einsatz, den sie für Augusta Raurica geleistet haben!

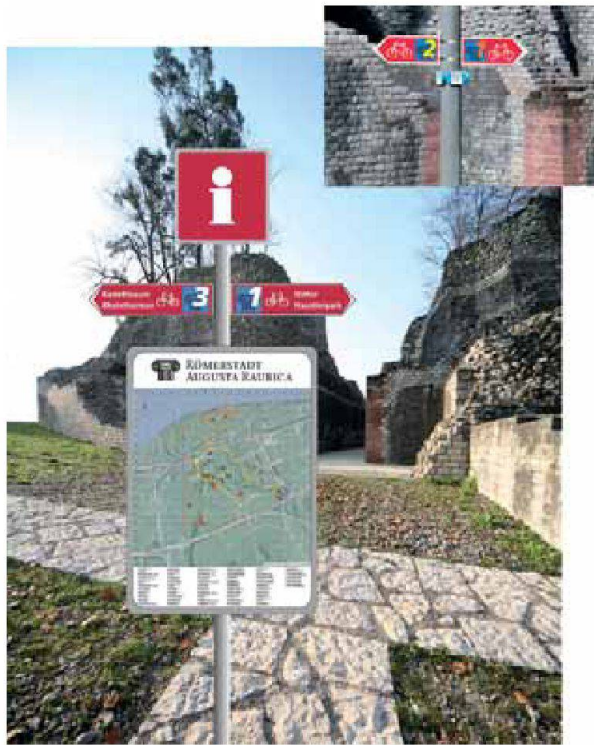


Abb. 14: Aus der Berner Diplomarbeit von Willy Huwyler im Fach Signaletik: Mit einer solchen, an die Signalisation des Schweizer Velowegnetzes angepassten Beschilderung könnten kürzere und längere archäologische Besichtigungstouren in Augusta Raurica markiert werden.

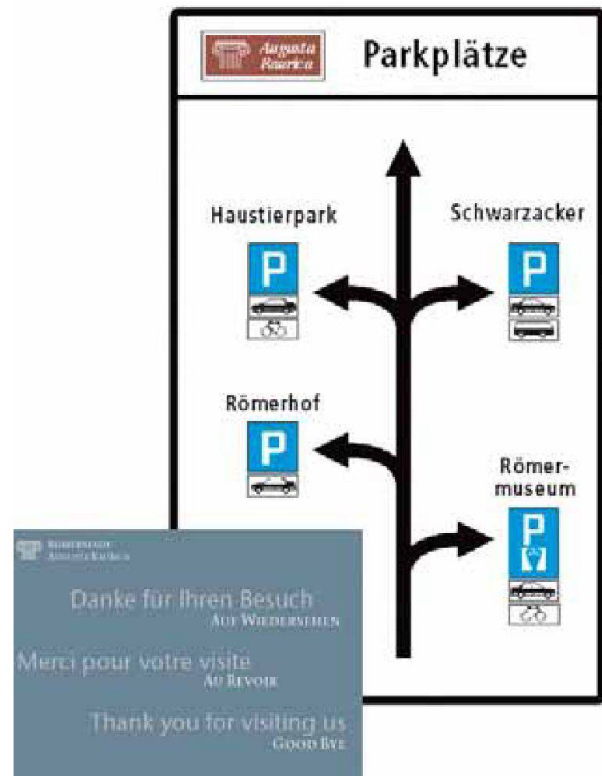


Abb. 15: Aus der Berner Diplomarbeit von Thomas Isenring im Fach Signaletik: Unter dem Damoklesschwert «Sie wollten kommen, sie wollten sehen und irren umher» werden hilfreiche Vorschläge zur Verbesserung der Auffindbarkeit von Augusta Raurica gemacht: übersichtliche Parkplatzhinweise für Ankommende (oben), Vorausinformationen zu Augusta Raurica an peripheren Bahn- und Busstationen (in Basel, Liestal usw.) oder Dank und Orientierungshilfe für Wegfahrende (unten).

- Fosco Franca: «Gucklöcher in die Vergangenheit. Wie hat Augusta Raurica vor 1800 Jahren ausgesehen, eine visuelle Annäherung ...» (Abb. 13)

Es fällt den Besuchern schwer, sich anhand der sichtbaren Ruinenreste die antike Stadt vorzustellen. Der Autor der Abschlussarbeit schlägt vor, einzelne der bestehenden Informationssockel mit einem Stereogucker zu ergänzen. Der Blick durch den Stereogucker zeigt ein Phantombild des rekonstruierten römischen Bauwerks, dreidimensional im Gelände genau über den vorhandenen Fundamenten, in der richtigen Perspektive, in der richtigen Dimension. Vorgeschlagen wird eine Installation der Stereogucker als Stele auf einem kleinen Podest.

- Willy Huwyler: «Anbindung an das Wegnetz (Velowege der Schweiz) in Augusta Raurica» (Abb. 14)
Augusta Raurica liegt sowohl an der «Rhein-Route 2» als auch an der «Nord-Süd-Route 3» von Veloland Schweiz. Die römischen Sehenswürdigkeiten werden jedoch in keiner Weise angefahren oder signalisiert. Ziel der Signalietikarbeit ist eine interne, grafisch an das Bestehende ausgerichtete Wegweisung kombiniert mit der nationalen Veloroutenführung und der Fussgänger-Rundgänge in Augusta Raurica. Vorgeschlagen

werden signalisierte Velorouten wie die «grosse Rundfahrt», die «mittlere Rundfahrt» und ein «Zentrumsrundgang».

- Thomas Isenring: «*Veniebant, videbant et errabant* (Sie wollten kommen, sie wollten sehen und irren umher). Vorschläge zur Verbesserung der Auffindbarkeit von Augusta Raurica» (Abb. 15)

Analyse der Verkehrssituation in und um Augusta Raurica mit einer ganzen Palette von konkreten Verbesserungsvorschlägen sowohl für Benutzer/-innen der öffentlichen als auch privater Verkehrsmittel: Augusta Raurica-Vorschautafeln an Bahnhöfen und Bushaltestellen, Römerstadt-Stelen an den Haltestellen in Augst und Kaiseraugst, Abgabeautomaten für den Augusta Raurica-Plan «quo vadis?», Verbesserung der Parkplatzbeschilderung, ja sogar informative Hinweise für Wegfahrende.

- Anina Kaufmann: «*Spielend am Anfang der Informationskette*»

Ziel des Projektes ist es, den Anfang der Informationskette so zu gestalten, dass vor Ort schon eine gewisse Information und auch ein Interesse an den Örtlich-

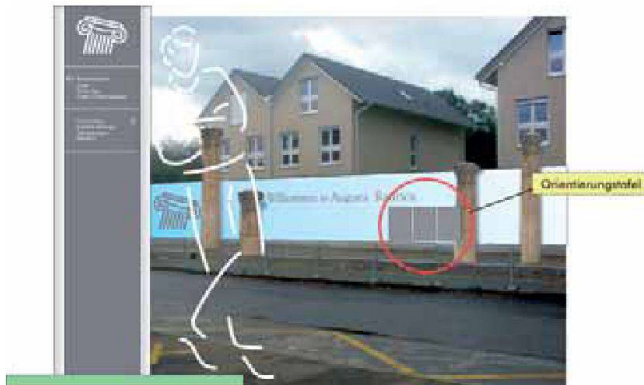


Abb. 16: Aus der Berner Diplomarbeit von Markus Kuhn im Fach Signaletik: Am Startpunkt für sehr viele Augusta Raurica-Besucher, dem Bahnhof Kaiseraugst (Bild links), sollen die Ankommenden orientiert werden. Die Arbeit schlägt einen mit Informationen und Stelen (Detail rechts) gut geführten Weg auf der antiken Nord-Süd-Strasse direkt über den Violenbach Richtung Curia, Theater und Römerhaus vor – ein alter Wunsch der Verantwortlichen in Augusta Raurica, der auch den Anwohnerinnen und Anwohnern in Augst und Kaiseraugst zugutekäme.



Abb. 17: Aus der Berner Diplomarbeit von Gregor Meffert im Fach Signaletik: Als «Nebenprodukt» einer «Bestandsaufnahme des Öffentlichen Verkehrs in Augst/Kaiseraugst» resultierte ein Konzept zur Einbindung der Notgrabungen in das Besucherprogramm in Augusta Raurica. Wenn die freigelegten römischen Ausgrabungsbefunde laufend kommentiert und für Passanten dargestellt werden (im Bild ein in eine Bauabschrankung integriertes Informationsmodul), bieten diese den Ausflüglern, Touristen und Schulklassen interessante und ständig wechselnde Einblicke in die tägliche archäologische Arbeit.

keiten vorhanden sind. Grundidee ist ein Brettspiel (insbesondere für Schulklassen), in das sich die Informationskette einfügt. Die Informationsübertragung aufs Spiel funktioniert nach einem System, das Orientierung mittels Information und Aktivität ebene weise zusammenfügt. Das Prinzip funktioniert auf verschiedenen Ebenen. Zwei Teilsegmente werden auf dem Spielbrett auf einen gemeinsamen Nenner gebracht.

- Markus Kuhn: «Der Weg» (Abb. 16)
Die Neugestaltung eines Wegs vom Bahnhof Kaiseraugst – mit einer auffallenden Willkommens-Signaletik – mit einem Steg über den Violenbach direkt ins Archäologische Zentrum hat viele Vorteile (Sicherheit, Nähe zu Natur & Kultur), aber auch einige Nachteile (Neuanlegungskosten, Privatareal). Er wäre auch für die Bevölkerung von Augst und Kaiseraugst ein Gewinn. Die vielen Besucher/-innen würden von der gefährlichen und lauten Hauptstrasse weg zum ruhigen Violenbach geführt und gelangen so ungefährdet und beschaulich zu den vielen Sehenswürdigkeiten.
- Gregor Meffert: «Bestandsaufnahme des Öffentlichen Verkehrs in Augst/Kaiseraugst. Wie kommt der Besucher von der Haltestelle zum Römermuseum?» (Abb. 17)
Analyse des öffentlichen Verkehrs nach Augusta Raurica mit verschiedenen Verbesserungsvorschlägen. Schwerpunkt der Arbeit ist jedoch ein signalmetisches Konzept zur Integration der laufenden Notgrabungen in die Besichtigungsströme der Besuchenden. Mithilfe von Hinweisflaggen zur Notgrabung sowie Schautafeln und Informationsaushängen vor Ort werden aus Ausgrabungsplätzen Sehenswürdigkeiten.



Abb. 18: Aus der Berner Diplomarbeit von Daniel Morgenthaler im Fach Signaletik: Mit der tatkräftigen und erfahrenen Hilfe von Joseph Schmid (Bild) ist das ganze Gelände von Augusta Raurica auf Tauglichkeit für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer getestet worden. J. Schmid ist seit Jahren auf den Rollstuhl angewiesen und Fachberater bei Procap, einem gemeinnützigen Verein für Beratung in Behindertenfragen. Mit einem speziellen Plan, mit behindertenspezifischen Besucherinformationen auf der Homepage, mit signalmetischen Massnahmen und baulichen Anpassungen (z. B. Entfernung solcher Schwellen wie auf dem Bild) liesse sich das römische Ausflugsziel noch attraktiver machen.

- Daniel Morgenthaler: «Augusta Raurica für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer/-innen» (Abb. 18)
Nach einer praktischen Erprobung des ganzen Augusta Raurica-Geländes mit einem Mann im Rollstuhl.

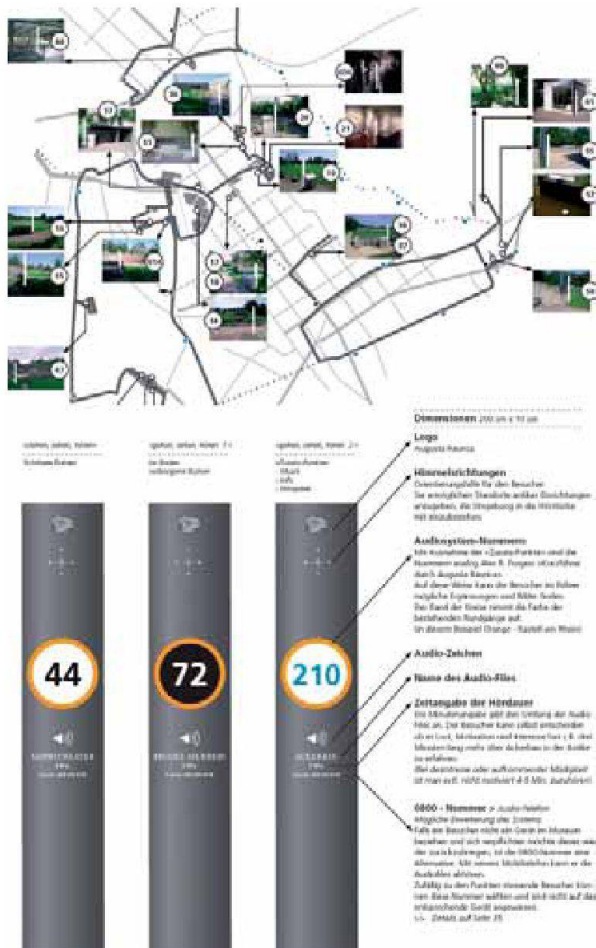


Abb. 19: Aus der Berner Diplomarbeit von Moreno Rossi im Fach Signalistik: Eine systematische Sammlung aller städteplanerischen und archäologischen Elemente im Bereich aller heutigen Wege in Augst und Kaiseraugst führt zur Erkenntnis, dass man eigentlich überall interessante Informationen zu jedem Stadtteil von Augusta Raurica vermitteln könnte (oben). Mit einem Audioguide-System liessen sich solche «Geschichten» an jedem Ort abspielen. Als Erkennungszeichen im Gelände könnten solche Säulen dienen (unten), welche die Kenn-Nummer zum Eintippen in das mobile Gerät (i-Pod) tragen und gleichzeitig Werbung für den Audioguide machen (der z. B. an der Museumskasse auszuleihen wäre).

wird ein Konzept zur Verbesserung der Wege und Anlagen für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer/-innen vorgelegt. Empfohlen werden ein spezieller Römerstadt-Plan für diese Zielgruppe, Piktogramme für Standardsituationen im Gelände (Zugang für Gehbehinderte, Eignung Gebäude/Anlage, Zusatzinformationen wie WC, Essen/Trinken, Sitzgelegenheit, Öffnungszeiten etc.) sowie Hinweise auf der Homepage.

- Luca Otth: «*Neue Routenwege in Augusta Raurica*»
In Ergänzung der bestehenden vier thematischen Rundgänge werden themenbezogene Routen und deren Signalisation vorgeschlagen: I Veni vidi vici (zu Museum & Ausstellung), II Hymne (zu Religion & Grabstätten), III Carpe diem (zu öffentlichem Leben, Unter-

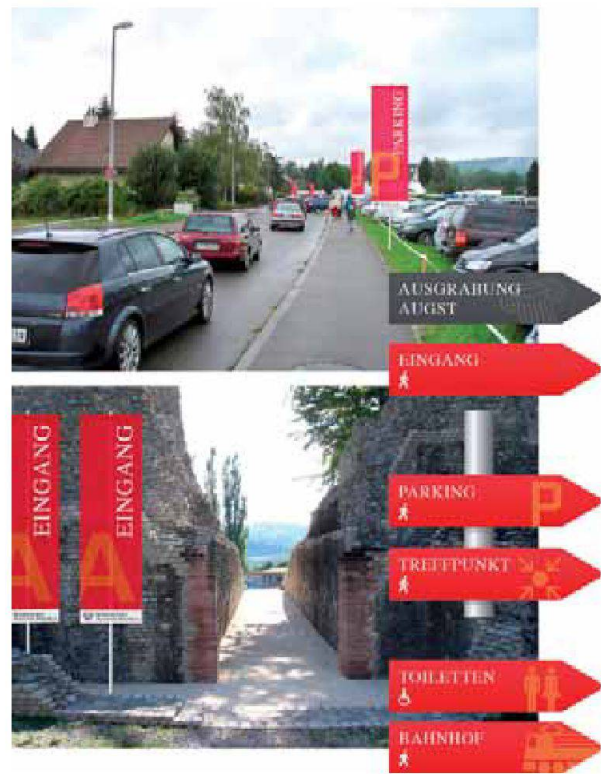


Abb. 20: Aus der Berner Diplomarbeit von Benjamin Scherer im Fach Signalistik: Nur wenige Diplomanden befassen sich nicht mit Dauerinstallationen, sondern mit «Temporärer Signalistik». Besonders gefallen haben den Verantwortlichen von Augusta Raurica diese Signalisationen für das Römerfestwochenende, wenn jeweils Zehntausende von Besucherinnen und Besuchern nach Augst pilgern oder mit dem Auto hinfahren. Grosse Ziel-Signale mit leuchtend roten Flaggen gehören genauso zum Konzept wie viele kleine Fussgängerwegweiser zwischen allen relevanten Haltestellen, Zielen und Treffpunkten.

haltung & Thermalkultur), IV Heureka (zu Baukultur, Militär & Verkehrswegen). Als Wegweiser dienen schlichte Stelen mit Logo in den Farben des jeweiligen Rundgangs.

- Moreno Rossi: «*Audioguide-System in Augusta Raurica*» (Abb. 19)

Ein Grossteil von Augusta Raurica liegt unsichtbar im Boden vergraben. Deshalb sind für den Besucher die römische Stadt und ihre Strukturen kaum ersichtlich. Details über die Bauten sind auf «trockene» Art kommuniziert, übergreifende Zusammenhänge nicht immer klar. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Stadt nicht fühlbar ist. Mittels Audioguide-System und Infopunkten soll das vergangene Leben der Stadt für den Besucher lebendig, erlebbar gemacht werden. Es ermöglicht Geschichten, Geräusche, Stimmen und Musik aus römischer Zeit zu integrieren. Die Infopunkte orientieren über die Bauwerke und die Lebensweise der Bewohner/-innen und vergleichen heutige mit damaligen Strukturen. Wo der Besucher heute noch «informationsarme» Wege vorfindet, würden auf den

Audio-Rundgängen auch «Lücken» wieder sichtbar bzw. akustisch lebendig.

- Benjamin Scherer: «*Temporäre Signaletik für Augusta Raurica*» (Abb. 20)

Auch hier führt eine umfassende Analyse der heutigen Schwachstellen zu sehr konkreten Signalisationsvorschlägen für verschiedene Szenarien: Weg vom Bahnhof zum römischen Theater, Weg von der Bushaltestelle ins Archäologische Zentrum, Sperrung der Giebenacherstrasse, Weg vom südlichen Besucherparkplatz an der Autobahn ins Archäologische Zentrum, Rundgang um das Theater und vor allem Signalistik und Besucherführung beim Römerfest. Von römischen *vexilla* (Feldzeichen) werden grosse rote, von weitem sichtbare Zielbestätigungs-Flaggen abgeleitet, und eine mit Piktogrammen arbeitende kleinformatige Wegweisung dient dem Langsamverkehr.

Studierende im Dienste von Augusta Raurica

(Dani Suter)

Betriebsökonomie

Im Verlaufe des Jahres betreute Dani Suter mehrere Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Nordwestschweiz, Abteilung Betriebsökonomie. Im Rahmen des Abschlusses entstanden so folgende Diplomarbeiten:

- Fabian Steiner: Kundenbindungsprogramm Lehrpersonen (Dozent: Erich Bürkler)
- Miriam Gramelsbacher: Der Museumsshop (Dozent: Andreas Stühlinger)
- Danijela Vukovljak: Stiftung Pro Augusta Raurica – Konzept eines Freundeskreises (Dozent: Christoph Degen).

Die Arbeiten zeigten erfreuliche Resultate und gaben uns zahlreiche Inputs für die Weiterentwicklung unseres Service Public. Neben einzelnen Sofortmassnahmen fliessen andere Vorschläge in unsere Planungen für das nächste Jahr ein.

Tourismus und Verwaltung

Eine weitere Abschlussarbeit wurde von Marina Schuhmacher im Rahmen ihrer Ausbildung an der Schweizerischen Tourismusfachschule in Siders/VS erarbeitet. Sie gab uns Inputs zum Thema «Eine marketingorientierte Entscheidungshilfe für das Segment Unternehmen und Geschäftsreisende».

Zu guter Letzt entstand im Rahmen des letzten Lehrjahrs zum Kaufmann eine selbstständige Arbeit zum Thema «Augusta Raurica – In der heutigen Sparpolitik sind die staatlichen Beiträge an die Römerstadt Augusta Raurica

unverhältnismässig». Dany Reber, der während eines halben Jahres bei uns im Gästeservice als Auszubildender arbeitete, und Claudio Poncioni widerlegten in dieser Arbeit die These, dass die Ausgaben für Augusta Raurica gekürzt werden sollten.

Gästeservice

(Dani Suter)

Das Jahr 2006 stand im Zeichen unserer Qualitätsbestrebungen gegenüber unseren Gästen¹⁴. Zu Beginn des Jahres erarbeiteten wir in mehreren internen Workshops die Grundlagen für die 2. Stufe des Qualitätsgütesiegels von Schweiz Tourismus. Die Inputs aus den Reihen des Gästeservice, des Workshopteams und des Technischen Diensts dienten dabei zur Verbesserung unserer Abläufe. Im Verlauf des Sommers erfolgte dann die Gästebefragung sowie die Beurteilung durch eine externe «Mystery Person» (s. unten). Mit grosser Freude, aber auch mit Stolz durften wir dann im Oktober die Früchte unserer Anstrengungen ernten. Mit 3,73 von insgesamt 4 möglichen Punkten erreichten wir ein ausgezeichnetes Resultat. Als Vergleich: Mit dieser Note sind wir im vordersten Viertel der Betriebe, die das Q-II absolvierten, platziert. Der Dank gebührt also unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die erwähnten Gäste- bzw. Kundenbefragungen führten zu einer Fülle von Statements, Feedbacks, Kritik und Anregungen, die wir gerne beherzigen und laufend verarbeiten. Hier einige Beispiele¹⁵ der Feststellungen als wörtliche Zitate:

- «Ich möchte mich im Namen der Klasse 4e ganz herzlich bedanken. Die Kinder waren begeistert, dass Gegenstände auch berührt werden durften!» (Ursi Müller, 4103 Bottmingen)
- «Die Schülerinnen und Schüler fühlten sich wohl und genossen den Tag. Mein Eindruck war durchwegs positiv. Dass das Museum auch anfassen lässt, ist sehr sinnvoll.» (B. Lüscher)
- «Ich wurde von den Damen an der Kasse äusserst zuvorkommend und kompetent bedient. Freundlich, speditiv, rundum gut!» (Felix Ruchti-Moser, 3375 Inkwil)
- «C'est un grand progrès que le nombre de groupes soit limité dans la maison romaine. Il est intéressant de trouver des nouveautés chaque année sur le site.» (Collège, F-67460 Souffelweyersheim)
- «Das Museum könnte ruhig ein bisschen grösser sein, da es sehr interessant war.» (ohne Adressangabe)
- «Wichtiger Beitrag zur Erhaltung geschichtlichen Bewusstseins. Professionell dargeboten. Gratulation.» (R. Thiébaud, 4053 Basel)
- «Wir bedanken uns für die sehr freundliche und kompetente Bedienung. Fragen wurden stets ohne zeitlichen Druck beantwortet.» (Familie Peruollet, 6340 Baar)

¹⁴ Siehe oben «Qualitätsmanagement in Augusta Raurica».

¹⁵ Vgl. unsere Kundenfeedback-Sammlung vor rund zehn Jahren: D. Felber/A. R. Furger (Zusammenstellung)/U. Schild (Fotos), Besucherstimmen in Augusta Raurica. Zwölf Jahre Aufmerksamkeit und Kritik im Ruinengelände und im Römermuseum. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 207–225.

- «Ich habe die Mitarbeiter als sehr kompetent und hilfsbereit erlebt. Alles war zu meiner besten Zufriedenheit. Bravo!» (Hans Niederhauser, 4654 Lostorf)
- «Die zahlreichen WC-Anlagen im Gelände schätzen wir sehr! Im Museum dürften mehr Funde ausgestellt sein.» (ohne Adressangabe)
- «Eine grossartige historische Stätte, grossartige Fundstücke, eindrücklich, anschaulich ausgestellt, informativ, gut beschrieben, Originale und Rekonstruiertes hervorragend verbunden.» (P. Mitz-Sorrentino, 8957 Spreitenbach)
- «We found it very interesting and well arranged and maintained.» (F. Geluk, South Africa)
- «Ich war vor über 30 Jahren mit der Schule das letzte Mal hier und habe heute meiner Frau und Tochter (aus Bayern) Augusta Raurica gezeigt. Sie sind beide – wie ich – begeistert.» (ohne Adressangabe)
- «A real surprise. Was much better than expected.» (family from Australia)
- «Seit meinem letzten Besuch ist die Präsentation der Exponate und der Antiken-Zeit als solches stark und professionell verbessert worden. Wir waren angenehm überrascht und sehr beeindruckt. Gratulation!» (Fam. Lorenz-Weiskopf, D-79219 Staufen)
- «Le livre pour les enfants est une idée très bien; Restaurant romain à créer éventuellement.» (sans adresse)
- «The visit of Augusta Raurica was wonderful. So many things to see, and very well presented. The museum gave very good impressions of life in a Roman village. I have visited other Roman settlements, but this was the best I have seen. The staff was helpful and friendly. I would recommend it to everyone.» (Chipping Norton, Oxfordshire, England)
- «This has to be one of the best excavations & exhibitions of Roman artefacts I have ever been to. (I have seen a number in Germany, France & Spain.) The things I liked were the Roman House – it made the exhibits come alive. The way the ruins seem to be a part of the contemporary historical scene – most impressive – a living museum.» (tourist from Australia)
- «Unsere Erwartungen wurden einwandfrei übertroffen. – Die naturgemäss weit auseinanderliegenden Objekte im Freien liessen sich dank ausgezeichnete Hinweise gut auffinden.» (B. und P. Frohn, D-14169 Berlin)
- «Some exhibits need more explanation! This could be made much more convenient, like trams from site to site. You have lots of business potential here. Please excavate more and preserve!» (W. Bous, 46112 Brownsburg/IN, USA)
- «Wegweiser zum Museum vom Bahnhof Kaiseraugst aus schlecht sichtbar.» (R. Brunner, 8800 Thalwil)
- «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr behilflich beim Beantworten zusätzlicher Fragen und Geben zusätzlicher Auskünfte.» (ohne Adressangabe).

Die externe «Mystery Person», die uns im Vorfeld der Q2-Bewerbung wiederholt vor Ort, am Telefon und vermutlich auch als Korrespondierende prüfte, legte am Schluss ihrer Begutachtung einen Bericht vor, aus dem wir ebenfalls einige Zitate anführen möchten:

- «Die Gäste wurden von allen Mitarbeitenden freundlich begrüsst (Kassiererin der Museumskasse, Securitas-Mitarbeiter, Mitarbeitende im Workshop-Zelt im Freilichtgelände, Brot-Verkäuferin vor dem Museum). Die Mitarbeitenden suchten Blickkontakt zu den Gästen und standen für Fragen stets zur Verfügung.»
- «Die Mitarbeitenden hinterliessen einen kompetenten Eindruck. ... Alle beobachteten Mitarbeitenden wirkten motiviert.»
- «Alle beobachteten Mitarbeitenden zeigten sich den Gästen gegenüber sehr freundlich und höflich. Sie waren alle sehr aufmerksam und stets bereit, den Gästen entgegenzukommen.»
- «... Auch die Anlagen im Freilichtgelände waren sauber und gepflegt. ... Alle Räume des Museums, die Zimmer des Römerhauses und die Toiletten waren einwandfrei sauber.»
- «Bei allen drei Telefonnummern wurde jeweils sofort abgenommen.»

- «Die Mitarbeitenden des Römerhauses verabschiedeten die Mystery Person freundlich. Auch telefonisch wurde die Mystery Person jeweils freundlich mit Namen verabschiedet.»

Einen lange gehegten Wunsch konnten wir im Winter 2005/06 realisieren. In Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verein Baselland konnten wir an rund 20 Dienstagvormittagen jeweils einen *Französisch-Workshop* für unser Team im Gästeservice anbieten. Unter der engagierten und kundigen Leitung von Jacques Heller wurden wir «massgeschneidert» auf unsere Bedürfnisse geschult. Am Ende reisten wir gemeinsam nach Avenches/VD, wo wir eine zweisprachige Führung durch unsere Schwesterstadt erleben durften.

Tierpark Augusta Raurica

(Andreas Blatter)

Der «Römische» Haustierpark bzw. der Tierpark Augusta Raurica, wie wir ihn heute nennen, verzeichnete im Berichtsjahr 20 Geburten (Vorjahr: 19), nämlich zwölf Lämmer, vier Zicklein, ein Stierkalb und drei Wollschweine. Zwei Jungziegen, ein Ziegenbock und zwei Wollschweine konnten als Zuchttiere verkauft werden. Zwölf achtmontatige Lämmer, ein Wollschweineber und das Stierkalb wurden an den Schlachthof Basel verkauft. Aufgrund fehlender Nachfrage konnten im Jahr 2006 leider keine Tiere durch die Stiftung «Pro Specie Rara» weitervermittelt werden.

Der Gesamtbestand betrug Ende Jahr 56 Individuen (Vorjahr: 53; vgl. Tabelle 1), und zwar fünf Nera Verzasca-Ziegen, sechs Bündneroberländer Schafe, zwei Grossesel (Abb. 21), zwei Hinterwälderkuhe, ein Hinterwälderkuhkalb, zwei Wollschweine, zwei Wollschweineber, ein Pfauenpaar, fünf rebhuhnfarbige Italienerhühner, sechs Perlhühner, zehn Eichbühlertauben, fünf Graugänse und acht Stockenten.

Das Jahr 2006 verlief für den Tierpark erfolgreich. Totgeburten wurden keine verzeichnet, und die Tiere blieben von Unfällen und schweren Krankheiten verschont. Den gravierendsten medizinischen Eingriff musste eine Kuh über sich ergehen lassen, welcher man unter Narkose ein Klauengeschwür entfernen musste.

Im Januar haben Andreas Thommen und Andreas Blatter beschlossen, die Zusammenarbeit mit dem Ausländerdienst Baselland zu beenden. Seit März nehmen wir neu am Projekt «Arbeit und Beschäftigung» der Psychiatrischen Klinik Liestal teil. Es geht darum, Menschen mit psychischen Problemen in den normalen Arbeitsalltag einzugliedern und ihnen einen Arbeitsplatz in einem geschützten Rahmen zu bieten. Nachdem es mit der ersten Bewerberin nicht geklappt hatte, kam Marc F. am 20.03. zu uns. Wir verstanden uns auf Anhieb. Sehr wertvoll sind seine Erfahrungen, arbeitete er doch bereits fünf Jahre im



Abb. 21: Unsere beiden genügsamen Grossesel werden im Tierpark Augusta Raurica stellvertretend für die Equiden gezeigt. Bis jetzt fehlt es leider an Personal, um kleinwüchsige Pferde oder Maultiere zu halten – so sympathisch die Option auch wäre, diese regelmässig z. B. als Zugtiere für unseren römischen Reisewagen einzusetzen. Auch ausserhalb des Tierparks sind die beiden Esel «Jamila» und «Saida» Publikumsliebhaber, sei es wie im Bild am Römerfest oder jeweils am 6. Dezember mit «Niggi-Näggi» Marko Bahrke und «Schmutzli» Andreas Blatter vor dem Museum bei den Augster Schulkindern.

Tierpark «Weihermätteli» in Liestal. Der neue Kollege integrierte sich sehr schnell in unser Team des Technischen Dienstes von Augusta Raurica.

Mitte Februar begann die grosse Autobahnsanierung direkt im Süden unseres Tierparks. Beim Verbreitern des Autobahndamms wurde unser Gelände vorübergehend massiv eingeschränkt, durch Baumaschinen stark frequentiert und durch heftigen Baulärm beeinträchtigt. Als Gegenleistung wurde unser Miststock kostenlos saniert und ein Jaucheloch aus Beton erstellt, was den heutigen Anforderungen des Gewässerschutzes entspricht.

Am Römerfest im August (vgl. unten, Abb. 23–27) wurden den Besuchern und Besucherinnen ein Wollschwein mit drei Jungen und die beiden Esel präsentiert (Abb. 21). Im Gegensatz zu den Schafen, welche letztes Jahr ausgestellt wurden, kamen die diesjährigen Tiere besser mit der Stresssituation zurecht.

Im Berichtsjahr wurden folgende grössere Arbeiten ausgeführt:

- Am 27.09. wurde der Rundweg im Tierpark mit einer Mergelbetonmischung versehen.
- Am 16.10. wurde der Tierparkeingang mit Quadersteinen verschönert und das Regenwasser kanalisiert.
- Am 25.10. wurden die alten, kaputten Holzbänke durch neue Metallbänke ersetzt.

- Am 26.11. wurde bei den Wollschweinen der Zaun beim Eingang mit einem neuen Knotengitter versehen und ausbruchssicher gemacht. Ausserdem haben wir die Pfosten neu gerichtet und neu einbetoniert.

Events

(Margit Scheiblechner)

Der internationale Museumstag am 21.05. war in Augusta Raurica ein besonderes Fest für Kinder. Bereits am Eingang vor dem Museum konnten alle, die Lust dazu hatten, sich als Römer oder Römerin kleiden. Am «Mosaikentisch» in der Portikus des Römerhauses entstanden die schönsten Werke; der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt (Abb. 22). Den *Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses* gehörte an diesem Sonntag das Römerhaus. Kinder durften die Klinken ausprobieren und liegend essen oder an einem Spieltisch das beliebte römische Rundmühlespiel ausprobieren. Für das leibliche Wohl an diesem Tag sorgten mit «römischem Flair» Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bäckerei Berger aus Augst.

Am 07.05. nahmen Catherine Aitken, Margaret Ackermann und Beat Rütli mit einem Info- und Astragalspielstand am Vindonissa-Römertag in Brugg/AG teil. Am 02.07. war Augusta Raurica Gast am Römerfest in Vallon/FR. Hier wurde von Sandra Ammann, Claudia Bietenhader und Margit Scheiblechner der vom Augster Publikum erprobte «Scherbenworkshop» (vgl. Abb. 30) neben einem Augusta-Raurica-Infostand angeboten.

Das Augster Römerfest 2006

Die Vorarbeiten zum Römerfest waren geprägt von der Idee, den Grossanlass in einigen Teilbereichen umzustrukturieren (Abb. 23). Wir alle kannten unsere Schwächen bezüglich arbeits- und personalintensiver Festbereiche wie «Essen und Trinken» oder das problematische Ringen im Bereich «Kommunikation» um eine Festzeitung, die wir uns letztendlich doch nie ohne Sponsoren leisten konnten. Der Gedanke an einen starken Partner drängte sich auf. Ein rechtzeitig vorliegendes Angebot von Baselland Tourismus konnte das Römerfest-Organisationsteam der Geschäftsleitung von Augusta Raurica unterbreiten: Alle Teilnehmenden begrüßten das Engagement unseres neuen Partners (dazu oben S. 7 mit Abb. 2; 3)¹⁶.

16 Zusätzlich zu den im Text erwähnten Partnern haben wir einem weiteren Sponsor zu danken: der Firma Makro Art AG in Grosswangen/LU, die uns wiederum neun Pläne (120 cm × 80 cm) für das Römerfest gestiftet hat.



Abb. 22: Junge Mosaizisten bei der Arbeit in der Portikus des Römerhauses am Internationalen Museumstag in Augusta Raurica.

Am Vorabend des Festes wurde von Baselland Tourismus ein gelungener VIP-Apéro mit Nachtessen in einem der grossen Zelte organisiert, den rund 220 Personen aus Politik und Wirtschaft besuchten (siehe Kästchen). Zur heiteren Stimmung trugen Musik- und Tanzvorführungen der «Ludi Scaenici» aus Rom massgeblich bei (Abb. 24).

Eröffnungsveranstaltung zum Römerfest 2006 – Begrüssung

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Ballmer
 Liebe Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer
 Sehr geehrte Abgeordnete der drei Kantonsparlamente
 Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft
 Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der umliegenden Gemeinden
 Liebe Freunde von Augusta Raurica

Welch grosser Bahnhof in einer 2000 Jahre alten Stadt! Hand aufs Herz, meine Damen und Herren: Sind Sie sich bewusst gewesen, dass Sie sich heute in unsere alte Hauptstadt begeben, dem politischen Zentrum von Baselland, Fricktal, Jura, Südbaden und Elsass?

«Alle Wege führen nach Rom» – und viele Wege führen dieses Wochenende nach Augusta Raurica. Denn: Das Römerfest, das wir heute gemeinsam mit Ihnen einläuten, hat ein beneidenswert grosses Einzugsgebiet. Wir werden morgen und übermorgen Gäste aus allen drei Länderzipfeln begrüßen kön-

nen – Augusta Raurica als meistbesuchter touristischer Ort im Baselbiet kennt keine Landesgrenzen, es ist überall beliebt und bekannt!

Was macht denn eine archäologische Fundstätte zum Tourismusmagneten, zum regionalen Ausflugsziel und zum Lernort für 1500 Schulklassen? Ich glaube, es ist das «Original», das Echte eben, das über eine Ausstrahlung verfügt, die einfach nicht kopierbar ist. Um die römische Stadt zum Besuchserlebnis werden zu lassen, sind wir in einem ersten Schritt ihrer gewissenhaften wissenschaftlichen Erforschung verpflichtet, in einem zweiten Schritt konservieren und erhalten wir die 1,5 Millionen Fundgegenstände und 40 Denkmäler im Gelände, und der dritte Schritt muss konsequenterweise die Vermittlung, das «Erlebnis Augusta Raurica» für einen Grossteil der Bevölkerung, sein. «Return on Investment» gewissermassen unserer vorbildlichen kantonalen Kulturpolitik!

Ich bin froh und dankbar, dass wir mit Baselland Tourismus seit dessen Gründung vor wenigen Jahren eine erspriessliche, enge Zusammenarbeit pflegen dürfen. Und wir sind in Augusta Raurica sehr dankbar, dass wir jetzt auch erstmals mit starken Partnern unser Römerfest bestreiten können. Denn unser eigener Erfolg hat uns eingeholt: Die alten und jungen Geister, die wir jedes Jahr rufen, kommen in zunehmender Zahl zu uns. Dies hat unsere Schar von 60 Archäologen, Gästebetreuern, Restauratorinnen, wissenschaftlichen Zeichnern, Kassendamen, Monumentepflegern und Grabungstechnikern an die Grenze des Machbaren geführt. – Neue Partner garantieren jetzt dem Römerfest eine Zukunft! Sie unterstützen uns mit ihrer Erfahrung, einer gewissen Risikobereitschaft auch, und mit viel Logistik.

Mit grosser Freude kann ich Ihnen versichern: Dank Baselland Tourismus und der Firma Bell AG können wir gut vorbereitet und mit Freude und Gelassenheit den Scharen entgegenschaue, die da morgen und übermorgen kommen werden!

(Alex R. Furger)

Das Römerfest am 26. und 27.08. bescherte uns wettermässig viel «Durchzogenes»; Regen und Sonne wechselten sich ab. Dank des gut strukturierten und breit abgestützten Auf- und Abbaus der Infrastruktur¹⁷ konnte uns das «Aprilwetter» die Feststimmung jedoch nicht verderben. Besucherinnen und Besuchern stand wieder ein Fest-Shuttlebus vom Bahnhof Kaiseraugst und vom Parking der Firma Hoffmann-La Roche in Kaiseraugst zur Verfügung¹⁸. Die Verkehrssituation war entspannt. Parkplätze waren in genügender Anzahl vorhanden¹⁹.

17 Wir danken an dieser Stelle den Helfern vom Arxhof mit ihren Betreuern, der Firma M. Fux AG aus Giebenach für ihre tatkräftige Mitarbeit und ihr grosszügiges Sponsoring sowie dem Team von Augusta Raurica sehr herzlich.

18 Der Shuttlebetrieb wurde von der Autobus AG Baselland gesponsert. Wir danken für diese grosszügige Geste.

19 Unser Dank gilt Susan Gantenbein von der Kantonspolizei Baselland, dem Notfunkcorps unter Dani Horisberger, der Ortspolizei Kaiseraugst, Vertretern der Feuerwehr beider Augst, Ernst Frey, Hans Grossenbacher, Fritz Langel, Freddy Moritz und Fritz Fankhauser aus Augst und Kaiseraugst, der Firma Hoffmann-La Roche in Kaiseraugst, speziell Peter Caliesch, und dem Vertreter der Gemeinde Augst, Hansruedi Zumsteg.





Abb. 24: Die Musiker und Tänzerinnen der «Ludi Scaenici» aus Rom erfreuen die zahlreichen von Baselland Tourismus eingeladenen Gäste des VIP-Dinners am Vorabend des Römerfests. Die Profis haben sich ganz der Erforschung der antiken Musik verschrieben und spielen auf Nachbauten römischer Instrumente.

Unseren Gästen – es kamen 19 700 – machte der zeitweise fallende Regen nicht viel aus. Sie wurden mit der Erstausgabe der Römerfestzeitung mit farbigem Festplan an den neu errichteten Empfangsständen überrascht (Abb. 25). Die Marktstände und Zelte der römischen Handwerker waren nummeriert und in Anlehnung an die römische Struktur eines Forums übersichtlicher als in den Jahren zuvor auf dem Forumsareal aufgereiht. Mehr Restaurants²⁰, geführt von unseren Partnern Bell AG (Abb. 4) und Baselland Tourismus, boten problemlos allen Gästen

20 Mit einer Vertretung der Vereinigung Pro August VPA (Präsident Roland Trüssel, OK-Chef Thomas Schüpbach, Gemeinderätin Petra Abt), die seit Jahren mit einer Festwirtschaft am Römerfest vertreten ist, führten wir am 01.11. ein Feedbackgespräch. Die Mitwirkung der VPA am Römerfest 2007 ist noch offen.

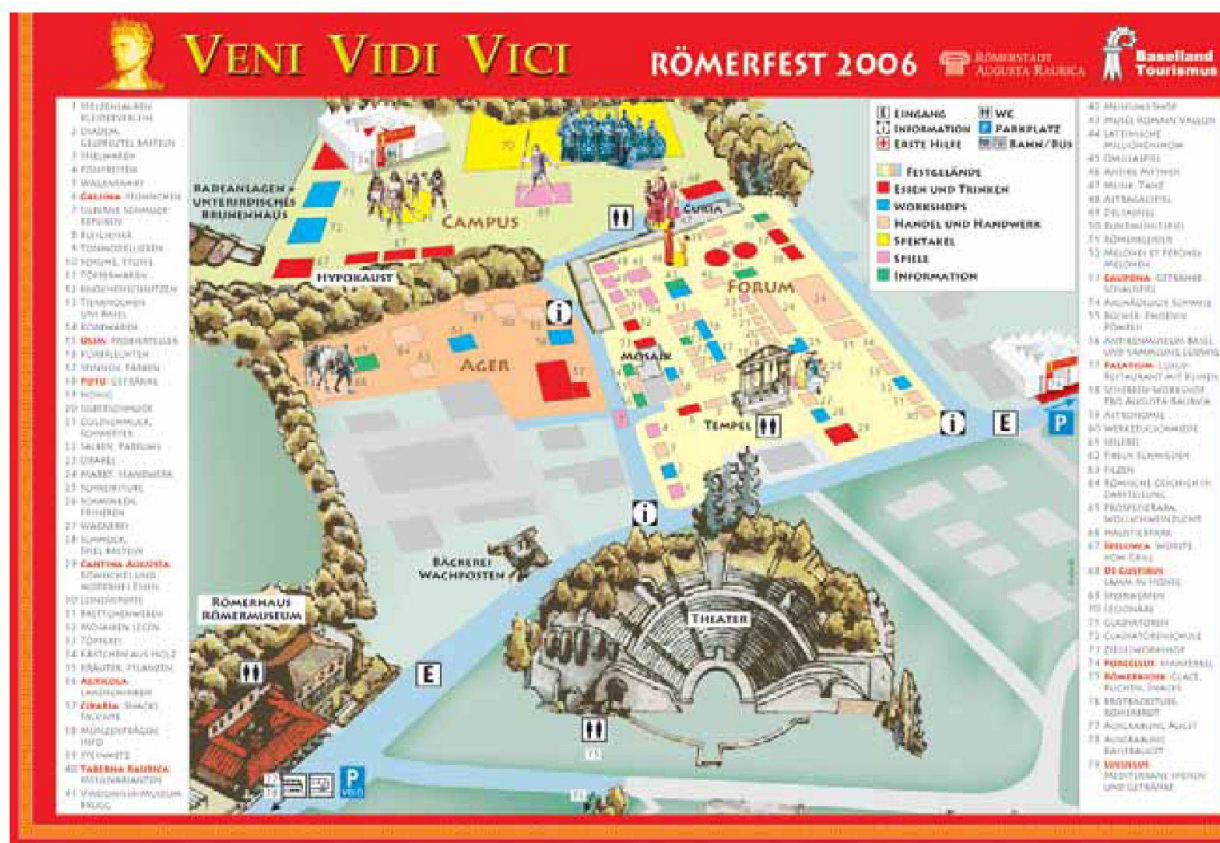


Abb. 25: Der grosse Orientierungsplan des Römerfests 2006 in der neuen Festzeitung (Beilage der Basler Zeitung).

◀ Abb. 23: Wissenschaft darf auch Spass machen! Auch mit neuen Partnern und mit verbesserter Infrastruktur ist und bleibt die Vermittlung römischer Kulturgeschichte unser Hauptanliegen an den Augster Römerfesten. Das Forum, wo die meisten Attraktionen während des Römerfests und der römische Markt zu sehen sind, war in der Antike ein Ort der staatlichen Propaganda (Fassade des Kaiserkult-Tempels im Hintergrund). Auf den Fora waren unzählige Statuen von Kaisern, Politikern und hohen Würdenträgern aufgestellt. Und genau dies verkörpern Damir Dantes (im Bild) und Erhard Schöller: lebende Römerstatuen – die eine weiss gekleidet und geschminkt (als Marmorbildnis), die andere als grün patinierte Bronzeskulptur (Bild). Die pathetisch-stoische Mimik des Artisten ist Teil der Schau – kein Wunder, öffnen Kinder sie mit sichtlichem Vergnügen nach!



Abb. 26: Augst, Augusta Raurica. Freude und Spass an der Arbeit: Kinder im Ziegeleiworkshop am Römerfest.

Platz und verwöhnten sie mit allerlei Leckereien. Neue Workshops, voran eine «römische Ziegelei», deren Konzept René Hänggi vom Vindonissa-Museum in Brugg/AG, Sabine Deschler-Erb vom Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel und Margit Scheiblechner von Augusta Raurica Monate vor Festbeginn erarbeitet hatten (Abb. 26), eine Gladiatorenschule für Kinder, inszeniert von Patrik Pföstl aus Cham/ZG mit seinen Schülerinnen und Schülern (Abb. 27) sowie die «Lateinische Millionenshow» der Gymnasien Liestal und Basel-Münsterplatz bereicherten das dicht gefüllte Programm (s. auch Abb. 21).

Didaktische Projekte Bildung und Vermittlung

(Catherine Aitken)

Zur Erschliessung des römischen Theaters

Die im Berichtsjahr neu angegangenen Projekte stehen im Zeichen der Neuerschliessung des römischen Theaters, das 2007 wiedereröffnet wird.



Abb. 27: Augst, Augusta Raurica. Patrik Pföstl unterrichtet junge «Gladiatoren» in der Gladiatorenschule am Römerfest.

Informationstafeln

Zusammen mit Thomas Hufschmid, dem archäologischen Leiter der Theaterrestaurierung, erarbeitete Markus Schaub, unser wissenschaftlicher Zeichner in der Bildung und Vermittlung, Rekonstruktionsszeichnungen für die neuen Informationstafeln, die 2007 im Theatergelände aufgestellt werden. Als Ergänzung dazu wurden von Markus «MÄKKA» Glaser Bilder im Comicstil gefertigt. Die stimmungsvollen Darstellungen sollen vor allem – aber nicht nur – Kindern auf den ersten Blick veranschaulichen, wie ein Ort zur Römerzeit ausgesehen und was dort stattgefunden hat (Abb. 28).

Audioguide

Die Funktion des Theaters ist auch der Fokus des geplanten Audioguides, der im Berichtsjahr zusammen mit Beat Rütli und in Kooperation mit der Firma Texetera aus Bern konzipiert wurde. Ausgerüstet mit einem handlichen i-Pod, der ab Mai 2007 an der Museumskasse zur Ausleihe erhältlich sein wird, kann man in Begleitung einer Person aus dem 3. und einer aus dem 21. Jahrhundert n. Chr. das Theater auf besondere Art erkunden.

Workshops für Schulklassen

Der Workshop «So ein Theater!» wurde von Helen Hochuli konzipiert und erarbeitet, um Schulkindern ab Mai 2007 die Gelegenheit zu geben, als Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne des römischen Theaters zu stehen. Dabei bestand ihre Hauptaufgabe im Berichtsjahr darin, möglichst authentische Requisiten zu recherchieren und zu erwerben. Für Schulklassen, die selbstständig das Theater erkunden, wurden von H. Hochuli auch Unterlagen, die Anleitungen für ein spielerisches Kennenlernen des Monuments und fürs Pantomimenspielen im Theater beinhalten, verfasst und mit Schulklassen getestet.

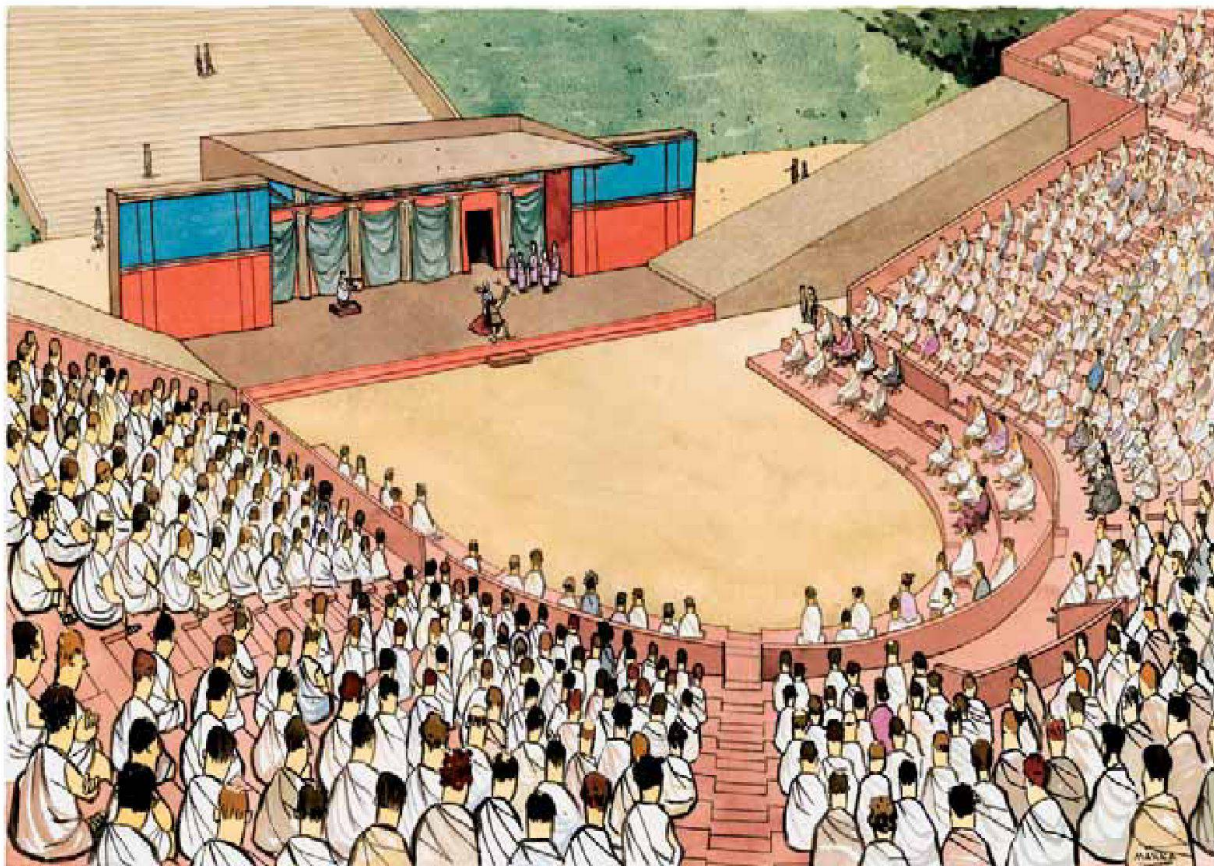


Abb. 28: Augst, Augusta Raurica, im Theater. Die comicartige Rekonstruktionszeichnung von MÄKKA veranschaulicht die Funktion des Monuments und vermittelt eine besondere Stimmung.

Pädagogische Räumlichkeiten

Seit Jahren steht im Curiakeller die didaktische Kiste für Schulklassen «Mosaiken unter der Lupe». Sie beinhaltet Arbeitsmaterial zu den dort ausgestellten Mosaiken. Unter Federführung der Gestalterin Ursula Gillmann wurde der Curiakeller umgestaltet, um ihn als Mehrzweckraum zu optimieren (Abb. 29). Die schalldämmende Deckenverkleidung und der neue, leicht isolierende Fussboden tragen zur allgemeinen Aufwertung des Raums bei. Die neue, variable Beleuchtung entspricht den verschiedenen Funktionen des Raums: Für die Ausstellung (Abb. 40) ist die Beleuchtung dramatisch, bei Apéros gemütlich und für Schulklassen hell. Neue Tische, Stühle und Schränke machen aus dem Raum einen attraktiven und praktischen Ort für Schulangebote und andere Anlässe.

Angebote für Familien

Alles Scherben?

Der Workshop «Scherben bringen Glück» erzeugte in den Monaten Juli und August 2005 ein starkes Interesse und viele positive Rückmeldungen. Der Erfolg veranlasste uns,

das Angebot im Berichtsjahr weiterzuführen und auszubauen. Unter dem neuen Namen «Alles Scherben?» fand der Workshop von Mai bis Mitte Oktober täglich von 12 bis 17 Uhr statt (Abb. 30). Zum Betreuungsteam gehörten Luzius Haller, Helen Hochuli, Michael Vock und Ines Winet. Der neue Standort auf dem Forum erlaubte eine räumliche Erweiterung. Zwei Zelte wurden dort aufgestellt, damit Schulkinder in einem davon das Scherbenpuzzle machen konnten, ohne dabei die Familien und Einzelbesuchenden im anderen zu stören. Im Familienzelt präsentierten wir neu eine kleine Ausstellung über die Berufe auf Ausgrabungen und in der Archäologie: Archäologe/-in, Grabungstechniker/-in, Zeichner/-in, Fotograf/-in, Restaurator/-in usw. Die Ausstellung wurde vor allem von Eltern geschätzt, deren Kinder nicht so leicht vom Modellieren mit Ton oder vom Scherbenpuzzle wegzulocken waren. Eine Anmeldung war für die Teilnahme nicht erforderlich, das aktive Mitwirken war jedoch neu mit Ausnahme der Schulklassen kostenpflichtig. Die Gebühr erwies sich als abschreckend: Im Vergleich zum vorigen Jahr waren die Teilnehmerzahlen enttäuschend und das tägliche Angebot hat sich nicht bewährt. Immerhin nahmen aber um die 900 Einzelpersonen und 85 Schulklassen an diesem Workshop teil.



Abb. 29: Augst, Augusta Raurica, Keller unter der Curia (römisches Rathaus). Dies ist nach wie vor der einzige grössere Raum, der in Augusta Raurica für Besuchergruppen zur Verfügung steht. Schon 1974 hatte man ihn als Ausstellungsraum für mehrere grossformatige Mosaiken zu nutzen begonnen (vgl. Abb. 40), die im kleinen Museum keinen Platz haben. Die Nachfrage nach stimmungsvollen Räumlichkeiten in Augusta Raurica wächst von Jahr zu Jahr sehr stark: Gross ist das Bedürfnis für Workshops mit Schulen (Bild), und die Nachfrage nach einem gediegenen Ort für Apéros und Empfänge für Firmen und Reisegruppen kann überhaupt nicht befriedigt werden; Aufführorte für multimediale Geschichtsvermittlung fehlen, usw. Mit der Umgestaltung von Mobiliar, Bodenbelag, Beleuchtung und Mosaikenbeschriftungen ist ein Raum entstanden, der – wenigstens in der warmen Jahreszeit – vor allem für Workshops mit Schulklassen nutzbar ist.

Ein Winteressen wie in römischer Zeit

Dank der starken Nachfrage beim Workshop «Ein Winteressen wie in römischer Zeit» fanden im Berichtsjahr anstatt der geplanten zwei Workshops für Familien insgesamt sechs mit 139 Teilnehmenden statt. Unter der Leitung von Luzius Haller bzw. Charlotte Blattner mahlten sie Korn, buken daraus Brot, machten dazu eine Suppe nach römischem Rezept und erfuhren dabei einiges über die Essgewohnheiten der Römer.

Ständige Angebote für Familien und Schulen

Im Berichtsjahr haben 220 Gruppen am Kurs «Römisches Brot backen» teilgenommen (Vorjahr: 237). In seiner letzten Saison in Augusta Raurica hat der Augster Töpfer Hans Huber zehn Mal den Kurs «Das Töpfern nach römischer Art» durchgeführt (Vorjahr: 43). Nach langjährigem Engagement als «römischer» Töpfer tritt Hans Huber in den Ruhestand (vgl. oben mit Abb. 6).

Die vier Wanderkoffer wurden insgesamt 108 Mal ausgeliehen (Vorjahr: 71), der Römerrucksack 33 Mal (Vorjahr: 34). Die Leihkiste «Mosaiken unter der Lupe» im Curia Keller wurde von 79 Klassen benutzt (Vorjahr: 101), und Togen für Rollenspiele im Gelände wurden 62 Mal ausgeliehen (Vorjahr: 87). Auf der von Markus Schaub geleiteten Publikumsgrabung haben 33 Personen an den viertägigen Schnupperkursen für Familien und 24 Klassen mit insgesamt 481 Schülerinnen und Schülern an den Schülergrabungstagen teilgenommen (Vorjahr: 29 bzw. 503).

Fortbildung für Lehrpersonen

Am 01.04. fand eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema «Neue Attraktionen und Angebote der Römerstadt Augusta Raurica» statt. Die zwölf Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, ihre Kenntnisse von Augusta Raurica aufzufrischen: Sie besuchten die in den letzten Jahren neu präsentierten Monumente (das Unterirdische Brun-



Abb. 30: Keramik ist das tägliche Brot der Archäologinnen und Archäologen. Wieso lassen sich mit dieser häufigsten «Geschichtsquelle» nicht auch Vermittlungsprojekte für ein breites Publikum gestalten? Mit dem Workshop «Alles Scherben?» wollten wir es ausprobieren. Er fand von Mai bis Mitte Oktober 2006 täglich von 12 bis 17 Uhr auf dem Forum statt und war ein grosser Erfolg. Für jedermann zugänglich, konnten sich spontan Erwachsene, Familien mit Kindern, Ausflüglerinnen und ausländische Touristen in einen Workshopzelt beteiligen. Die Schulklassen hatten sich anzumelden und konnten dafür im zweiten Zelt ungestört arbeiten.

nenhaus sowie die Bäckerei und den Wachposten) und schauten die neuen didaktischen Hilfsmittel (den Wandkoffer und den Römerrucksack) an.

Auf der Publikumsgrabung fand – mit zwölf Teilnehmenden – wieder der Kurs «Graben in Augusta Raurica» statt, der ihnen einen Einblick in die Ausgrabungstätigkeiten erlaubte.

Römerwoche

Mit Unterstützung von Augusta Raurica fand im Juni eine Projektwoche besonderer Art statt. Highlight der Woche waren für die Primarschulklasse aus Cham/ZG Gladiatorenkämpfe, die sie unter der Anleitung ihres Lehrers Patrik Pföstl im Augster Amphitheater veranstaltete (Abb. 31).



Abb. 31: Während einer Projektwoche in Augusta Raurica kämpften Schulkinder aus Cham/ZG als Gladiatoren im Amphitheater und (im Bild) für unsere Mitarbeitenden auch spontan auf dem Forum.

Führungen

(Alex R. Furger)

Der wohl prominenteste Besucher des Jahres, den Catherine Aitken, Donald F. Offers und Alex R. Furger durchs Gelände und Museum führten, war am 14.09. der Nobelpreisträger und Mitentdecker der DNA-Struktur James D. Watson (Abb. 32). Zusammen mit seiner Frau Elizabeth Watson und dem Schweizer Gastgeber Roland P. Bühlmann aus Schönenbuch besichtigten wir u. a. den Tierpark, da sich der Gast naheliegenderweise auch für die laufenden DNA-Untersuchungen an römischen Rinderknochen aus Augusta Raurica interessierte²¹.

Im Berichtsjahr 2006 führte *Basel Tourismus* insgesamt 415 Führungen in Augusta Raurica durch (Vorjahr: 393; vgl. Tabelle 1). Die bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 28 Mal zwischen dem 16.04. und dem 22.10. statt (Vorjahr: 25). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Augusta Raurica-Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus insgesamt 387 Mal absolviert worden (Vorjahr: 368).

21 A. R. Furger, Prominenter Besuch in Augusta Raurica. James D. Watson, der «Erfinder» der DNA-Struktur, interessiert sich für die Erforschung der Erbsubstanz römischer Rinder. INFO-Heft der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Nr. 149, Dezember 2006, 10 f.



Abb. 32: Am 14.09. besuchten James D. Watson (mit Hut), Roland P. Bühlman und Elizabeth Watson Augusta Raurica und wurden von Alex R. Furger (links), Catherine Aitken (rechts) und Donald F. Offers (nicht im Bild) durch das Unterirdische Brunnenhaus, das Römerhaus und den Tierpark geführt. J. D. Watson erhielt 1962 den Nobelpreis für seine bahnbrechenden Beobachtungen zur Erbgutstruktur DNA. Er verbrachte drei Tage an der Universität und in der Firma Novartis in Basel und wählte für einen Ausflug Augusta Raurica! Von Hause aus Zoologe, interessierte er sich für die DNA-Untersuchungen des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) an römischen Rinderknochen aus Augusta Raurica.

Animierte Spezialführungen: Der lateinischsprachige Rundgang «Vita Romana – Zeitreise ins Römerhaus von Augusta Raurica» wurde über Basel Tourismus 17 Mal gebucht (Vorjahr: 12), und der Silberschatz-Rundgang «Versenkt – vergraben – vergessen» in Kaiseraugst von Augustilla Tours fand 19 Mal statt (Vorjahr: 24), fünfmal öffentlich mit festem Datum in unserem Veranstaltungskalender, 7 Mal privat gebucht und 7 Mal für eine Schulklasse.

Folgende 31 Führungen wurden im Berichtsjahr 2006 durch unser eigenes Personal durchgeführt (Vorjahr: 49; vgl. Tabelle 1):

- 10.02.: Führung in Augusta Raurica für Studierende des Seminars für Alte Geschichte, Universität Zürich, mit Prof. Anne Kolb (Markus Peter).
- 13.02.: Führung durch die Depots, die Fundinventarisierung, zu den Rheinthermen und ins Baptisterium in Kaiseraugst für Studierende der Universität Köln, Archäologisches Institut, mit Dr. Andrea Faber (Sylvia Flürschilling).
- 31.03.: Privatführung für Regierungsrätin Elsbeth Schneider mit einer grossen Geburtstagsgästeschar zum Lapidarium und Theater, zur Curia und zum Forum sowie in das Unterirdische Brunnenhaus (Alex R. Furger und Markus Peter).
- 13.05.: Frühlingführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica mit einem ausführlichen Rundgang durch das sanierte römische Theater (Alex R. Furger) und Präsentation des unlängst freigelegten Ziegelmosaiks (Ines Horisberger-Matter).
- 13.05.: Exkursion der Munzachgesellschaft Liestal nach Augusta Raurica (Claudia Neukom).



Abb. 33: Augst, Augusta Raurica, Grabung Obermühle (Grabung 2006.051). Führung durch Markus Spring (links im roten T-Shirt), assistiert von Alex R. Furger (mit erhobener Hand) und Hans Sütterlin (zweiter von rechts), für den Gewerbe- und Industrieverein Violental am 22.06.2006 über das Gelände der Ausgrabung Obermühle (vgl. Abb. 37).

- 13.05.: Führung am Geburtstag des Augster alt Gemeindepräsidenten Walter Stutz (Donald F. Offers).
- 20.05.: Führung für die Vereinigung der Freunde antiker Kunst durch das Museum und das Ruinengelände, Apéro (Beat Rütli und Martin Guggisberg).
- 02.06.: Führung und Rekonstruktionsberatung mit Archäologin Stéphanie Bonato und Architekt Jean Martin Sansen von Archéoparc de Rochefort, Malagne-la-Gallo-Romaine/B (Donald F. Offers).
- 07.06.: Kultureller Abend für die Mitglieder der Vereinigung Pro Augst (VPA), der zur Tradition gewordene «Feierabend mit den Römern» zur Augst-Obermühle und zum Sommerworkshop «Alles Scherben?» (Hans-Peter Bauhofer, Alex R. Furger, Helen Hochuli, Donald Offers, Dani Suter, Hans Sütterlin).
- 10.06.: Exkursion im Rahmen des Volkshochschulkurses «Im Zeichen der Kirche» zur Kirche und Ausgrabung St. Gallus im Kastell Kaiseraugst (Guido Faccani).
- 13.06.: Sekundarschüler Dominik Scherrer aus Liestal: «Vorstellung des Restaurierungsberufes und Erklärungen zu aktuellen Arbeiten in der Römerstadt-Fundrestaurierung» im Rahmen eines Schnuppertages in Augusta Raurica (Maria-Luisa Fernández, Franziska Lengsfeld, Maya Wartmann, Julia Wicha).
- 14.06.: Besuch der Grabungstechnik und Zeichner der Bodenforschung Basel-Stadt auf der Grabung Obermühle (Hans-Peter Bauhofer).
- 15.06.: Senioren-Nachmittagsausfahrt der evangelischen Kirchengemeinde Arlesheim nach Augusta Raurica mit einer Führung in der frühchristlichen Anlage St. Gallus: «Als der Bischof von Basel noch in Kaiseraugst residierte» (Alex R. Furger und Guido Faccani).
- 15.06.: Stiftungsrat der Alfred Mutz-Stiftung im Augster Theater (Thomas Hufschmid).
- 22.06.: Führung für den Gewerbe- und Industrieverein Violental über die Ausgrabung Obermühle und ins Restaurierungslabor (Abb. 33; Alex R. Furger, Beat Rütli, Markus Spring, Dani Suter, Hans Sütterlin und Maya Wartmann).
- 23.06.: Studierende der Basler Universitäts-Lehrveranstaltung «Praktische Archäologie», Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» (Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger).

- 05.07.: Reisejournalisten aus den Niederlanden, Tourismus TriRhena (Dani Suter).
- 26.08./27.08.: Grabungsführungen Augst-Kindergarten während des Römerfestwochenendes (Hans-Peter Bauhofer, Markus Spring).
- 26.08./27.08.: Grabungsführungen Kaiseraugst-Wacht während des Römerfestwochenendes (Lukas Grolimund, Urs Müller, Andreas Schönenberger, Eva Weber und Stephan Wyss).
- 05.09.: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiefbauamts BL, Abteilung Wasserbau (Dani Suter).
- 12.09.: Präsident der Hippocrate-Stiftung Max Gloor mit auswärtigen Gästen in Augusta Raurica (Ernst Frey, Heide Hüster Plogmann und Alex R. Furger).
- 14.09.: James D. und Elizabeth Watson, USA, Roland P. Bühlman, Schönenbuch (Abb. 32); Catherine Aitken, Donald F. Offers und Alex R. Furger).
- 16.09.: Traditionelle Herbstführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica durch die laufende Ausgrabung in Kaiseraugst-Auf der Wacht (Lukas Grolimund, Urs Müller) und Besichtigung der sanierungsbedürftigen Nordstützmauer beim Schönbühl (Donald F. Offers), Besuch des Sommer-Workshops auf dem Forum «Alles Scherben?» (Helen Hochuli).
- 23.09.: Rotary Club Augst-Raurica und Rotary Club Gauting/D (Donald F. Offers).
- 10.10.: Führung für die Pensioniertenvereinigung der Bank Dreyfus Söhne & Cie. AG, Basel (Markus Peter; vgl. auch unter «Vorträge»).
- 23.10.: Weiterbildungs-Vormittag für die Stadtführer/-innen von Basel Tourismus mit den Themen: Theater-Vermittlungsangebote, Scherben-Workshop und Brotbackstube (Catherine Aitken), Restaurierungsprojekt Schönbühl-Stützmauer und Umbau Lapidarium (Donald F. Offers) sowie Fragerunde im Curiakeller (Marko Bahrke, Alex R. Furger und Dani Suter).
- 02.11.: Besuch einer Schulklasse aus Arlesheim zum Schwerpunktthema «Funde» in unseren Aussendepots in Muttetz-St. Jakob sowie in der Inventarisierung in Augst (Sandra Ammann, Silvia Brunner).
- 02.11.: Gemeindeverwalter des Kantons Basel-Landschaft in Augusta Raurica (ca. 50 Personen) mit Führungen in zwei Gruppen zum Römerhaus, Theater und Unterirdischen Brunnenhaus (Alex R. Furger und Dani Suter).
- 04.11.: Basler Rootsherre-Fasnachtsclique auf dem Vorstandsausflug nach Augusta Raurica (Alex R. Furger).
- 01.12.: 19 Teilnehmende der Tagung der Fachgruppe kulturgeschichtlicher Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Augusta Raurica mit dem Thema «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT. Einblick in das neue Datenbanksystem IMDAS-Pro der Römerstadt Augusta Raurica»: Führung durch das Restaurierungslabor mit Erklärungen zu laufenden Restaurierungsarbeiten und Führung durch die Ausstellung im Römerhaus und Römermuseum (Maria-Luisa Fernández, Franziska Lengsfeld, Christine Pugin, Maya Wartmann, Daniella Wild).
- 06.12.: Reisejournalisten aus England, Tourismus TriRhena (Dani Suter).

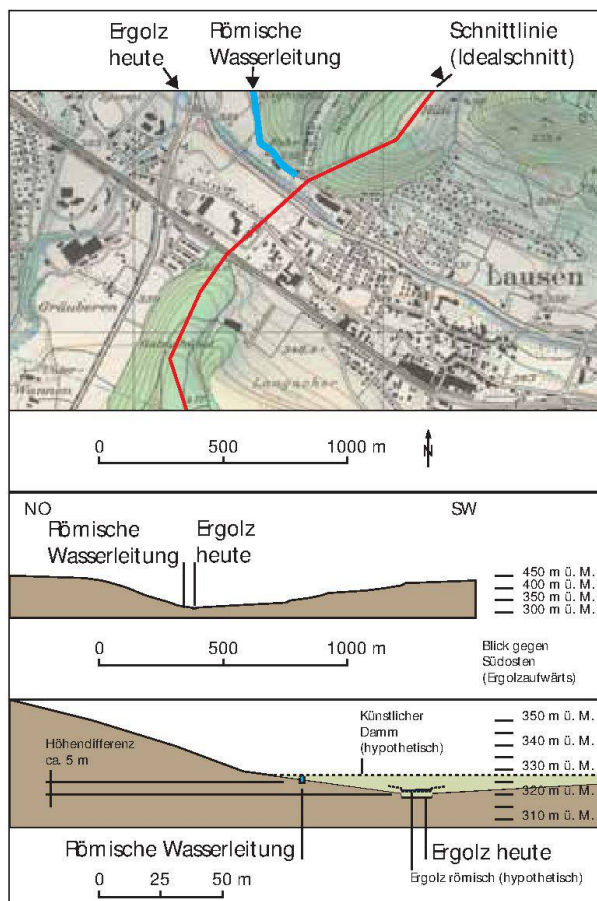
Vorträge

(Alex R. Furger)

Augusta Raurica strahlt bis weit über die Landesgrenzen hinaus wie nur wenige Verwaltungsbetriebe des Kantons Baselland. Ein Grund liegt im Tourismus, ein anderer in seinen Mitarbeitenden, die im In- und Ausland – wie Botschafterinnen und Botschafter der Colonia Raurica – über ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen in Vermittlung und Gästebetreuung berichten. So waren im Berichtsjahr nicht nur in Basel, Olten, Windisch, Fribourg, Avenches, Bern und Zürich Referate über Augusta Raurica zu hören,

sondern auch – meist in englischer Sprache – in London, Stuttgart, Frankfurt, Laar, Xanten, Antwerpen und sogar in Port Lincoln (Australien). Insgesamt hielten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 45 Vorträge, rund doppelt so viele wie im Vorjahr (Vorjahr: 23; vgl. Tabelle 1):

- 23.01.: Jürg Rychener, Debora Schmid: «Forschung in Augusta Raurica: Entwicklung und Perspektiven» («Kränzlvortrag» am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie [IPNA] der Universität Basel).
- 24.01.: Heide Hüster Plogmann: «2000 Jahre Fische und Fischer in der Nordwestschweiz» (Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte).
- 31.01.: Catherine Aitken: «Vermittlungsprojekte in der Römerstadt» (Vortrag und Präsentation des neuen Römerrucksacks vor dem Rotary Club Augst-Raurica in Kaiseraugst).
- 06.02.: Verena Engeler-Ohnemus: «Abfälliges aus Augusta Raurica. Deponien und Zerfallserscheinungen zwischen den Fränthermen und dem Theater» («Kränzlvortrag» im Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie [IPNA] der Universität Basel).
- 07.02.: Alex R. Furger: «Littering vor 2000 Jahren? Ein Glück für die Archäologen! Römische Abfälle aus Augusta Raurica als Informationsträger der Archäologie» (Vortrag vor dem Rotary Club Augst-Raurica in Kaiseraugst).
- 03.03.: Rahel C. Ackermann und Markus Peter: «Neues aus dem IFS» (Kurzvortrag, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen, Historisches Museum Olten).
- 13.03.: Vier Vorträge an der internen Weiterbildung für das Team von Augusta Raurica auf Kastelen (s. oben): Alex R. Furger: Begrüssung und «Aktuelles aus der Römerstadt und ihrem Umfeld»; Catherine Aitken: «Umbau und neue Nutzungen im Curiakeller»; Margit Scheiblechner: «Römerfest: Berücksichtigung unserer Feedbacks 2005 und Stand der Planung 2006»; Pia Degen und Marko Bahrke: «Unser Weg zum Q-Siegel 2»; Beat Rüttli: «Sinnbilder unserer Sehnsüchte – Der Silberschatz von Kaiseraugst».
- 14.–15.03.: Sylvia Fünfschilling: «Glass fragments – reused» (Vortrag am Kolloquium zu Ehren von Jennifer Price «Glass from the Roman Empire and Elsewhere» in der Association for the History of Glass, London).
- 30.03.: Alex R. Furger: «Start zur Römersaison 2006» (Medienorientierung).
- 26.04.: Hans Sütterlin: «IMDAS-Pro in der Römerstadt Augusta Raurica» (IMDAS-Usertreffen, Stuttgart/D).
- 02.05.: Alex R. Furger: «Eine Zukunft für unsere Römische Stadt» (Vortrag vor dem Rotary Club Augst-Raurica in Kaiseraugst).
- 10.05.: Alex R. Furger: «Eine Aussensicht zum Vindonissa-Park. Die Römerstadt Augusta Raurica» (Informationsabend für die Bevölkerung der Region Windisch-Brugg zum Thema: Erlebnisar-chäologie im römischen Legionslager: Vindonissa-Park «Quo vadis?»).
- 18.05.: Dani Suter: «Augusta Raurica: Erleben – Erhalten – Erforschen» (Vortrag vor dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Sissach und Umgebung).
- 06.06.: Jürg Rychener: «Wasser als Müll» (Arbeitsgruppe Römerzeit an der Tagung des West- und Süddeutschen Altertumsvereins e. V. in Xanten/D).
- 14.06.: Heide Hüster Plogmann: «Ein Dutzend herausgepickte Perlen» aus dem Buch «Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden» (Buchvernissage auf Kastelen mit 80 Gästen [Abb. 36]).
- 16.06.: Alex R. Furger: «Die Römerstadt Augusta Raurica und ihre Wasserversorgung und -entsorgung» (Fachtagung der deutschen historischen Wassergesellschaft zum Thema «Der Hochrhein von der Römerzeit bis ins Industriezeitalter» an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttetz; Abb. 34; 35).
- 20.06.: Jürg Rychener: «Integration in römischer Zeit» (Mitglieder des «Ausländerdienstes BL», im Curiakeller in Augst).
- 22.06.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica: Erleben – Erhalten – Erforschen», Kurzreferat (Ausflug des Gewerbe- und Industrievereins Violental; Vortrag im Curiakeller, vorgängig Grabungs- und Laborbesichtigung [Abb. 33]).
- 24.06.: Susanne Frey-Kupper und Markus Peter: «Iactura et stipes – les dons votifs à l'époque romaine» (Journées numismatiques suisses, Fribourg).



- 03.–09.09.: Sylvia Fünfschilling: «Special relationship between the glass finds from Carthage and Rome, and comparisons with finds north of the Alps» (Vortrag am 17. Kongress der Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Antwerpen) und Sylvia Fünfschilling: «A recently discovered engraved glass bowl from Carthage and some considerations about style and find spots» (Posterpräsentation ebenda).
- 22.09.: Dani Suter: «Chance Raumplanung» (Reise in die Trinationale Agglomeration Basel der Fédération Suisse des urbanistes).
- 10.10.: Markus Peter: «Geld in römischer Zeit» (Kurzvortrag im Augster Curiakeller für die Pensioniertenvereinigung der Bank Dreyfus Söhne & Cie. AG, Basel).

◀ Abb. 34: Ein Nebenprodukt aus der Vorbereitung für einen Vortrag (am 16.06.) über «Die Römerstadt Augusta Raurica und ihre Wasserversorgung und -entsorgung»: Talabschnitt der Ergolz zwischen Liestal (links) und Lausen. Die beiden Hügelzüge «Plänezen» im Norden und «Galms» im Süden bilden hier eine Talenge, die vermutlich von den römischen Ingenieuren zum Bau einer kleinen Staumauer genutzt wurde. Denn genau hier, bei der römisch-frühmittelalterlichen Wüstung «Bettenach» (Lausen), ist Wasser der Ergolz für die grosse Leitung gefasst worden, die 6,5 km weiter nordwestlich Augusta Raurica mit mehr als genug Frischwasser versorgte. Zwischen der Sohle des römischen Kanals und dem heutigen Flussbett besteht ein Höhenunterschied von rund 5 m. Auch wenn sich die Ergolz in den letzten 2000 Jahren weiter eingegraben hat, muss für die antike Wasserversorgung eine Sperrmauer mit einem kleinen Stausee – auch als Reservoir für Trockenperioden – postuliert werden (Abb. 35). Weder vom Stauwehr noch vom See sind bis heute allendings archäologische Spuren bekannt geworden. M. 1:30 000 (oben und Mitte) bzw. 1:3 000 (unten).

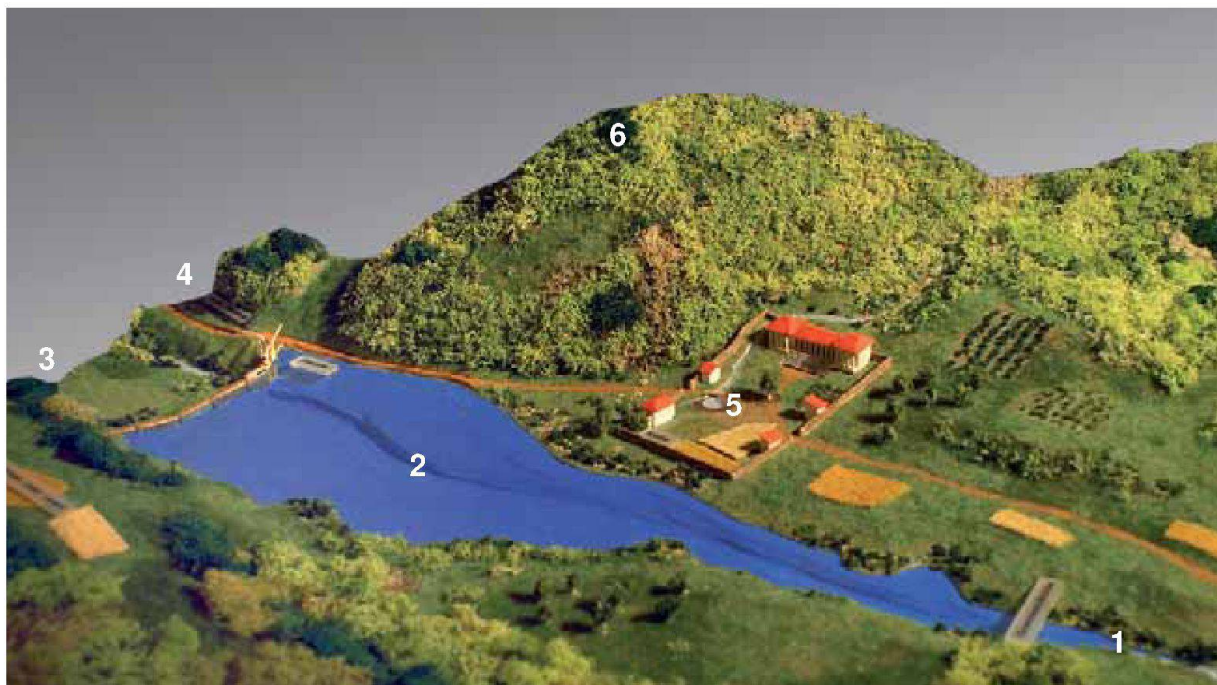


Abb. 35: Lausen-Bettenach, 6,6 km oberhalb von Augusta Raurica. Zufälligerweise baute Georg Schmid etwa zur selben Zeit ein Modell des postulierten Wasserversorgungs-Stausees für eine Ausstellung im Ortsmuseum Lausen, wie die Planskizze von Markus Schaub (Abb. 34) entstand. Zu erkennen sind 1 die von Osten (rechts) kommende Ergolz, 2 der postulierte antike Stausee, 3 das tief gelegene Bett der Ergolz Richtung Westen (Liestal, Augst/Rhein), 4 die Wasserversorgung und das Anfangsstück der römischen Wasserleitung (vgl. den untersten Abschnitt Abb. 48), 5 der archäologisch nachgewiesene römische Gutshof Lausen-Bettenach und 6 der Hügelzug «Plänezen» (zur Topografie siehe Abb. 34).

- 22.10.: Guido Faccani: «Die Erforschung der frühchristlichen Bischofssitze in der Schweiz» (Tagung «Kirchenarchäologie heute: Fragestellungen – Methoden – Ziele», organisiert vom alemannischen Institut Freiburg und der Stadt Laar, in Laar/D).
- 24.10.: Sabine Deschler-Erb: «Die Geister, die ich rief ... Abfallprobleme und deren Lösung in diversen römischen Siedlungstypen». Ein Arbeitsbericht über Tierknochenfunde aus dem Unterirdischen Brunnenhaus in Augusta Raurica (im Augster Forschungsforum).
- 24.10.: Jürg Rychener: «Wasser als Müll» (im Augster Forschungsforum).
- 25.10.: Andreas Fischer: «Vorsicht Glas! Die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst-Äussere Reben» (Herbstvortrag organisiert von der Stiftung Pro Augusta Raurica in der Universität Basel).
- 03.11.: Thomas Hufschmid: «Die Heiligtümer von Augusta Raurica. Topographie und Interpretation – Versuch einer Annäherung» (Kolloquium «Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes», organisiert von der Arbeitsgemeinschaft für die provincial-römische Forschung in der Schweiz ARS in Avenches/VD).
- 06.11.: Vier Vorträge an der internen Weiterbildung für das Team von Augusta Raurica auf Kastelen: Dani Suter: «Qualitätsmanagementsystem QMS»; Alex R. Furger: Zusammenfassung von zwölf Diplomarbeiten an der Fachhochschule Bern zur «Signalistik in Augusta Raurica» (Abb. 12–20); Jürg Rychener: «Was gibt uns die neue Archäologie-Verordnung für Instrumente bei archäologisch bedingten Baueinsparungen?»; Helen Hochuli: «So ein Theater! – Wie sind die beiden Workshops für das neu restaurierte Theater entstanden?»
- 01.11. und 15.11.: Regula Schatzmann: «Die Spätzeit von Augusta Raurica: archäologische Nachweise zum Veränderungsprozess einer Stadt» (im wissenschaftlichen Kolloquium des Instituts für Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern).
- 28.11.: Markus Peter: «Geld für die Legion? Der Münzstempel von Vindonissa» (Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker, Schweizerisches Landesmuseum Zürich).
- 29.11.: Sabine Deschler-Erb und Markus Peter: «Einblicke in die Unterwelt von Augusta Raurica – Numismatische und archäozoologische Untersuchungen zu den Funden aus der unterirdischen Gewölbeanlage bei Kastelen» (Universität Zürich, Abt. Ur- und Frühgeschichte).
- 08.11. bis 29.11.: Alex R. Furger: «Alltag in Augusta Raurica» (vier Mittwochabende in der Volkshochschule beider Basel, Universität Basel).
- 01.12.: Alex R. Furger: «Erhalten im Spannungsfeld zwischen Forschung und Vermittlung in der Römerstadt Augusta Raurica» (Tagung «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT. Einblick in das neue Datenbanksystem IMDAS-Pro der Römerstadt Augusta Raurica» der Fachgruppe kulturgeschichtlicher Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung SKR in Augst, mit 19 externen Teilnehmenden).
- 01.12.: Maria-Luisa Fernández: «Restaurierungsmodul in der neuen IMDAS-Pro-Datenbank» (an derselben Tagung «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT»).
- 01.12.: Maya Wartmann: «Klimatechnische Informationen zur Dauerausstellung im Römermuseum» (an derselben Tagung «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT»).
- 01.12.: Werner Preininger, Hans Sütterlin, Sandra Ammann und Maria-Luisa Fernández: «IMDAS-Pro: Grabung – Inventar – Restaurierung – Weiterbildung» (an derselben Tagung «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT»).
- 04.12.: Markus Peter: «Münze und Kontext am Beispiel von Augusta Raurica» (Vortrag im Rahmen des Seminars «Münze und Kontext», Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. II, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main).
- 12.12.: Donald E. Offers: «The Roman city of Augusta Raurica» (im Rotary Club Port Lincoln, Südastralien).
- 29.11. und 13.12.: Debora Schmid: «Eine Töpferei in Augusta Raurica: Organisation, Produktion und Vertrieb» (Kolloquium am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern).

Archäologische Forschungsprojekte (Debora Schmid)

Forschungsforum und Forschungskomitee

Die Einführung von je zwei Betreuungspersonen bei archäologischen Auswertungsprojekten vor zwei Jahren trug 2006 erneut ihre Früchte: Mehrere begleitete Arbeiten fanden einen erfolgreichen Abschluss (siehe unten).

Im Berichtsjahr entstand ein verbindliches Pflichtenheft für die Bearbeitenden, aber auch für die Betreuungspersonen. Ausserdem wurde die Überarbeitung der Vereinbarungen und Verträge in Angriff genommen, die bei Forschungsprojekten zwischen Augusta Raurica und den Bearbeitenden abgeschlossen werden. Zudem begann die Optimierung der Abläufe und Schnittstellen zwischen allen an einer Auswertung und deren Drucklegung beteiligten Personen (Autor/-in, Betreuer/-in, Zeichner/-in und Redakteurin). Ein erster Schritt dazu war die Einführung von regelmässigen Treffen aller Zeichnerinnen und Zeichner von Augusta Raurica, um u. a. bei Zeichnungsaufträgen im Rahmen von Forschungsprojekten die Zusammenarbeit und den Zeitplan zu verbessern.

Die Umsetzung des Forschungskonzepts

Eine erste Umsetzung unserer Forschungsstrategie erfolgte 2006 mit einer teilweisen Entlastung des Ausgrabungsleiters Jürg Rychener von seinen normalen Verpflichtungen zugunsten seines Auswertungsprojekts der Grabung Degen-Messerli 2001–2002.064 in der Region 9D. Er wurde durch einen externen Archäologen auf der laufenden Grabung vertreten. Ein ähnliches Vorgehen mit einer jeweiligen temporären Freistellung einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters ist auch für die folgenden Jahre fest eingeplant, ist doch die Auswertung von Grabungen ein wichtiger Baustein in der neuen Forschungsstrategie von Augusta Raurica und damit ein notwendiger Bestandteil zukünftiger Forschungsprojekte. Darüber referierten Jürg Rychener und Debora Schmid am 23.01. auf Einladung des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel unter dem Titel «Forschung in Augusta Raurica: Entwicklung und Perspektiven».

Die Arbeitsgruppe, deren Aufgabe die schrittweise Umsetzung des 2003 erarbeiteten Forschungskonzepts umfasst, setzte sich 2006 aus Sandra Ammann, Jürg Rychener, Debora Schmid und Hans Sütterlin zusammen. Sie ging zweimal in Klausur (24.–26.03. und 16.–17.06.), um die im Konzeptpapier «Forschungswerkstatt zur Stadtgeschichte» aufgeführten Projekte auszuformulieren und für die Jahre 2007–2011 zu konkretisieren. Für jedes dieser Projekte wurden der Umfang, die Dauer und die voraussichtlichen Kosten geschätzt.

Dieses *Forschungsprogramm* berücksichtigt verschiedene Richtlinien, vom Budget über die wissenschaftliche Priorität bis zum zeitlichen Ablauf und zu den internen personellen Ressourcen. Das Schwergewicht der beabsichtigten Auswertungen und Forschungen liegt im «privaten Bereich» der Stadteinwohnerinnen und Stadteinwohner (Bauten, Versorgung, Alltagsleben usw.). Die verschiedenen Teilprojekte sollen letztendlich zu einer Synthese, einer auf vielfältigen Einzelstudien basierenden und wissenschaftlich gut fundierten *Stadtgeschichte* führen.

Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten

Neben den alljährlichen archäobiologischen Aufträgen an das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel (siehe unten) wurde 2006 eine weitere Lizentiatsarbeit über ein Augster Thema von Sven Straumann am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel in Angriff genommen.

Mit verschiedenen Projekten über Wanddekorationen von Augusta Raurica und einer Bearbeitung der Mosaikneufunde seit 1993 konnte die Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne weiterhin intensiviert werden.

Aus Gesprächen über eine Zusammenarbeit mit dem neuen Leiter des Instituts für Mineralogie der Universität Fribourg, Vincent Serneels, resultierte die Planung von Projekten mit Analysen von Augster Lavezgefässen und Mosaiktesserae aus Glas.

Am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern referierten Regula Schatzmann und Debora Schmid an vier Abenden über ihre Auswertungsprojekte (siehe oben).

Mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Institut Vermessung und Geoinformation, hatten wir am 30.01. ein Meeting zur «Virtuellen 3-D-Grossbaustelle Augusta Raurica», und dank der Vermittlung von Institutsleiter Stefan Nebiker fand Ende Jahr eine 3-D-Visualisierung aller zentralen öffentlichen Bauten von Augusta Raurica²² durch die beiden Studierenden Bruno Urfer und Thomas Wüthrich einen perfekten Abschluss²³.

Im wissenschaftlichen Vorbereitungskomitee des internationalen CRAFTS-Kongresses («Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen»), der im März 2007 in Zürich stattfinden und der vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich und vom Schweizerischen Landesmuseum organisiert wird, engagierten sich Sylvia Fünfschilling und Debora Schmid.

Archäologische Projekte

Von den Forschungsprojekten, die 2006 liefen, wurden einige durch interne Mitarbeitende bearbeitet, andere im Rahmen von universitären Abschlussarbeiten geleistet.

Verschiedene dieser Arbeiten wurden durch Drittmittel finanziert.

- *Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz*: Die Auswertung des im 3. Jahrhundert durch einen Brand zerstörten Gebäudes «Bäckerei und Wachposten» in den Insulae 5/9 soll im Sommer 2007 abgeschlossen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Hans Sütterlin).
- *Markus Asal*: «Die Nordfront von Insula 36», eine Lizentiatsarbeit an der Universität Basel, wurde 2006 durch Ergänzungen zu den Wandmalereien durch Michel Fuchs und Sophie Bujard von der Firma Pictoria erweitert und wird 2007 als «Forschungen in Augst 37» in Druck gehen (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Alex R. Furger).
- *Sophie Delbarre-Bärschi*: Im Rahmen einer Dissertation an der Universität Lausanne, die am Ende des Berichtsjahrs abgeschlossen werden konnte, wurden die Neufunde römischer Mosaiken aus Augusta Raurica seit 1993 bearbeitet.
- *Brenda Dickinson und Verena Vogel Müller*: Die Auswertung der Töpferstempel auf südgallischer Terra Sigillata aus Augusta Raurica musste wegen anderweitiger Verpflichtungen von Brenda Dickinson 2006 unterbrochen werden.
- *Guido Faccani*: Die Auswertung der Kirche St. Gallus in Kaiseraugst war 2006 so weit gediehen²⁴, dass die Arbeit voraussichtlich 2007 in der Reihe «Forschungen in Augst» in Druck gehen kann (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller; vgl. auch unten mit Abb. 49; 50).
- *Donat Fäh und Regula Schatzmann*: Im Rahmen des Projekts über die Spätzeit von Augusta Raurica analysierte Regula Schatzmann im Berichtsjahr anhand von zwei Insulae der Oberstadt verschiedene Auffassungsvorgänge und deren Interpretationsmöglichkeiten. Die vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Arbeit wird Ende 2008 abgeschlossen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Verena Vogel Müller).
- *Gaële Féret und Richard Sylvestre*: Die Untersuchung der Graffiti auf römischer Keramik aus Augusta Raurica, die als Mémoire de licence an der Universität Lausanne entstanden ist, wurde 2006 überarbeitet und

22 Auf der Basis der stereometrischen Digitalisierung des Stadtmodells 1:200 von Walter Eichenberger (abgebildet in L. Berger [mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid], Führer durch Augusta Raurica [Basel 1998] Abb. 38 und 83). – Die Betreuung des Projekts unsererseits übernahm Markus Schaub.

23 Jetzt auf unserer Homepage unter: <http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaurica/3d-filme/stadtrundflug2007.wmv>.

24 G. Faccani, Kaiseraugst AG, Kirche St. Gallus (Fundbericht). Jahrb. Arch. Schweiz 89, 2006, 255 f.

wird 2007/08 in unserer Reihe «Forschungen in Augst» erscheinen (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Rudolf Känel).

- *Gaële Féret*: Die Graffiti auf Wandmalereien aus Augusta Raurica wurden 2006 im Rahmen einer Thèse de doctorat an der Universität Lausanne, die sich mit den Graffiti auf römischen Wandmalereien in den Germanischen Provinzen befasst, aufgenommen.
- *Andreas Fischer*: Im Berichtsjahr konnte die Überarbeitung einer Lizentiatsarbeit über die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst-Äussere Reben abgeschlossen werden, sodass die Arbeit in den «Forschungen in Augst» gedruckt werden kann (wissenschaftliche Betreuung durch Beat Rütli und Jörg Schibler).
- *Noémie Frésard*: Im Rahmen einer weiteren Thèse de doctorat an der Universität Lausanne wurde im Berichtsjahr die Bearbeitung der Wandmalereien aus den Insulae 1 und 2 von Kastelen in Angriff genommen.
- *Alex R. Furger und Markus Peter*: Eine Ortsgeschichte für Augst und Kaiseraugst, ein zweibändiges Werk, konnte nach fünf Jahren Vorbereitungszeit 2006 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Die Texte über die römische Zeit verfassten Alex R. Furger und Markus Peter. «Augst und Kaiseraugst: Zwei Dörfer – eine Geschichte» wird voraussichtlich im April 2007 erscheinen²⁵.
- *Thomas Hufschmid*: Die Auswertung der beiden Amphitheater von Augusta Raurica, eine Dissertation an der Universität Basel, ging im Berichtsjahr ihrem Ende zu, sodass die Arbeit im Frühling 2007 abgegeben werden kann.
- *Thomas Hufschmid*: Nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten am Theater von Augusta Raurica Ende 2006 soll im Anschluss an die Aufräum- und Dokumentationsarbeiten 2007 ein dreijähriges Forschungsprojekt beim Schweizerischen Nationalfonds für 2008–2011 beantragt werden. Dieser Antrag, der von Annemarie Kaufmann-Heinimann als Vorstandsmitglied der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft zu Basel als Hauptgesuchstellerin und Alex R. Furger als Leiter von Augusta Raurica als Nebengesuchsteller im März 2007 eingereicht werden wird, wurde von Thomas Hufschmid im Verlauf des Berichtsjahrs vorbereitet. Daneben wurden bei fünf Stiftungen zusätzliche Mittel zur Unterstützung des Projekts beantragt, von denen vier ihre Unterstützung mit einer Gesamtsumme von CHF 380 000.– zusicherten.
- *Markus Peter*: Neben der numismatischen Unterstützung mehrerer wissenschaftlicher Projekte und der laufenden Bearbeitung aller Neufunde konnte die Untersuchung der Münzgussformen aus der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses in Augusta Raurica im Jahre 2006 nur in kleinen Schritten vorangetrieben werden; eine Gesamtauswertung – zusammen mit den osteologischen und anthropologischen Ergebnissen

sen und der Auswertung des restlichen Fundmaterials – ist für 2008 geplant.

- *Barbara Pfäffli*: Nach dem Grabungs- und Baustopp und der Unterschutzstellung der römischen Gebäudestrukturen in der Insula 27 wurde Augusta Raurica im Mai 2005 durch einen Regierungsratsbeschluss beauftragt, ein Konzept für die Präsentation und Vermittlung der in der Insula 27 in den Jahren 2004–2005 freigelegten, sehr gut erhaltenen Peristylvilla zu entwickeln²⁶. Barbara Pfäffli wird die beiden Grabungen wissenschaftlich auswerten und damit die Grundlagen für die Erfüllung des Auftrags erarbeiten (wissenschaftliche Betreuung durch Jürg Rychener und Debora Schmid).
- *Emilie Rihaj, Alex R. Furger und Maya Wartmann*: Die Untersuchung der Siegelkapseln aus Augusta Raurica, die neben dem archäologischen auch einen restauratorischen und technologischen Teil umfasst, konnte im Berichtsjahr so weit vorangetrieben werden, dass sie zu einem baldigen Abschluss gebracht werden kann. Das Team des archäometrischen Labors des Schweizerischen Landesmuseums in Affoltern a. Albis hat dazu umfassende technologisch-chemische Untersuchungen beigesteuert (s. unten).
- *Lorraine Roduit*: Im Rahmen eines Mémoire de licence an der Universität Lausanne über die anepigraphischen Graffiti auf Wandmalereien aus dem Gebiet der heutigen Schweiz wurden die wenigen Beispiele aus Augusta Raurica miteinbezogen und aufgenommen. Die Arbeit wurde im August 2006 abgeschlossen.
- *Jürg Rychener*: Durch eine temporäre Freistellung konnte die Auswertung der Grabung Degen-Messerli 2001–2002.064 in der Region 9D in Angriff genommen werden. Dieses am Rand der Augster Oberstadt gelegene Quartier ist aufgrund seiner Lage und seiner Befunde von besonderer Bedeutung. Die Auswertung soll 2007–2008 abgeschlossen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Hans Sütterlin).
- *Verena Schaltenbrand Obrecht*: Aufgrund anderweitiger Verpflichtungen konnte die Basler Dissertation über die *stili* aus Augusta Raurica und anderen römischen Fundorten in der Schweiz im Berichtsjahr nicht weiter verfolgt werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger).
- *Debora Schmid*: Die Dissertation «Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchskeramik

25 Vorankündigung: A. R. Furger/M. Peter, Zwei Dörfer – eine Geschichte. AUGUSTA RAURICA 2007/1, 2–5.

26 Die Arbeitsgruppe mit Alex R. Furger (Leitung), Barbara Pfäffli, Jürg Rychener, Markus Schaub und Dani Suter tagte 2006 mehrmals und verfasste ein Vermittlungskonzept und den Entwurf einer Parlamentsvorlage.

und zum regionalen Keramikhandel» wurde am 13. Januar 2006 an der Universität Basel abgegeben. Die Überarbeitung für die Drucklegung ist im Gange, die Publikation erfolgt 2007 in den «Forschungen in Augst».

- *Sven Straumann*: Im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Basel wurde Anfang Dezember 2006 die Auswertung der Befunde und Funde der Nordwestecke der Insula 50 in Angriff genommen. Die Arbeit wird im Juni 2007 abgeschlossen.
- *Lucile Tissot-Jordan*: Im Rahmen eines Mémoire de licence an der Universität Lausanne wurden die Wandmalereien im «Amphorenkeller» in der Insula 39 bearbeitet. Die Arbeit wird im Februar 2007 abgeschlossen.

Naturwissenschaften

Archäozoologie

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäozoologie: Die Bearbeitung der osteologischen Funde aus der Brunnenverfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses durch Sabine Deschler-Erb wurde im Berichtsjahr so weit vorangetrieben, dass sie 2007 abgeschlossen werden kann. Eine Gesamtauswertung der Brunnenverfüllung zusammen mit den Münzgussformen (durch Markus Peter, siehe oben), dem anthropologischen Material und den restlichen Funden ist geplant.

Der osteologische Beitrag von Guido Breuer zur Auswertung der Gebäude «Bäckerei und Wachposten» in den Insulae 5/9 konnte im Berichtsjahr fertiggestellt werden.

Die Dissertation an der Universität Basel von Richard Frosdick über die frühmittelalterlichen Tierknochen aus Kaiseraugst ging 2006 nach drei Jahren Projektdauer ihrem Abschluss entgegen. Eine Publikation der Ergebnisse ist geplant.

Archäobotanik

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäobotanik: Die botanischen Untersuchungen von Marlu Kühn und Angela Schlumbaum zur Auswertung der Gebäude «Bäckerei und Wachposten» in den Insulae 5/9 konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, so dass die Manuskripte 2007 verfasst werden können.

Für die Auswertung der Befunde in der Insula 27 wurden rund 40 botanische Proben und Pollenproben durch Ursula Riedel geschlämmt und von Patricia Vandorpe einer ersten, groben Durchsicht unterzogen. Ein ausführlicher Bericht erfolgt 2007.

Aus der Verfüllung des 12 m tiefen Sodbrunnens aus der Grabung Kaiseraugst-Wacht Künzli (Grabung 2006.004) wurde eine Probe geschlämmt, um abzuklären, ob sich ei-

ne Auswertung lohnen würde. Nach Auskunft von Stefanie Jacomet handelt es sich nicht um eine Feuchtbodenerhaltung, deshalb waren fast keine organischen Reste erhalten, die eine archäobotanische Auswertung der ganzen Sodbrunnenverfüllung gerechtfertigt hätte.

Die Reste einer Holzverkleidung in einem der Kanäle in der Grabung «Obermühle» beim Schulhaus Augst (Grabung 2006.051) wurde von Angela Schlumbaum auf die Holzart hin untersucht.

Archäometallurgie

Die chemischen und metallurgischen Untersuchungen an einigen Siegelkapseln aus Bronze durch Vera Hubert, Katja Hunger und Erwin Hildbrand im Zentrum für Konservierung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich konnten 2006 abgeschlossen werden und sollen zusammen mit der archäologischen Auswertung publiziert werden (durch Emilie Rihaj, Alex R. Furger und Maya Wartmann, siehe oben).

Geo-Archäologie

Die Putz- und Mörteluntersuchungen durch Peter Berner, eine Dissertation an der Universität Fribourg, wurden 2006 abgeschlossen, sodass eine Publikation der Ergebnisse zu Augusta Raurica ins Auge gefasst werden kann (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller).

Publikationen

(Alex R. Furger)

Die «Pipeline» von Forschungsprojekten, die kurz vor dem Abschluss und der Drucklegung stehen, ist zurzeit relativ lang und voll (s. oben, «Archäologische Forschungsprojekte»). Weil in der wissenschaftlichen Betreuung dieser Arbeiten und in der zeichnerischen Dokumentation für die Publikation Engpässe bestehen, zeichnet sich ein Rückstau ab, der voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2007 bereinigt sein wird.

Neuerscheinungen über Augusta Raurica 2006

Ein Höhepunkt war sicher die Herausgabe des Standardwerks «Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz», das von Heide Hüster Plogmann während eines Jahres zusammengetragen und bearbeitet, von Markus Peter wissenschaftlich begutachtet und von Alex R. Furger in über dreimonatiger Arbeit redigiert worden ist. Das wunderbar in Farbe illustrierte Werk ist durch die private Initiative von Ernst Frey entstanden (Abb. 36), konnte durch private Spenden aus Fischereikreisen finanziert werden, erlangte dank der Unterstützung der Lotteriefonds der Kantone



Abb. 36: Augst, Auditorium der Römerstiftung Dr. René Clavel. Vor 80 Gästen überreicht Alex R. Furger als Verleger und Mitherausgeber dem Initianten Ernst Frey (rechts) das neue Werk mit dem ersten, druckfrischen Exemplar. Es ist ein wunderschönes Buch über die Geschichte der Fischerei entstanden, angeregt vom Augusta Raurica-Kenner und passionierten Hobbyfischer E. Frey, getragen und finanziert von mehreren lokalen Fischerclubs und -vereinen, verfasst von einem Team ausgewiesener Spezialistinnen und Spezialisten, kompetent gemanagt von Heide Hüster Plogmann und editiert in publikumsfreundlicher Sprache und Bebilderung. Kein Wunder, haben im ersten Jahr nach Erscheinen rund 1000 Exemplare ihre interessierten Besitzer gefunden.

Basel-Landschaft, Aargau und Basel-Stadt sowie der Gemeinden Kaiseraugst und Augst einen günstigen Verkaufspreis und ist schliesslich durch den uneigennützigen Einsatz einer Reihe nationaler und internationaler Wissenschaftler/-innen sowie Studierenden der Universität Basel realisiert worden. An einer feierlichen Präsentation am 14.06. referierte H. Hüster Plogmann über «Ein Dutzend herausgepickte Perlen» aus dem Buch, und E. Frey und A. R. Furger sprachen zu den rund 80 in der Römerstiftung auf Kastelen erschienenen Gästen (Abb. 36).

Im Berichtsjahr haben wir fünf hauseigene bzw. in eigener Regie verfasste Publikationen herausgebracht. Die insgesamt 1448 Druckseiten (Vorjahr: 4 Titel mit 441 Seiten; 2004: 4 Titel mit 718 Seiten; vgl. Tabelle 1) sind vor allem auf das zweibändige Werk von Sylvia Fünfschilling über das Fundmaterial der Autobahngrabungen im «Kurzenbettli» zurückzuführen.

- **AUGUSTA RAURICA 2006/1.** Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: C. Aitken, Alles Scherben? (S. 2–4); U. Brombach, Augusta Raurica von oben (S. 5–7); S. Ammann/N. Fernández/H. Sütterlin, Erfasst – verknüpft – vernetzt (S. 9–11); D. Schmid, Eine Forschungswerkstatt entsteht (S. 12–15).
- **AUGUSTA RAURICA 2006/2.** Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief» 2006 (S. 2–5); A. Fischer, Vom Lehming zum Kuppelbau – der römischen Glasverarbeitung auf der Spur (S. 6–8); R. Känel, Bücher von A–Z (S. 10–12); M. Wartmann, Netzwerkpflege (S. 13–15).

- **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 27, 2006.** Der umfangreiche Rechenschaftsbericht mit elf Beiträgen von 36 Autorinnen und Autoren. – 356 Seiten mit 310 Abbildungen und 40 Tabellen, CHF 70.–, ISBN 978-3-7151-3027-9.

Im letztjährigen Jahresbericht kommt ein Paradigmawechsel zum Ausdruck: Über viele Jahre hinweg hat man in Augusta Raurica Projekte realisiert, ohne sich auf definierte Gesamtkonzepte und Koordination mit den politischen Partnern in den beiden Standortgemeinden abstützen zu können. Neu sind konzeptorientiertes Arbeiten in den Kernbereichen Forschen, Erhalten, Vermitteln und Public Relations sowie Kooperationen mit Dritten. Ein anderer, sehr erfreulicher Paradigmawechsel fusst auf dem Archäologiegesetz von 2002 und kommt in der Unterschutzstellung der soeben entdeckten antiken Stadtvilla in der Insula 27 durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft zum Ausdruck. Auch das Jahr 2005 bescherte uns wieder einige archäologische Entdeckungen wie etwa einen Ziegelmosaikboden vor dem Theater, viel Routinearbeit bei den laufenden Baubegleitungen und Notgrabungen in Augst und Kaiseraugst, neue erfolgreiche Workshops wie z. B. «Scherben bringen Glück», eine moderne archäologische Datenbank «IMDAS-Pro» und eine viel beachtete Ausleihe des kompletten Kaiseraugster Silberschatzes ins Badische Landesmuseum in Karlsruhe. Wiederum schliessen mehrere Spezialstudien den Band 27 ab: Eine neue «Erhebung» der Einwohnerzahl von Augusta Raurica, die ungewöhnliche vorläufige Zuschüttung der Insula 27 zum Schutz der Baureste bis zur definitiven Publikumsöffnung, botanische Überlegungen zur Beeinträchtigung der römischen Kulturschichten durch neu gesetzte Pflanzen zur didaktischen Markierung antiker urbaner Strukturen und eine archäologisch-naturwissenschaftliche Gemeinschaftsstudie über ungewöhnliche Abfallschichten im Stadtzentrum von Augusta Raurica.

- S. Fünfschilling (mit Beitr. von M. Schaub und V. Serneels), **Das Quartier «Kurzenbettli» im Süden von Augusta Raurica.** Forschungen in Augst 35 (Augst 2006). – Teilband 35/1: 400 Seiten, 128 Abbildungen, 16 Tabellen und 6 Beilagen; Teilband 35/2: 416 Seiten, 193 Tafeln, 15 Farbtafeln. CHF 150.–, ISBN 978-3-7151-0035-7.

Wohnkomfort am Stadtrand und jede Menge Funde! Die archäologischen Autobahn-Notgrabungen vor 40 Jahren brachten es an den Tag: ein multifunktionales Quartier von Augusta Raurica mit Wohnungen, Gewerberäumen und grossen Freiflächen, die als Hof, Garten oder gar zur Haltung von Kleinvieh genutzt werden konnten. Die ursprüngliche Deutung des Gebäudekomplexes als Mansio (Rasthaus oder «Hotel») musste jetzt aufgrund der neuen Forschungen revidiert werden. Begonnen hat die Entwicklung des Gebäudekomplexes mit einer Töpferwerkstatt im 1. Jahrhundert n. Chr. Die elf Bauperioden erstrecken sich vom Anfang des 1. bis um die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Die zahlreich geborgene Keramik wird in repräsentativer Auswahl vorgelegt, hauptsächlich zur Unterstützung der Datierung der einzelnen Strukturen und Bauperioden. Die übrigen Kleinfunde werden nach ihren Funktionen – wie Beleuchtungsgerät, Schmuck, Werkzeuge usw. – nach Perioden getrennt behandelt.

- H. Hüster Plogmann (Hrsg.) (mit Beitr. v. U. Amacher/K. Bietenbeck/J. Bossart/P. Favre/M. Flück/F. Ginella/S. Häberle/A. Hagendorn/R. C. Hoffmann/P. Holm/H. Hüster Plogmann/P. Koch/E. Marti-Grädel/D. Schuhmann/P.-A. Schwarz/K. Simon-Muscheid/B. Stopp/G. E. Thüry/J. Walter), **Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz.** Forschungen in Augst 39 (Augst 2006). – 244 Seiten, 138 Abbildungen (fast

durchgehend in Farbe) sowie 4 ganzseitige farbige Fischtafeln. CHF 60.–, ISBN 3-7151-0039-7.

Das ist ein interessantes Geschenk für alle Naturfreunde, Fischer und historisch Interessierte: *das* Standardwerk zur Geschichte der Fische! Fische und Fischer – Natur und Mensch, Umwelt und Kulturgeschichte werden in diesem aufschlussreichen Buch beleuchtet. Ein sehr informativer Streifzug durch die letzten zwei Jahrtausende gewährt Einblicke in die Römerzeit, das Mittelalter, in die frühe Neuzeit und in die aktuelle Gegenwart. Die Neuerscheinung führt vom Fanggerät über den Berufsstand des Fischers zu den Hobbyfischern einst und jetzt, von Gewässerverschmutzung über Essgewohnheiten bis zu den Zuchtbemühungen im Weiher und im «Zügerglas».

Ferner erschienen folgende Artikel von unseren Autorinnen und Autoren in Augusta Raurica über unsere Forschungsobjekte:

- G. Faccani, Kaiseraugst AG, Kirche St. Gallus (Fundbericht). *Jahrb. Arch. Schweiz* 89, 2006, 255 f.
- A. R. Furger, Prominenter Besuch in Augusta Raurica. James D. Watson, der «Erfinder» der DNA-Struktur, interessiert sich für die Erforschung der Erbsubstanz römischer Rinder. *INFO-Heft der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft*, Nr. 149, Dezember 2006, 10 f.
- Ohne Autor (Th. Hufschmid), Einzigartiger Mosaikboden in Augusta Raurica. *Baselbieter Heimatbl.* 71, 2006, Nr. 3, 125 f.
- M. Peter, Münzen und Datierung. In: M. Asal, Ein spätrömischer Getreidespeicher am Rhein. Die Grabung Rheinfelden–Augarten West 2001. Veröff. GPV 19 (Brugg 2005, ersch. 2006) 94–98.
- M. Peter, Rez. K. Strižbny, Funktionsanalyse barbarisierter, barbarischer Denare mittels numismatischer und metallurgischer Methoden. *SFMA* 18 (Mainz 2003), in *Rev. Numismatique* 161, 2005 (ersch. 2006), 234 f.
- M. Peter, Geld: Anfänge; keltische und römische Zeit. *Historisches Lexikon der Schweiz* 5 (Basel 2006) 168 f.
- J. Rychener, Wasser als Müll. *Arch. Schweiz* 29/4, 2006, 18–25.
- R. Schatzmann, Ein Erdbeben? – Die Koloniestadt Augusta Raurica als Fallbeispiel. *Mittelalter* 11, 2006, 165–170.
- A. Schlumbaum/M. Turgay/J. Schibler, Near East mtDNA haplotype variants in Roman cattle from Augusta Raurica, Switzerland, and in the Swiss Evolène breed. *Animal Genetics* 37/4, 2006, 373–375.

Bibliothek

(Rudolf Känel)

So stetig der Bestand der Bibliothek in den letzten Jahren zunahm, so deutlich begann sich deren Platzmangel abzuzeichnen²⁷. Zu Beginn des Berichtsjahrs erreichte die statische Situation im Estrich oberhalb des Römerhauses – wo der Hauptteil unserer Fachbibliothek in zwei Rollgestellanlagen untergebracht ist – eine derart kritische Grenze,

dass kurzfristig etwa die Hälfte der Zeitschriften in den hinteren, schwer zugänglichen und ungeheizten Dachstockbereich des benachbarten Estrichs ausgelagert werden musste. Bei dieser Umzugsaktion nutzten wir zugleich die Gelegenheit, die ganze Bibliothek neu aufzustellen; dank der Mithilfe von Silvia Brunner und Peter Schaad liess sich dieses grosse Vorhaben innert zwei Wochen in die Tat umsetzen.

Mit 305 Einheiten wuchs die Bibliothek 2006 fast so stark wie im Jahr zuvor (321). Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr immerhin 123 Bücher (gegenüber 77 im Vorjahr) gekauft und damit zahlreiche Lücken gezielt geschlossen werden. Bei den per Tausch erworbenen Schriften ist hingegen ein Rückgang auf 100 Einheiten (Vorjahr: 138) zu verzeichnen. Diese Entwicklung hängt massgeblich damit zusammen, dass viele der ausländischen Partnerinstitutionen neuerdings unter einschneidenden Sparmassnahmen zu leiden haben und folglich ihre Publikations-tätigkeit reduzieren müssen. Um die Tauschgeschäfte in einem adäquaten Rahmen zu halten, drängten sich im Berichtsjahr verschiedene Massnahmen auf: Während z. B. die Belieferung des National Museum of Wales (Cardiff/GB) wegen ausbleibender Gegengaben eingestellt wurde, gelang es andererseits, den Schriftentausch mit dem Landesmuseum Joanneum (Graz/A) nach längerem Unterbruch zu reaktivieren und mit der Abteilung Archäologie des Amtes für Städtebau der Stadt Zürich eine neue Partnerinstitution zu gewinnen. Zudem bot sich 2006 die Möglichkeit, erstmals mit «Bibracte – Centre Archéologique Européen» (Glux-en-Glenne/F) ein grösseres, speziell vereinbartes Tauschgeschäft auf unbürokratische Weise abzuwickeln.

Grabungen in Augst

(Hans Sütterlin)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2006 insgesamt 22 Interventionen zu betreuen (Vorjahr: 17; vgl. Tabelle 1)²⁸. Eine Archivnummer (2006.088) betrifft die Luftbildprospektion im Gebiet von Augusta Raurica. Einzige Plangrabung (2006.058) im üblichen Sinne war das zum siebten Mal durchgeführte didaktische Projekt von Augusta Raurica, die «*Publikumsgrabung*» (eine professionell geführte Ausgrabung mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen). Sie fand im Areal an der Ost-

27 Eine Erhebung per 04.07.2006 ergab für unsere Bibliothek insgesamt 237 Laufmeter Bücher. Der jährliche Zuwachs beträgt rund fünf Laufmeter.

28 Ausführlich H. Sütterlin (mit Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 28, 2007, 71–92 (in diesem Band).



Abb. 37: Hier will die Gemeinde Augst vier Einfamilienhäuser bauen: Die Notgrabungsfläche «Obermühle» (2006.051) beim Augster Kindergarten mit einem Wirrwarr an römischen Frischwasser- und Abwasserleitungen. Zwar keine imposanten Hausmauern, Wandmalereien und dergleichen, aber dennoch ein hoch entwickeltes Netz an antiker städtischer Infrastruktur – unerwartet entdeckt und von grossem wissenschaftlichen Interesse: Nebst modernen Leitungsgräben (= breite ausgehobene Streifen) zeichnen sich im präparierten Kies des römischen Stadtplatzes diverse Frischwasserleitungen (mit einst hölzernen Teuchelrohren) und Abwasserkanäle als Gräben ab, ferner Fahrspuren antiker Wagen (z. B. rechts oben) oder Fundamente eines Laufbrunnens (am oberen Bildrand links). Am rechten Ausgrabungsrand ist eine Mauer zu erkennen. Sie gehört zu einem ganz erhaltenen römischen Gebäude mit Säulen-Portikus (gedecktes Trottoir) und einem der seltenen Keller in Augusta Raurica. Im Gegensatz zum derzeit untersuchten Platz- und Strassenareal (Bild) ist das römische Kellergebäude (rechts ausserhalb des Bildes) durch das Archäologiegesez geschützt und kann erhalten bleiben. Zusammen mit den Architekten wurde im März 2006 eine Lösung für die vier geplanten Häuser gefunden: Alle neuen Keller können kompakt im Ausgrabungsperimeter untergebracht werden, nachdem 2007 eine zweite, gleich grosse Fläche (links am Bildrand anschliessend) ausgegraben sein wird. Blick vom Grabungskran (Osten ist oben).

torstrasse statt, in Fortsetzung der Ausgrabungen des Jahres 2005.

Das grösste Grabungsprojekt musste aufgrund einer Vereinbarung über die Siedlungsentwicklung im Augster Oberdorf zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Augst auf einer Parzelle in der Flur Obermühle durchgeführt werden (2006.051). Die Gemeinde will auf der fraglichen Parzelle zwei Doppel-einfamilienhäuser errichten. Um abzuklären, mit welchen archäologischen Strukturen zu rechnen ist, liessen wir die Fläche vor Grabungsbeginn mit Georadar untersuchen. Die Ergebnisse der Geoprospektion dienten als Grundlage für die Planung der für die Gebäudekeller nötigen Bodeneingriffe. Diese wurden in Absprache mit den beiden projektverantwortlichen Architekten, dem Gemeindeverwalter und dem Gemeindepräsidenten von Augst²⁹ so festgelegt, dass die römischen Baustrukturen im südlichen Drittel des Areals weitgehend erhalten bleiben. Diese Vorgabe gab uns sowohl das Archäologiegesez als auch eine Weisung des

Vorstehers der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Das Vorgehen bewährte sich insofern, als dass die diesjährige Grabungsfläche (die Ausgrabung wird 2007 fortgesetzt) fast ausnahmslos im Bereich einer römischen Strasse bzw. eines Platzes zu liegen kam (Abb. 37)³⁰. Die prominente

29 Die von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli geforderte koordinierende Arbeitsgruppe für die Grabung Augst-Obermühle mit Gemeindepräsident Andreas Blank, Gemeindeverwalter Roland Trüssel, den Architekten Felix Buser und Otto Schnyder, Augusta Raurica-Leiter Alex R. Furger und Grabungsleiter Jürg Rychener (bzw. Stellvertreter Hans Sütterlin) tagte am 14.11.2005 sowie am 24.03., 07.04. und 04.09.2006 und legte gemeinsam den Grabungsperimeter fest. Zur Dokumentation wurden visierte Perimeterpläne verabschiedet; für die Protokollführung danken wir R. Trüssel.

30 Vgl. M. Spring, 2006.051 Augst-Obermühle. In: Sütterlin (Anm. 28) 73 ff. Abb. 2–7.



Abb. 38: Augst, Augusta Raurica, Leitunggrabung (2006.053) in der Giebenacher- und in der Merkurstrasse. Wie in allen archäologischen Leitunggrabungen ist derartiges Arbeiten und Dokumentieren kein Vergnügen: Es ist eng, die Schichten und Befunde sind oft von anderen modernen Eingriffen gestört, der Termindruck lastet auf dem Ausgrabungsteam, nie kann man eine Entdeckung im grösseren Kontext betrachten (und verstehen), die Anwohnerinnen und Anwohner sind ungeduldig ... Grabungsleiterin Anita Springer fotografiert einen brandverfärbten Ziegelversturz (vorne rechts) und die wissenschaftliche Zeichnerin Claude Spiess nimmt ein Grabenprofil massstabsgerecht auf.

Lage am Fussweg zwischen dem Augster Ober- und Unterdorf – zwischen der Bushaltestelle und dem archäologischen Gelände – bescherte uns viele Passanten, aber auch angemeldete Besuchergruppen (Abb. 33).

Das zweite grössere Unternehmen betraf die archäologische Begleitung des Aushubs für Werkleitungen in der Giebenacher- und in der Merkurstrasse (2006.053; Abb. 38). Als Verlängerung des Trassees der Grabung «Wasserleitung Giebenacherstrasse» (2003.051) wurde ein weiteres Teilstück des Augster Wasserleitungsnetzes saniert. Der diesjährige Grabenaushub verlief ab der Einmündung Curiastrasse in der Giebenacherstrasse, querte diese auf Höhe der Merkurstrasse und wurde bis an deren Ende weitergeführt. Dank der gemeinsamen Planung und dem zwischen der Gemeinde Augst und den Ausgrabungen Augst abgeschlossenen Grabungsvertrag³¹ konnten die archäologischen Dokumentationsarbeiten ohne Verzug durchgeführt werden und der Graben etwas vor dem vereinbarten Termin an die Bauherrschaft übergeben werden.

Ebenfalls in der Giebenacherstrasse mussten zwei sogenannte Muffenlöcher gegraben werden, um Hausleitungsanschlüsse der bestehenden Gasleitung zu erneuern (2006.057). In einer der rund 1,50 m × 1,50 m messenden Gruben kam eine in Insula 25 liegende Mauer zum Vorschein.

Immer wieder in den letzten Jahren wurden wir in den Werkhof der Firma E. Frey AG gerufen, wenn dort am Leitungsnetz Sanierungen oder Erneuerungen nötig waren. Dieses Jahr musste im Areal eine neue Kanalisation verlegt werden. Dank der Meldung durch Ernst Frey bekamen wir Kenntnis der Arbeiten und konnten den rund 140 m langen Aushub des Grabens archäologisch begleiten (2006.052).

Im Areal des Südforums, dessen Grundriss in den 1920er-Jahren durch Karl Stehlin mit gezielten Suchschnitten festgestellt wurde, das aber zum weitaus grössten Teil nicht ausgegraben ist, bescherten uns die Erneuerung einer Gartenmauer und der Neubau eines Schwimmbeckens einen Einsatz (2006.054). Obwohl beim Bau des Beckens nur mit minimalen Bodeneingriffen zu rechnen war, wurde aufgrund einer kurzfristigen Projektänderung doch tiefer gegraben als vereinbart. Sowohl im Graben für die Gartenmauer als auch in der Grube für das Schwimmbecken wurden Mauerkronen freigelegt.

Im Bereich um das Osttor von Augusta Raurica wurde für den römischen Tierpark eine Jauchegrube ausgehoben (2006.056). Da sich der Bauplatz im Umfeld der römischen Stadtmauer befand, war eine Überwachung der Aushubarbeiten angezeigt. Ausser einem verschleppten römischen Architekturfragment fanden sich aber keine römischen Zeugnisse.

Ebenfalls negativ war der Befund beim Schwarzsackerhof (2006.059), wo für einen dort platzierten Holzbau für Mitarbeiter der Römerstadt (Abb. 9) eine elektrische Zuleitung verlegt werden musste.

Im Vorfeld der Wiedereröffnung des Theaters für Publikumsveranstaltungen wird westlich des Römerhauses im sogenannten Lapidarium ein WC-Gebäude errichtet (2006.060; vgl. unten mit Abb. 41 und 53–55). Anhand der spärlichen, im Archiv der Ausgrabungen Augst befindlichen Akten wurde davon ausgegangen, dass am Bauplatz nicht mit römischen Befunden zu rechnen sei, da sie im Zuge des Römerhausbaues in den 1950er-Jahren bereits zerstört worden waren. Aber die erste, von uns minutiös beobachtete Aktion mit dem Kleinbagger belehrte uns eines Besseren: Prompt kamen genau unter dem geplanten WC-Gebäude massive römische Mauerzüge zum Vorschein. Die Bauarbeiten wurden sofort gestoppt und wir beharrten darauf, dass das Bauprojekt so abgeändert werde, dass die römischen Befunde intakt bleiben.

Servicearbeiten am elektrischen Leitungsnetz von Augst bedingten an vier Orten kleinere Bodeneingriffe (2006.061). Nebst einem kleinen Stück einer Mauer aus Insula 23 sind dabei die römischen Strassenkoffer der Merkur- und der Forumstrasse angeschnitten worden.

31 Vgl. J. Rychener (mit Beitr. v. B. Pfäffli/M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 109–134 bes. 114.



Abb. 39: Augst, Augusta Raurica. Der mit Hightech vollgepackte Kleintraktor der Firma Tema-Vermessungen aus Zürich wird in der geophysikalischen Prospektion von archäologischen Fundstätten eingesetzt. Das computerunterstützte Gefährt registriert seine Position laufend automatisch und kann sowohl Georadar-, Geoelektrik- wie auch Geomagnetikmessungen durchführen. Auf der «Rossweid» in der Augster Insula 10 wurden so viele Details der römischen Bebauungsstruktur ermittelt (2006.104).

Ohne Probleme verlief ein zweites Bauprojekt im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des Theaters im Jahr 2007, das die Vergrößerung des an der Autobahn liegenden Parkplatzes nach Westen betraf (2006.062). Dabei wurde in der Art «Bauen über den Ruinen» das Koffermaterial des neuen Parkplatzes direkt auf die Grasnarbe aufgebracht. Einzig auf einer kleinen Fläche mussten ca. 30 cm Humus entfernt werden, wobei jedoch keine Funde oder römischen Strukturen zum Vorschein kamen.

Gleich in vier verschiedenen Gebieten von Augusta Raurica sind *Prospektionen* mittels Georadar durchgeführt worden. Dabei ist gesamthaft eine Fläche von 16 000 m² untersucht worden. Im Vorfeld der Plangrabung «Obermühle» wurde die gesamte vom Bauprojekt betroffene Parzelle mittels Georadar prospektiert und anschliessend in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Augst die für die Unterkellerung der Gebäude nötige Baugrube so geplant, dass möglichst wenig an römischen Strukturen tangiert resp. zerstört werden musste (dazu oben, Grabungsnummer 2006.103).

Eine andere Untersuchung wurde nordwestlich des Hauptforums auf einer zur Flur «Rossweid» gehörenden Parzelle durchgeführt (2006.104; Abb. 39). Bei dieser Untersuchung sowie auch im Gebiet um die in den Jahren 2004 und 2005 teilweise ausgegrabene Insula 27 (2006.106) wurden mit der Georadarmethode ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Es zeichnete sich eine Vielzahl an unterschiedlichsten Strukturen im Boden ab. Das letzte im Berichtsjahr prospektierte Areal grenzt an den nördlichen Abhang des Schönbühls (2006.107). Dort konnte der bis anhin unbekannte weitere Verlauf der unterirdischen Kloake festgestellt werden, die das Theater durchquert³². Bei

den Messungen zeichneten sich sogar sechs vertikale Einstiegsschächte in den Kanal ab, die zu Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten gedient haben. Sie liegen immer in Abständen von rund 14 m zueinander.

Keine Funde und archäologischen Strukturen wurden bei zwei Baubegleitungen im Gebiet der Gemeinde Pratteln, im sogenannten Längi-Quartier, festgestellt (2006.100 und 2006.102). Ebenfalls negativ verliefen die Einsätze in einem Gebäude an der Augster Sichelenstrasse (2006.101) und beim Bau einer Stützmauer entlang der Autobahn im Bereich der östlichen römischen Stadtmauer (2006.105).

Die Einsatzstellen in Augst 2006

2 grössere Notgrabungsinterventionen (Vorjahr: 2)

2006.051: Obermühle (Abb. 33; 37)

2006.053: Leitungsgraben Merkurstrasse (Abb. 38)

1 Plangrabung (Vorjahr: 1)

2006.058: Osttor («Publikumsgrabung»)

8 baubegleitende Interventionen unterschiedlichen Umfangs (Vorjahr: 8)

2006.052: Werkhof Frey AG

2006.054: Neusatz

2006.056: Tierpark Jauchegrube

2006.057: Insula 25

2006.059: Schwarzacker

2006.060: WC Lapidarium (vgl. Abb. 41; 53–55)

2006.061: Elektra

2006.062: Parkplatz Theaterbespielung

6 Vorabklärungen/Prospektionen (Vorjahr: 1)

2006.088: Luftbildprospektion

2006.103: Prospektion Obermühle

2006.104: Prospektion «Rossweid» (Abb. 39)

2006.106: Prospektion Insula 27

2006.107: Prospektion Parz. 205

2006.108: Vermessung Brunnenhaus E. Frey AG

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 2)

2006.055: Theatersanierung (Abb. 56)

4 Beobachtungen (Vorjahr: 3)

2006.100: Garage Max Keller, Pratteln

2006.101: Lüscher Sichelenstrasse

2006.102: Ergolzstrasse Pratteln

2006.105: Tierpark Stützmauer

Total 2006: 22 Archivnummern (Vorjahr: 17; vgl. Tabelle 1), wovon 8 eigentliche Ausgrabungen³³ (Vorjahr: 7).

32 Zum Abwasserkanal vgl. Berger (Anm. 22) 189 f.; Th. Hufschmid (mit einem Beitr. von I. Horisberger-Matter), Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 131–157 bes. 139 ff.

33 Neben den Notgrabungen und der Plangrabung waren das die baubegleitenden Interventionen 2006.052, 2006.054, 2006.057, 2006.060 und 2006.061.

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Die durch den Kanton Aargau finanzierte Kaiseraugster Grabungsequipe führte 2006 eine Bauanalyse (finanziert durch Drittmittel), eine Flächengrabung, drei Prospektionen/Sondierungen und acht Baubegleitungen durch³⁴. An dieser Stelle sei der aargauischen Kantonsarchäologin, Elisabeth Bleuer, gedankt, dass sie die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Ausserdem erarbeitete der Grabungsleiter skizzenmässig einen Ortsplan von Kaiseraugst mit einer *archäologischen Klassifizierung* der unüberbauten Parzellen innerhalb des römischen Stadtperimeters. Es wurden auch Verhandlungen zwischen dem Kanton und der Gemeinde über die Zukunft der Parzellen auf der Wacht geführt.

Auf dem Areal Wacht/Künzli musste eine Fläche von 600 m² der Nordwestunterstadt von Augusta Raurica ergraben werden (2006.004). Wir konzentrierten die Mittel der Ausgrabungen Kaiseraugst auf dieses Vorhaben. Dank der guten Witterung – vor allem im Spätherbst – konnten wir das ehrgeizige Ziel dieser Flächengrabung erreichen. Bei einigen kleineren Objekten nahmen wir bei der Projektierung Einfluss, damit diese *oberhalb der römischen Substanz* zu liegen kommen («Bauen über den Ruinen»; 2006.003, 2006.206, 2006.011) oder dass Leitungen in einem bereits bestehenden Trasse neu verlegt würden (2006.001). Die *Wartezeit* für neue Flächengrabungen beträgt im Moment zwei Jahre.

Innerhalb des *Castrum Rauracense* wurde die Kanalisation in der Kastellstrasse tiefergelegt (2006.001). Neben der Beobachtung bereits bekannter Mauerzüge konnten einzelne Spolien (Säulenschaft, Kalksteinquader) beim Südtor geborgen werden. Im Schutzhause St. Gallus (Region 20B) führte Guido Faccani letzte Bauuntersuchungen an den Anbauten der frühchristlichen Kirche durch (2006.005)³⁵.

In der *Nordwestunterstadt* von Augusta Raurica wurden in Region 19B der Aushub für den Frostriegel des Geschäftshauses Natterer (2006.002) und der Anschluss der Liegenschaft Landstrasse 27 an die Erdgasleitung (2006.010) begleitet. Hier wurden mehrere Mauerzüge erfasst. Am Ziegelhofweg (Region 18D) wurden die Anbauten an ein Einfamilienhaus begleitet (2006.007). Hier waren keine Strukturen der römischen Unterstadt erhalten.

Ausserhalb des *römischen Stadtperimeters* wurde ein Aushub am «Guggeregge» ohne Befunde begleitet (2006.208). Die Baugruben liegen somit bereits nördlich des Gräberfeldes Kaiseraugst-Gstalten. Im Areal der Hoffmann-La Roche AG wurde ein Baufeld mit Georadar untersucht (2006.212). Zur Kontrolle haben wir zwei Sondierschnitte gezogen, die neuzeitliche Füllschichten, jedoch keine römischen Befunde (z. B. Wasserleitung oder Strassenkörper) erbrachten.

Auf dem Areal Wacht/Künzli (2006.004) konnten wir Spuren der Entwicklung der Nordwestunterstadt von Augusta Raurica verfolgen: von der Urbanisierung im späten 1. Jahrhundert über verschiedene Bauphasen von Holz-/Lehmbauten ab dem frühen 2. Jahrhundert auf streifenförmigen Parzellen über den Umbau in Steinbauten und bis zu einer Überbauung durch ein komplexes Steingebäude zu Beginn des 3. Jahrhunderts. Die Anlage scheint in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts zerstört worden oder zerfallen zu sein, wie die Verfüllung eines 12 m tiefen Sodbrunnens und die Deckschichten darüber vermuten lassen. Zur Anlage des Komplexbaus gehören ein hypokaustierter Raum mit polychromem Wandverputz und eine Räucherkammer (?). Wie auf den meisten Grabungen in der Kaiseraugster Unterstadt gibt es in den oberen Schichten Münzen des 4. Jahrhunderts. Gebäudereste, die eindeutig dieser Zeit zuzuweisen sind, haben wir hier bisher keine festgestellt. Wünschenswert wäre eine wissenschaftliche Auswertung dieser Funde und Befunde – gerade auch im Hinblick auf eine systematische Erforschung des ganzen Areals «Auf der Wacht» mit zahlreichen älteren Grabungsdokumentationen auf den Nachbarparzellen.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst von 2006

1 Forschungsgrabung/Bauanalyse (Vorjahr: 1)

2006.005: Kirche St. Gallus (Abb. 49; 50)

1 Flächengrabung/Notgrabung (Vorjahr: 2)

2006.004: Wacht/Künzli

3 Sondierungen/Prospektionen (Vorjahr: 2)

2006.009: Park + Rail SBB

2006.011: Doppelhäuser Implenia AG

2006.212: Roche B 235

8 Baubegleitungen (Vorjahr: 7)

2006.001: Kanalisation Kastellstrasse

2006.002: Geschäftshaus Natterer

2006.003: Bächlein Buebechilchweg

2006.206: Meteorwasserleitung Schwimmbad

2006.007: Anbauten Schneider-Vosseler

2006.208: Anbauten Schwarb-Waltert

2006.009: Park + Rail SBB

2006.010: IWB-Erdgasanschluss Landstrasse 27

Total 2006: 13 Archivnummern (Vorjahr: 12; vgl. Tabelle 1).

34 Ausführlich U. Müller (mit Beitr. v. G. Faccani/L. Grolimund/C. Saner/E. Weber/S. Wyss), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 93–114 (in diesem Band).

35 Zum von Guido Faccani betreuten Forschungsprojekt Kaiseraugst-St. Gallus siehe D. Schmid, «Archäologische Forschungsprojekte», S. 40 sowie D. Offers, «Monumenten konservierung/Archäologische Denkmalpflege», unten mit Abb. 49; 50.

Fundinventar und Ausleihen

(Beat Rütli, Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Sammlungen des Museums Augusta Raurica

Im Jahr 2006 wurden von den Inventarverantwortlichen Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling 44 918 Funde (Vorjahr: 26 199; vgl. Tabelle 1) der Grabungsjahre 2004–2006 inventarisiert und von Silvia Brunner und Ursula Waldmeier beschriftet. 25 200 Funde (Vorjahr: 14 390) stammen aus Augst und 19 718 (11 281) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Römermuseums beträgt per 31.12.2006 rund 1 543 900 (1 499 000) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Davon sind 1 542 356 (1 490 217) EDV-erfasst (99,9%).

Die Nachinventarisierung des Fundmaterials aus dem Kaiseraugster Gräberfeld «Im Sager» aus dem Jahr 1991 wurde grösstenteils 2003 abgeschlossen; die noch ausstehenden archäologischen Funde, die beim Anthropologen Bruno Kaufmann in Aesch/BL ausgelagert waren, wurden auch im Berichtsjahr 2006 sukzessive aus den Leichenbrand-Erdproben ausgelesen. Dabei wird das Knochenmaterial von den Kieseln und Erdkrumen getrennt und die Erdproben werden neu nachinventarisiert. Diese Arbeiten werden noch einige Jahre – neben den anderen Tagesgeschäften – in Anspruch nehmen.

Im Zuge der Migration der Daten von MICRO-RAURICA zu IMDAS-Pro (vgl. S. 17) war Sandra Ammann, wie auch schon im Vorjahr, längere Zeit mit einer umfangreichen und komplexen Inventardatenkontrolle beschäftigt. Dabei wurden falsche Nummervergaben korrigiert, aber auch Altdaten aus der Sachkartei, die noch nicht in die ehemalige Datenbank MICRO-RAURICA eingeflossen waren, neu in IMDAS-Pro eingegeben.

Margit Scheiblechner konnte beim Rückerfassen mit dem Computer das Inventar der Grabungsjahre 1907 bis 1912 bereinigen und 934 Funde neu aufnehmen. Noch ausstehend sind die Jahrgänge von 1898 bis und mit 1906. Wir hoffen, dass die komplette Erfassung aller Inventare bis Ende 1907 abgeschlossen sein wird. Allerdings ist der Zeitaufwand der zum Teil sehr aufwendigen Recherchearbeiten bei den Altinventaren nur schwer vorauszuberechnen.

Das vom Zivildienstleistenden Aurel Meyer 2005 anhand eines Konzepts von Karin Kob eingerichtete Verzeichnis der wichtigsten Kulturgüter im Museum Augusta Raurica wurde im Berichtsjahr von Beat Rütli grösstenteils bereinigt. Noch ausstehend ist der Silberschatz von Kaiseraugst, der 2007 aufgenommen werden soll. Das Kulturgüterverzeichnis ist seit Ende 2006 auf unserer Webseite www.augusta-raurica.ch abrufbar (oder direkt: www.kgv.bl.ch).

(Beat Rütli und Sandra Ammann)

Neufunde

Zu den Neufunden aus den laufenden Augst- und Kaiseraugst-Grabungen verweisen wir auf die Beiträge der entsprechenden Grabungsberichte in diesem Band.

Objektausleihen

Zehn Museen baten uns um Leihgaben (Vorjahr: 6). Fundobjekte aus Augusta Raurica gingen ins Musée romain in Lausanne-Vidy/VD: «Merci Bacchus. La vigne et le vin dans l'Antiquité» (15.02.–29.10.), ins Museum Kleines Klingental in Basel: «Im Zeichen der Kirche – Archäologie und Geschichte im frühen Bistum Basel» (08.04.–01.10.), ins Musée romain in Avenches/VD: «Marc Aurèle – L'incroyable découverte du buste en or à Avenches» (11.05.–25.11.), ins Clemens Sels Museum in Neuss/D: «Alles geritzt» (21.05.–31.07.), ins Musée du Fer in Vallorbe/VD: «Le fer et le corps» (23.06.06–02.11.07), ins Heimatmuseum in Lausen/BL: Dauerausstellung (30.08.06–30.08.08; vgl. Abb. 35), ins Historische und Völkerkundemuseum in St. Gallen: «Über die Alpen. Menschen, Wege, Wagen» (08.09.06–08.07.07), ins Musée romain in Nyon/VD: «Il y a un os» (06.10.06–30.06.07), ins Musée municipal in Millau/F: «Lumières» (02.11.06–28.04.07) und ins Kantonale Museum für Urgeschichte(n) in Zug: «Löffel, Symbole des Lebens und der Vitalität» (11.11.06–15.04.07). Daneben wurde Fundmaterial für Praktika mit Studierenden ins Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen an der Universität Bern ausgeliehen.

(Sylvia Fünfschilling)

Funddepots

(Beat Rütli)

Leider können wir auch in diesem Jahr nicht über eine Verbesserung der äusserst desolaten Situation in den Funddepots berichten: Die Lagerung des wertvollen Fundguts in *unklimatisierten Provisorien oder im Freien* bleibt nach wie vor besorgniserregend. Immerhin konnten wir einen Teil des bemalten Wandverputzes provisorisch im Sitzungszimmer von Augusta Raurica in der «Scheune Gessler» unterbringen und einen weiteren alten Überseecontainer mit einem Gestell zur Aufnahme von Keramik aus den laufenden Ausgrabungen ausstatten.

Im Berichtsjahr konnten Peter Schaad und Felicitas Prescher, jetzt unter besseren Arbeitsplatzbedingungen im von der Theaterbauhütte übernommenen und neu im Schwarzacker errichteten Holzpavillon (vgl. oben mit Abb. 9), den Rückstand beim Erfassen von Neueingängen bei den Architekturstücken weiter abbauen. Silvia Brunner revidierte weitere Jahrgänge im Eisendepot und verpackte die Objekte neu in Klimaboxen. Norma Wirz arbeitete an

der Reorganisation der Kleinfunddepots im Römermuseum weiter und begann, das Bronzedept zu revidieren.

Fachbesucherinnen und -besucher

Im Jahr 2006 konnten wir 34 *Besuche von Fachleuten bzw. -delegationen* begrüssen (Vorjahr: 26; vgl. Tabelle 1), die in den Augster Funddepots, Archiven, Restaurierungsateliers, in der Ausstellung und der Freilichtanlage bestimmte Fundobjekte, Monumente, Dokumentationen oder Konzepte studierten:

- 13.01.: Reto Marti, Kantonsarchäologie BL, Liestal, Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 20.01.: Thomas Pauli-Gabi, Kantonsarchäologie AG, Brugg, Archäologie, Tourismus und wirtschaftliche Zusammenhänge im Vergleich von Augusta Raurica mit dem geplanten Vindonissa-Park (Betreuung durch Alex R. Furger und Dani Suter).
- 01.02.: Olivier Berger, Restaurateur, Art Metal Conservation GmbH, Basel, und Jérôme-René Morissette, Restaurateur, responsable Atelier des métaux, Centre de conservation du Québec, Québec: Einblicke in die Augster Fundrestaurierung (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández und Julia Wicha).
- 16.02.: Heinz Hassler, Gemeinderatsmitglied Kaiseraugst, Brigitte Sacchi, Gemeindeverwaltungsmitarbeitende, Gedanken austausch³⁶ (Betreuung durch Alex R. Furger, Urs Müller und Dani Suter).
- 28.02.: Reiner Cunz, Niedersächsisches Münzkabinett Hannover/D, Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 27.03.: Klaus Vondrovec, Österreichische Akademie der Wissenschaften, numismatische Kommission, Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 27.–28.03.: Stefan Reuter, Universität München/D, Untersuchungen zur späten Rheinaberner Ware (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 28.03.: Maren Siegmann, Universität Basel, Grabungsdokumentation und Perlenketten, Vergleiche für die Dissertation (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 03.–07.04.: Doris Walker, Berufsorientierungspraktikum (Betreuung durch Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Beat Rütli und Maya Wartmann).
- 04.05.: Gaële Féret und Lorraine Roduit, Universität Lausanne: Anepigraphische und epigraphische Graffiti auf Wandmalereien (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Debora Schmid).
- 15.–16.05.: Emanuela Guerra, Kantonsarchäologie Tessin, Praktikum für Fundzeichnungen (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 17.05.: Susanne Frey-Kupper, Prahins/VD, Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 24.05.: Bürgermeisterin Marie-Ange Mousel-Schmit, Meinrad N. Filgis, Nico Steinmetz, Peter Zimmer und weitere 15 Archäologen, Lokalpolitiker, Restauratoren usw., Fragen zur Präsentation des römischen Vicus *Ricciacus* bei Dalheim/LUX und «Fragestunde zu Augusta Raurica» (Betreuung durch Alex R. Furger).
- 02.06.: Archäologin Stéphanie Bonato und Architekt Jean Martin Sansen von Archéoparc de Rochefort, Malagne-la-Gallo-Romaine/B, Rekonstruktionsberatung (Betreuung durch Donald F. Offers).
- 13.06.: Dominik Scherrer, Bubendorf/BL, Schüler-Schnuppertag (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 19.–20.06.: Florian Schimmer, Universität München/D, Amphorenvergleichssammlung (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 23.06.: Thierry Jacot, Professor, Haute école d'arts appliqués, Conservation-restauration, La Chaux-de-Fonds, und zwei Studierende (Mathias aMarca und Fanny Sallin): Einblicke in die Augster Fundrestaurierung (Betreuung durch Maya Wartmann).
- 30.06.: Slobodan Bigovic, Restaurator, Musée Romain, Avenches: Einblicke in die Augster Fundrestaurierung (Betreuung durch Maya Wartmann).
- 06.07.: Sophie Delbarre-Bärtschi, Universität Lausanne: Neufunde von Mosaiken seit 1993 (Betreuung durch Debora Schmid).

- 18.07.: Richard Frosdick, Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Universität Basel, Beinartefakte aus späten Horizonten aus Kaiseraugst (Betreuung durch Sandra Ammann).
- 17.–19.07.: Silvia Radbauer, Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, und Sabine Jäger-Wersonig, Stadtarchäologie Wien: Studium ausgesuchter Helvetischer Reliefsigillata, Fotoarchiv Reliefsigillata (Betreuung durch Debora Schmid).
- 08.08.: Vincent Serneels und Michael Haenni, Université de Fribourg, Institut de Minéralogie, archäometrische Untersuchungsmöglichkeiten an Münzgussförmchen, Mosaik-Glastesserae und Lavegefässen (Betreuung durch Debora Schmid, Alex R. Furger und Markus Peter).
- 09.08.: Manuel Bussinger, Keltengruppe Helvetii, Fragen zu Pflanzen und landwirtschaftlichen Geräten römischer Zeit (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 18.08.: Ruth Christen, Fachhochschule Bern, Fach Signalistik, Diplomarbeit über Augusta Raurica (Betreuung durch Alex R. Furger [s. oben mit Abb. 12–20]).
- 13.09.: Anina Kaufmann, Fachhochschule Bern, Fach Signalistik, Diplomarbeit über Augusta Raurica (Betreuung durch Alex R. Furger).
- 02.–06.10.: Daniela Bertschi, Schülerinnen-Praktikum, Eingabe revidierter Daten in IMDAS-Pro-Datenbank für Publikation «Kurzenbetti» (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 09.10.: Monica Rümeli, Leiterin des Sauriermuseums in Frick: Einblicke in die Augster Fundrestaurierung (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández, Julia Wicha, Daniela Wild und Christine Pugin).
- 14.10.: Stefan Frei und Natanael Daepf aus Adelboden/BE, beide Automechaniker im 4. Lehrjahr: Interview über den Beruf der Archäologin/des Archäologen (Betreuung durch Debora Schmid).
- 17.10.: Margrit Schmid, Leiterin des Verlags des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW in Zürich, in der Schmidmatt in Kaiseraugst und bei der Badeanlage mit Unterirdischem Brunnenhaus, zur Vorbereitung eines SJW-Heftes über Augusta Raurica (Betreuung durch Alex R. Furger).
- 08.11.: Dominique Hayoz und Sylviane Proz, Verwaltung des Kantons Waadt in Lausanne, zu den Organisationsstrukturen für Aventicum (Betreuung durch Alex R. Furger).
- 21.11.: Stefan Nebiker, Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Institut Vermessung und Geoinformation, Vorbesprechung von Semesterarbeits-Themen im Rahmen der «Virtuellen 3-D-Grossbaustelle Augusta Raurica» (Betreuung durch Alex R. Furger und Markus Schaub).
- 23.11.: Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft mit einer ganztägigen Schwerpunktsitzung in Augst zu den Themen Platzproblematik, Sicherheit, Funddepots und Arbeitsplätze (Betreuung durch die Mitglieder der Geschäftsleitung [vgl. oben mit Anm. 10]).
- 15.12.: Barbara Ihrig, Restauratorin, und Sarah Zwanzig, Praktikantin, Historisches Museum Basel, betreffend eventueller Restaurierung einer Augster Applike für Diplomarbeit S. Zwanzig (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández).
- 20.12.: Roland Leuenberger, Nicole Gebhard und Sabine Bugmann, Konservierungslabor des Museum.BL in Liestal: Besichtigung der IMDAS-Pro-Medienkomponente und des digitalen Fotografierens mit IMDAS-Pro (Betreuung durch Sandra Ammann und Maria-Luisa Fernández).

- 36 Ziele des Gesprächs waren: Römervertrag und Kommission Augusta Raurica, Römerfest (Verkehr, Abgabe von Gratisentritten an die Bevölkerung), Grabungen in Kaiseraugst, Autoverkehr durch Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica, Römisches Theater (Eröffnung und Bespielung), Wegverbindung vom Bahnhof über den Violenbach, Umgestaltung des Bahnhofareals Kaiseraugst, Zusammenarbeit mit dem Kaiseraugster Gemeinderat, Kontakt zur Kaiseraugster Bevölkerung, mögliches touristisches Potenzial für Kaiseraugst.

Museum Augusta Raurica

(Beat Rütti und Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

Im Jahr 2006 konnte das Römermuseum – oder das Museum Augusta Raurica, wie wir es künftig nennen wollen – 54 635 Besucherinnen und Besucher empfangen (Vorjahr: 58 213; vgl. Tabelle 1). Die Zahl setzte sich aus 23 538 Schülerinnen und Schülern (43%; Vorjahr 25 671 resp. 44%), 3285 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (6%; Vorjahr: 3706 bzw. 6,5%) sowie 27 812 Einzelbesucherinnen und -besuchern zusammen (50,9%; Vorjahr: 28 836 bzw. 49,5%). Zusätzlich zu den Museumseintritten konnten wir Ende August an den zwei Tagen des Römerfests 19 700 Gäste in Augusta Raurica empfangen (Vorjahr: 27 500; vgl. S. 28 ff. Abb. 23–27).

Im Berichtsjahr mussten wir bei den Museumseintritten leider wiederum einen empfindlichen *Rückgang* der Besucherzahl feststellen: 2006 besuchten das Römermuseum 3578 Personen weniger (–6,1%) als 2005. Die Einbusen sind bei allen Besuchergruppen zu verzeichnen. Wir erhoffen uns mit der Neupräsentation des Schatzes und mit der Wiedereröffnung des Theaters 2007 eine Erholung bzw. einen Stopp des negativen Trends.

(Beat Rütti)

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz im Römermuseum belief sich auf CHF 402 462.– (Vorjahr: 422 137.–; vgl. Tabelle 1). Im Einzelnen beliefen sich die Eintritte auf CHF 212 814.– (Vorjahr: 226 521.–) und der Faksimiliaverkauf auf CHF 66 085.– (Vorjahr: 75 257.–). Der Bücherverkauf betrug CHF 76 277.– (Vorjahr: CHF 91 240.–).

(Dani Suter)

Ausstellung

Der im Frühling 2005 im Ausstellungssaal wieder eingerichtete Sektor «Gaumenfreuden» war damals mit einem Teil des Kaiseraugster Silberschatzes ergänzt worden, und zwar mit jenen Objekten, die thematisch zum Essen und Trinken passen, d. h. dem silbernen Tafelgeschirr. Ergänzt wurde der Bereich durch zwei Prunkplatten: die Achillesplatte und die Decennalienplatte des Constans. Nachdem der komplette Silberschatz Anfang März 2006 von der grossen Sonderausstellung «Imperium Romanum» in Karlsruhe wohlbehalten ins Römermuseum zurückgekehrt war³⁷, wurden die während seiner Abwesenheit nur in Kopien gezeigten Objekte wieder durch die originalen Stücke ausgetauscht. Auf diese Weise konnten wir den Besucherinnen und Besuchern im Berichtsjahr wenigstens einen

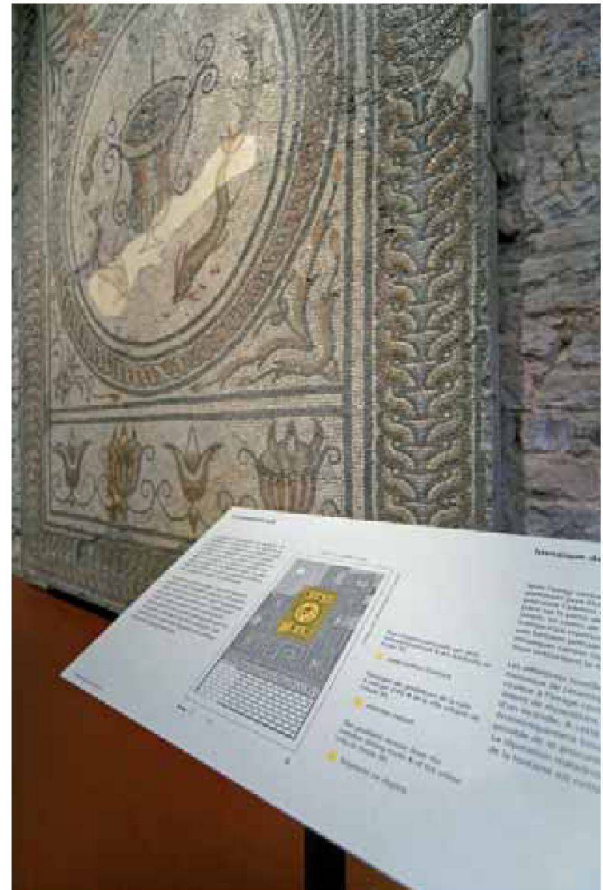


Abb. 40: Augst, Augusta Raurica, Keller unter der Curia (römisches Rathaus). Im neu gestalteten Saal mit römischem Ambiente (Abb. 29) sind die originalen Mosaikteilstücke neu beschriftet worden. Das Mittelbild des Gladiatorenmosaiks ist der einzige Beleg dieses riesigen Bodens, der gegenwärtig – vor dem Bau eines neuen Museums mit genügend Platz für die spektakulärsten Exponate – der Öffentlichkeit gezeigt werden kann (vgl. Abb. 54). Die Schautafel unten rechts zeigt in Orange das im Curiakeller gezeigte mittlere Teilstück; der ganze Mosaikboden ist etwa fünfmal grösser.

Teil des berühmten Silberschatzes wieder im Original zeigen.

Zur Eröffnung der Saison Ende März durften wir den neu eingerichteten Curiakeller der Öffentlichkeit übergeben (vgl. oben mit Abb. 29). Die dort ausgestellten Mosaiken, darunter der Mittelteil des imposanten Gladiatorenmosaiks, präsentieren sich in neuem Licht und mit neuer – dreisprachiger – Beschriftung (Abb. 40). Nachdem wir im Zuge der Neugestaltung des Lapidariums (vgl. unten mit Abb. 41 und 53–55) den an der Nordwand des Römerhauses

37 Siehe auch unten mit Anm. 69. – Wir danken der Polizei des Kantons Basel-Landschaft, insbesondere Lukas Brian und Reto Stöckli, für die äusserst verantwortungsvolle «Amtshilfe» beim Transport des Silberschatzes von Karlsruhe nach Augst.



Abb. 41: Augst, Augusta Raurica, ehemaliges «Lapidarium» neben dem Römerhaus. Wegen eines kleinen Toiletten-Neubaus ist die bisherige Ausstellung römischer Steindenkmäler (Bild) vorübergehend abgebaut worden (Abb. 53). Für Sommer 2007 ist eine neue museale Präsentation einer Auswahl römischer Steindenkmäler in Planung – zusammen mit Objekten, die ein Jahr zuvor auch vom «Skulpturengarten» (Abb. 42) verschwinden mussten.



Abb. 42: Augst, Augusta Raurica, ehemaliger «Skulpturengarten» vor dem Theater. Während 13 Jahren war der kleine «archäologische Park» oder später «Skulpturengarten» genannte Vorplatz beim Theater das Empfangszentrum für unsere Gäste in Augusta Raurica. Diese Aufgabe hat der Platz auch heute noch, ab 2007 jedoch ganz im Dienste des sanierten und wiedereröffneten Theaters mit entsprechenden Informationstafeln und Rekonstruktionsbildern.

lange Jahre gezeigten grossen Teil des Gladiatorenmosaiks aus konservatorischen Gründen entfernen mussten (s. auch unten mit Abb. 54), kann nun neben einem verlegten Mosaik beim Forumsschopf ein Teil der reichen Sammlungsbestände ausschliesslich im Curiakeller bewundert werden.

Ebenfalls zur Saisoneröffnung im Frühling und im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Curiakellers haben wir das bei unseren Besucherinnen und Besuchern beliebte *Modell der Oberstadt* von Augusta Raurica neu im Museumshop im Römermuseum aufgestellt. Das früher aus Platzgründen etwas «versteckt» im Curiakeller präsentierte Stadtmodell empfängt nun unsere Gäste direkt beim Museumseingang und erlaubt einen attraktiven Überblick über die zentralen und südlichen Teile der römischen Stadt.

Im Berichtsjahr konnten wir den unter der Leitung von Walter Rudin vom Technischen Dienst neu konzipierten und wieder bepflanzten *Garten im Römerhaus* den Besucherinnen und Besuchern zeigen. Das in den letzten Jahren durch die zu gross gewachsenen Bäume stark beschattete Gärtchen musste komplett überholt und neu angepflanzt werden, damit die Blumen und Kräuter gedeihen können. Dabei entfernten wir – nicht ohne Bedauern – die schönen Bäume, die allerdings zum Teil an anderen Orten im Gelände wieder eingepflanzt und damit gerettet werden konnten. Heute präsentiert sich der Peristylgarten wieder wie vor fünfzig Jahren zu René Clavels Zeiten³⁸.

Im Verlaufe des Berichtsjahres begannen Catherine Aitken und Beat Rütti in Zusammenarbeit mit der Gestalterin Ursula Gillmann mit der Planung der Neupräsentation des kompletten Silberschatzes im Ausstellungssaal. Ab März 2007 wird der Schatz den Sektor «Gaumenfreuden» ersetzen. So werden unsere Gäste aus nah und fern ab 2007 nach langen Jahren wieder die drei Highlights im Zentrum von Augusta Raurica, das szenische Theater, das Römerhaus und den Silberschatz, bewundern können.

Im Zusammenhang mit der Errichtung von öffentlichen Toiletten im Bereich des Lapidariums (Abb. 41) neben dem Römerhaus (vgl. S. 18) begannen wir 2006 mit der Planung einer *Neupräsentation der Steindenkmäler* aus Augusta Raurica. Da im Zuge der Neugestaltung der Theaterumgebung der kleine «archäologische Park» bzw. «Skulpturengarten» gegenüber dem Römermuseum (Abb. 42) abgebaut und durch eine grosszügige Anlage mit freiem Blick auf das imposante Theater ersetzt wurde, möchten wir wenigstens einige der dort präsentierten Skulpturen und Inschriftsteine neu im Lapidarium zeigen. Das neue Lapidarium wird ebenfalls 2007 dem Publikum zur Besichtigung übergeben werden und damit zur Attraktivität des archäologischen Zentrums von Augusta Raurica beitragen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren präsentierte Catherine Berger an der Hauptstrasse in Augst Ende Sommer in einem attraktiv gestalteten Schaufenster der Bäckerei Berger archäologische Funde aus Augusta Raurica.

(Beat Rütti)

Fundrestaurierung

(Maya Wartmann)

Restaurierungen

In den Restaurierungslabors wurden 721 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 437; vgl. Tabelle 1):

38 R. Laur-Belart, Das Römerhaus von Augusta Raurica. Ur-Schweiz 19, 1955, 33–38 Abb. 27.

Anzahl	Objekte
190	Eisenfunde
286	Funde aus Kupferlegierung
2	Schlacke
4	Silberobjekte
198	Münzen
10	Keramik
1	Mosaikfragment
5	Architekturelemente
3	Naturalia-Objekte
22	Beinfunde
721	gesamt

Seit einigen Jahren wird in Augusta Raurica vermehrt projektbezogen gearbeitet³⁹. Immer öfter sind die Mitarbeiterinnen der Fundrestaurierung mit dem Freilegen von Objekten für ein Forschungsprojekt einer Kollegin oder eines Kollegen aus der Archäologie beschäftigt. Das Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen den beiden Disziplinen ist fachlich sehr spannend und für die Projektergebnisse nur förderlich. Der einzige Nachteil dabei ist, dass für die Bearbeitung der Neufunde weniger Zeit bleibt. Im Bereich der Eisenneufunde warten mehrere Jahrgänge auf die Konservierung. Daniela Wild ist es im Berichtsjahr zwar gelungen, den grossen Pendenzenberg etwas abzarbeiten. Wir diskutieren zurzeit, ob das Aufarbeiten dieser Jahrgänge nicht im Rahmen eines Projektes erledigt werden soll.

Franziska Lengsfeld und Christine Pugin haben sämtliche Münzen der Augster und Kaiseraugster Grabungen aus den Jahren 2005 und 2006 freigelegt. Auf der Grabung Kaiseraugst-Wacht/Künzli (2006.004) kam unter anderem ein *Abdruck einer Schuhsohle*⁴⁰ zum Vorschein, deren Form durch 28 stark korrodierte Nägel erkennbar war. F. Lengsfeld hat diesen Fund *en bloc* geborgen und im Labor freigelegt und konserviert.

Auf der Publikumsgrabung beim Osttor (2006.058) entdeckten die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer unter der Leitung von Markus Schaub die Oberfläche einer kleinen «Pfanne» mit drei halbkugeligen Nöpfchen⁴¹. Weil die auf der Grabung zum Vorschein gekommene Oberfläche sehr fragil war, wurde der Fund von Maria-Luisa Fernández als Blockbergung ins Konservierungslabor gebracht. Der Block wurde zuerst geröntgt, danach legte die Restauratorin den Fund sorgfältig Schicht für Schicht mit diversen Pinseln, dem Skalpell sowie Ultraschallmeissel und -skalpell frei, wobei die einzelnen Teile laufend zwischengefestigt werden mussten (Abb. 43, oben)⁴². Wie vermutet, erwies sich das eiserne Fundstück bei der Freilegung definitiv als sog. «Schneckenpännchen» (Abb. 43, unten)⁴³.

Auf der Grabung Augst-Obermühle (2006.051) wurden die Fragmente einer ca. 15 cm grossen kopflosen *Statuette aus Pfeifenton*⁴⁴ gefunden. Christine Pugin hat die Fragmente gereinigt und zusammengeklebt sowie eine Fehlstelle zur Stabilität mit Gips ergänzt. Interessanterweise konnte die Restauratorin auf den Bruchkanten die Spuren alter Brüche erkennen, was darauf schliessen lässt, dass die

Figur schon zur Römerzeit in Brüche ging und weggeworfen worden war (Abb. 44).

Im Jahr 1987 wurde auf der Grabung Theater-Kioskneubau in Augst (1987.054) ein *Baumstrunk*⁴⁵ geborgen, welcher in den Jahren 1988/89 teilweise von Erde freigelegt, partiell mit PEG 200⁴⁶ behandelt und in einer Holzkiste verpackt worden war⁴⁷. Weil im Berichtsjahr sowohl die Verpackungskiste wie auch der Baumstrunk abermals Pilzbewuchs vorwies, wurde entschieden, das Objekt zu untersuchen, restauratorisch nachzubehandeln und neu zu verpacken. Die von der Firma enius AG in Nürnberg⁴⁸ untersuchten *Pilzproben*, die an verschiedenen Stellen der Holzkiste und des Baumstrunkes entnommen wurden, konnten einen Befall der beprobten Oberflächen mit Schimmelpilzen⁴⁹ nachweisen. Julia Wicha und Daniela Wild entsorgten die alte Verpackung, entfernten mit Meissel und Hammer den noch vorhandenen Erdblock vom Baumstrunk, stützten ihn neu mit Schaumstoff ab und

39 Siehe M. Benz, Die «Stadtgeschichte» nimmt konzeptionelle Formen an. In: Furger u. a. (Anm. 2) 46–49 Abb. 30–36 (Forschungsprojekte) sowie D. Suter, Qualitätsmanagement in Augusta Raurica (oben S. 8).

40 Inv. 2006.004.F02788.1 bzw. Labor-Nr. 2006.563. – Vgl. die Details bei Müller (Anm. 34) 102 Abb. 15.

41 Inv. 2006.058.F01284.14 bzw. Labor-Nr. 2006.482.

42 M. Schaub (mit Beitr. v. Ch. Brombacher/S. Deschler-Erb/S. Fünfschilling/M. Peter), Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2006.058 in Augusta Raurica bringt ein Fundensemble um 100 n. Chr. ans Licht. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 125–195 bes. 150 Taf. 7, 215 (in diesem Band).

43 Diese Spezialform eines Kochgeräts findet sich sehr selten, da die dünn getriebenen Blechteile rasch durchrosten und so die Erhaltungschancen gering sind. Vgl. das Stück aus Baden/AG (Abb. 43, unten), welches 1955 als Vorlage für ein nachgeschmiedetes Replikat im Augster Römerhaus diente: R. Laur-Belart, Domus Romana Augustae Rauricae constructa. Das Römerhaus in Augst. Kleiner Führer (Basel 1966⁴, 1989⁷) 15 (ohne Abb.). – Zum Fund aus Baden (= unsere Abb. 43, unten): F. Keller, Römische Küchengeräthe, gefunden zu Baden. Anz. Schweizer. Altde. A. F. 5, 1872, 340 f. Taf. 31, 2.

44 Inv. 2006.051.F01889.2 bzw. Labor-Nr. 2006.564.

45 Inv. 1987.054.C04273.1; Labor-Nr. 2006.522. – Dazu A. R. Furger (mit Beitr. v. K. Wyprächtiger/W. H. Schoch), Die Grabungen von 1986/1987 an der Nordwestecke des Augster Theaters. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 9, 1988, 47–166 bes. 60 ff. Abb. 20–25 (Fundlage Baumstrunk [A. R. Furger]); 157 (Dendrodatierung «Fälldatum terminus post 36 v. Chr.» [K. Wyprächtiger/M. Seifert/A. R. Furger]).

46 Polyethylenglykol mit Molekulargewicht 200.

47 Weil damals noch nicht mit Labor-Nummern gearbeitet wurde, gibt es keine Labor-Nr. Eine minimale Dokumentation über die PEG-Behandlung ist jedoch vorhanden.

48 enius AG, Neuwieder Strasse 15, D-90411 Nürnberg (www.enius.de).

49 Es wurden vor allem Schimmelpilze der Gattung *Cladosporium* sowie der Art *Chaetomium globosum* vorgefunden. Diese Schimmelpilze haben ein allergenes Potenzial und können bei Inhalation pilzhaltiger Stäube zu allergischen Beschwerden bei sensibilisierten Personen führen.

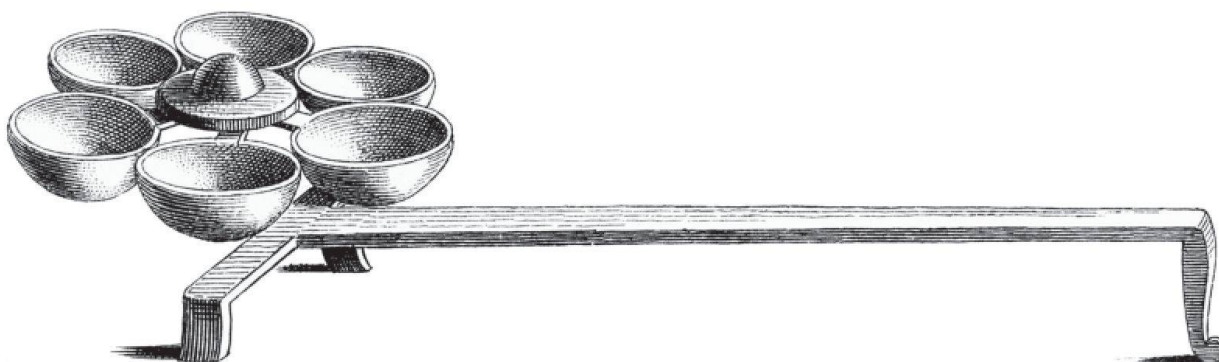


Abb. 43: Oben: Augst, Augusta Raurica. Arbeitsfoto der Blockbergung während des Freilegens der «Schneckenpfanne». Im Bild ist die Unterseite des Objekts zu sehen, die bereits freigelegt und gefestigt ist. Die losen Fragmente wurden für das Foto nur an ihren Platz gelegt. Bei den über den Gipsrand ragenden Stücken des Stiels handelt es sich um lose Fragmente, welche im Vorfeld der Blockbergung von der Grabungsequipe geborgen worden sind und beim Freilegen als Teile des Stiels rekonstruiert werden konnten. Es sind noch der Gipsmantel der Blockbergung und diverse Keramikfragmente sichtbar. Länge ca. 26 cm (ein längerer Teil des Griiffs ist abgebrochen und nicht auf dem Bild). – Unten: Vergleichsobjekt aus Baden/AG mit sechs statt drei Bratschälchen. Länge 49 cm.

saugten⁵⁰ den Schimmelpilz von der Objektoberfläche ab. Anschliessend wurde die Baumstrunkoberfläche mit dem Lösungsmittel Ethanol und Wattebausch gereinigt. Für das Entfernen der Verschmutzung in Vertiefungen und Rissen dienten den beiden Restauratorinnen Pinsel und Holzstäbchen. Eine weitergehende Behandlung gegen die

Schimmelpilze (z. B. Tränkung) war wegen der Fragilität des Objekts nicht möglich. Am Schluss wurde der Baumstrunk mit seinen neuen Stützen aus Schaumstoff⁵¹ auf einer neuen Unterlage⁵², zusammen mit auf 50% relative Luftfeuchtigkeit konditioniertem Silikagel⁵³ und einer Feuchtigkeitsindikatorenkarte, in ESCALTM-Folie⁵⁴ eingeschweisst

50 Staubsauger mit Hepafilter.

51 Ethafoam und «Kissen» aus PE-Beuteln gefüllt mit Styroporkugeln.

52 Eine Ethafoamplatte als Basis, darunter eine Polycarbonatplatte zur Stabilisierung.

53 ProSorb-Kassetten: Christoph Waller, Long Life for Art, Im Bückle 4, D-79288 Gottenheim (www.CWaller.de).

54 ESCALTM-Folie ist eine keramikbeschichtete, transparente und verschweissbare Folie: m.art preserving GmbH, Burstenstrasse 37a, D-51705 Bergneustadt (www.m-art-preserving.com).



Abb. 44: Augst, Augusta Raurica. Die auf der Grabung Augst-Obermühle (2006.051) zum Vorschein gekommene ca. 15 cm grosse kopflose Statuette aus Pfeifenton vor und nach der Restaurierung. Oben ca. M. 1:2; unten M. 1:1.



Abb. 45: Augst, Augusta Raurica, Theater-Nordwestecke, unter unterster Kulturschicht (Grabung 1987.054). Der mit Klimamittel versehene und in ESCALTM-Folie eingeschweisste Baumstrunk einer Eiche in seiner neuen Verpackungskiste vor dem Schliessen der Seitenwand.

und so in einer neuen, extra angefertigten Holzkiste versorgt (Abb. 45).

Objektzustands- und Klimakontrollen in Funddepots und Ausstellungsräumen

Im Eisendepot wurde weiter an der Umsetzung des *neuen Konzeptes für die Klimakontrolle aller Metallobjekte*⁵⁵ gearbeitet und im Bronzedepot konnte damit ebenfalls begonnen werden.

Im Sommer absolvierten Fanny Sallin und Mathias aMarca, zwei Studierende der Haute école d'arts appliqués in La Chaux-de-Fonds⁵⁶, unter der Betreuung von Maya Wartmann ein zweimonatiges *Praktikum* zum Thema «präventive Konservierung». Sie untersuchten das Wandverputz-, Keramik- und Knochen depot sowie das Grosssteinlager im Schwarzacker auf Klimakondition (Feuchtigkeit, Licht, Temperatur, Schadstoffe), Klimakontrolle (Kontroll- und Regulierungssystem) und Sicherheit im Katastrophenfall (Diebstahl, Feuer, Überschwemmung, Vandalismus) und beurteilten den Ist-Zustand. Im Weiteren führten sie Klimakontrollen in der Ausstellung im Museum durch und assistierten den Restauratorinnen beim Auswechseln der Klimamittel in den Vitrinen. Zusammen mit Julia Wicha und Christine Pugin recherchierten sie über die Technik des Konditionierens von Klimamitteln für Objektverpa-

55 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 5–65 bes. 54.

56 Fanny Sallin und Mathias aMarca, Haute école d'arts appliqués (Arc), Filère conservation-restauration, Rue de la Paix 60, CH-2301 La Chaux-de-Fonds (www.he-arc.ch).

ckungen. Ihre ausgeführten Arbeiten und Untersuchungsergebnisse fassten sie in einem *Rapport de stage* zusammen.

Herstellung von Objektkopien

Vor mehr als einem Jahr wurde die bestehende Liste der für die Kopienherstellung angefertigten Negativformen überarbeitet und ergänzt⁵⁷. Daniela Wild übertrug im Berichtsjahr die Daten in das neue Datenbanksystem IMDAS-Pro. Nun ist das Formenlager digital verwaltbar und die Negativformen sind mit den Inventareinträgen der abgeformten Originale verknüpft.

Die Resultate der Laserabtastungstests an zwei Silberschatzobjekten, die aufgrund eines geplanten Projekts zur Kopienherstellung mithilfe modernster Technik durchgeführt worden waren, fielen – wie im letzten Jahresbericht erwähnt⁵⁸ – positiv aus. Leider wurde die Euphorie der beteiligten Fachleute von der Fachhochschule Aalen und von Augusta Raurica gedämpft: Aus finanziellen Gründen und wegen anderer Arbeitsprioritäten seitens beider Institutionen kann im Moment kein Gemeinschaftsprojekt gestartet werden.

Die Schulung von Christine Pugin in der Galvanotechnik durch Franziska Lengsfeld wurde – soweit möglich neben den anderen Arbeiten – weiter vorangetrieben⁵⁹.

Für den häufigen Einsatz in unserer didaktischen «Brotbackstube» (Abb. 61) hat der bei uns Zivildienstleistende Mario Völlmin das Original einer Handmühle⁶⁰ durch eine frisch gehauene Kopie ersetzt (Abb. 7). Leider wurde hierzu ein feiner Buntsandstein gewählt, der sich schlecht als Mahlstein eignet.

Restauratorische Mitarbeit bei Forschungsprojekten

Julia Wicha hat mit viel Geduld und Ausdauer an der grossen Fundserie der «*übrigen Schreibgeräte*» gearbeitet⁶¹. Um die restauratorische Arbeit effizient und praktisch zu gestalten, hat sie zusammen mit der Archäologin Sylvia Fünfschilling laufend besprochen und entschieden, welche der rund 250 Bronzefunde für die wissenschaftliche Auswertung ganz oder nur teilweise freigelegt werden müssen. Die Objekte werden mit Pinsel, Nadeln, dem Skalpell, dem Mikromotor und Diamantschleifkörper sowie in wenigen Fällen mit dem Ultraschallskalpell freigelegt, zum Teil feingestrahlt⁶² und anschliessend mit einem Schutzüberzug⁶³ versehen.

Die Universität Basel hat bei einem *trinationalen Grabungs- und Forschungsprojekt im gallorömischen Tempelbezirk von Biesheim-Oedenburg/F im Elsass* u. a. eine Opfergrube mit einem archäologisch einzigartigen Ensemble von 95 kleinen Keramikgefässen ans Licht gebracht. Weil das nahe bei der Fundstelle «Oedenburg» gelegene Musée Gallo-romain in Biesheim über keine Restauratoren verfügt, wandten sich die verantwortlichen Leiter der Basler Gra-

bungen an Augusta Raurica mit der Frage, ob sie das Know-how der Augster Restauratorinnen in Anspruch nehmen dürften. In der Folge wurde eine *interdisziplinäre Workshop-woche* organisiert, an der der Grabungsleiter Peter-A. Schwarz und die Studentin Mirjam Wullschleger⁶⁴ aus der Basler Grabungsequipe sowie alle sechs Restauratorinnen von Augusta Raurica teilnahmen. Während dieser gemeinsamen Arbeitswoche wurden die Gefässe zusammengeklebt, fotografiert und gezeichnet (Abb. 46). Die Restauratorinnen untersuchten die Funde auch hinsichtlich herstellungstechnologischer Fragen. Insbesondere Christine Pugin und Julia Wicha, die beide auch eine Ausbildung als Töpferin haben, steuerten wichtige Beobachtungen zur Beschaffenheit und Zusammensetzung des Tons, zu den Verwitterungs- und Brandspuren auf der Keramik sowie zur Herstellungstechnik bei. Um die technologischen Beobachtungen zu verifizieren, formte C. Pugin einige der Keramikkrüglein auf der Töpferscheibe nach.

Im *Siegelkapsel-Projekt*⁶⁵ wurde aufgrund der viel aus-sagenden Resultate der ersten kleinen Analysenrunde an ein paar wenigen Fundstücken⁶⁶ entschieden, eine zweite grössere Analysenrunde zu starten, um noch mehr und genauere Informationen über die Herstellungstechnik der Siegelkapseldosen und -deckel zu erhalten. Die Analysen führten wiederum Katja Hunger und Erwin Hildbrand in Zusammenarbeit mit Vera Hubert⁶⁷ im Zentrum für Konservierung des Landesmuseums Zürich durch⁶⁸. Alex R.

57 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung und Kopienherstellung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2004. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 26, 2005, 5–70 bes. 64 f.

58 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung. In: Furger u. a. (Anm. 55) 54.

59 Vgl. A. R. Furger, Personal. In: Furger u. a. (Anm. 55) 9–15 bes. 11.

60 W. Hürbin (unter Mitarb. v. M. Bavard/S. Jacomet/U. Berger), Römisches Brot. Mahlen – Backen – Rezepte. Augster Bl. Römerzeit 4 (Augst 1980¹, 1994²) Abb. 17.

61 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung. In: Furger u. a. (Anm. 55) 55. – Unter «übrige Schreibgeräte» fassen wir alle Objekte zusammen, die weder Stili (Bearbeiterin: Verena Schaltenbrand Obrecht) noch Siegelkapseln (Bearbeiter/-innen: Emilie Rihäf, Alex R. Furger und Maya Wartmann) sind. Sie werden von Sylvia Fünfschilling ergänzend vorgelegt.

62 Feinstrahlmittel: Glasperlen und Lignoblast.

63 Paraloid B72.

64 Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA), Spalenring 145, CH-4055 Basel.

65 Dazu auch D. Schmid, oben S. 41.

66 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung. In: Furger u. a. (Anm. 55) 55.

67 Dipl. Archäologin Katja Hunger, Chemie-Laborant Erwin Hildbrand und Dr. sc. nat. Vera Hubert, Schweizerisches Landesmuseum, Sammlungszentrum, Lindenmoosstrasse 1, CH-8910 Affoltern a. Albis (www.musee-suisse.ch/sammlungszentrum).

68 Das Zentrum für Konservierung ist Ende des Jahres 2006 umgezogen. Neue Adresse: Schweizerisches Landesmuseum, Sammlungszentrum, Lindenmoosstrasse 1, CH-8910 Affoltern a. Albis (www.musee-suisse.ch/sammlungszentrum).



Abb. 46: Biesheim-Kunheim, Oedenburg/F. Ein Teil der 95 Keramikgefässe, die von der Grabungsequipe der Universität Basel bei Grabungen im gallorömischen Tempelbezirk der Fundstelle «Oedenburg» im Elsass/Fans Licht gebracht worden sind, im Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. Doppelhenkelkrüglein, Kerzenständer, Räucherkelche und Lampen nach der Restaurierung durch das Augster Restauratorinnen-team. Höhe des grössten Gefässes oben links 8 cm.

Furger hat den Fundkatalog überarbeitet und ergänzt sowie an der Auswertung gearbeitet. Es ist geplant, das Siegelkapsel-Projekt nächstes Jahr abzuschliessen.

Mitarbeit bei museumspädagogischen Projekten

Während verschiedener Ausleihen an Schulklassen wurden einige Objekte (sowohl Originale wie Kopien) aus unseren didaktischen «Wanderkoffern» beschädigt und mussten restauriert werden. Einige der im Galvanoverfahren hergestellten Kopien des Silberschatz-Wanderkoffers wie-

sen grüne Kupferkorrosionsherde auf und bedurften ebenfalls einer restauratorischen Überarbeitung.

Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten

Anfang Jahr haben Christine Pugin und Maya Wartmann das Augusta Raurica-Stadtmodell des Basler Architekten Otto Hänni, das im Curiakeller ausgestellt war, auseinandergenommen und in einer neu angefertigten Vitrine im Eingangsbereich des Museums wieder aufgebaut.

Ende Februar ging die grosse *Landesausstellung «IMPERIUM ROMANUM – Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein»* im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe, wo u. a. der gesamte Kaiseraugster Silberschatz zu sehen war, zu Ende⁶⁹. Daniela Wild und Maya Wartmann reisten vom 27.02. bis 02.03. nach Karlsruhe, um zusammen mit dem Restaurierungsteam vor Ort die ausgeliehenen Silberschatzobjekte zu kontrollieren und zu verpacken. Nach dem Transport der Funde von Karlsruhe zurück nach Augst musste leider festgestellt werden, dass der Kandelaber⁷⁰ Schaden genommen hatte. Die Klebung aus den 1960er-Jahren, die den Kelch und das zwiebelartige Element darunter zusammenhielt, hatte sich gelöst. Wahrscheinlich ist der in die Jahre gekommene und dadurch etwas spröde gewordene Klebstoff durch die Erschütterungen, die es beim Handling der Objekte zwangsläufig gibt, in die Brüche gegangen. Der Kelch und das zwiebelartige Element wurden von M. Wartmann an ihren Verbindungsstellen gereinigt und neu zusammengeklebt⁷¹.

Im Verlauf des Berichtsjahres hat das Fundrestaurierungsteam für zahlreiche Objektausleihen an externe Museen Funde kontrolliert, wenn nötig restauratorisch überarbeitet und für den Transport verpackt. Als Beispiel dafür soll die Ausleihe an die temporäre Ausstellung *«Il y a un os! – Artisanat d'un matériau singulier: de l'os à l'objet»* im Musée Romain in Nyon⁷² erwähnt sein. Julia Wicha hat für diese Ausleihe bzw. für diese Ausstellung etwa 90 sehr schöne und interessante Beinfunde (Nadeln, Spinnwirtel, Brettchenwebteile, diverse Geräte, Möbelteilstücke, Kämme etc.) bearbeitet.

Dienstleistungen und Arbeitstechnisches

Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern und Thomas Kalau von der Kantonsarchäologie Aargau sind auch dieses Jahr einige Male zum Röntgen von Fundobjekten nach Augst gefahren.

Die Studentin Salome Guggenheimer der Haute école d'arts appliqués, Filière Conservation-restauration, in La Chaux-de-Fonds, die von Augusta Raurica durch Maria-Luisa Fernández fachlich unterstützt wurde, hat ihre Diplomarbeit abgeschlossen⁷³.

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit untersuchte die Studentin Lioba Rosemann⁷⁴ der Fachhochschule Köln den Ziegelmosaikboden beim Theater (Abb. 56). Während ihrer Arbeit in Augst entstanden interessante Fachdiskussionen zwischen ihr und dem Fundrestaurierungsteam⁷⁵.

Mitarbeitende des Depots, der Fundinventarisierung sowie der Fundrestaurierung haben nach und nach und unabhängig voneinander festgestellt, dass die *Beschriftungen* mit schwarzem Kugelschreiber auf die Minigripbeutel, in die Metallobjekte verpackt werden⁷⁶, unter gewissen Umständen ziemlich *rasch abgerieben* werden. Wir entschieden, einen Stift mit besseren Eigenschaften zu finden. Nach einer Recherche auf dem Markt durch Maria-

Luisa Fernández und Maya Wartmann kamen die Filzstifte Edding 8400, Edding 8404 und Artline70 in die engere Auswahl. Der Edding 8404 bestand den über eine längere Zeit an allen drei Stiften durchgeführten Licht- und Abreibtest nicht und wurde deshalb nicht weiter getestet. Die anderen beiden Stifte wurden anschliessend von Daniela Wild und Maria-Luisa Fernández mit dem Oddy-Test⁷⁷ geprüft: «Beim Artline70 reagierte das Kupfer, Blei und Eisen positiv und nur das Silber reagierte negativ. Aus diesem Grund wurde dieser Filzstift ausgeschlossen. Der Oddy-Test beim Edding 8400 fiel negativ aus. Die vor allem auf dem Kupfer und teilweise auf dem Blei auftretende Korrosion könnte vom Kondenswasser stammen, da sie auch auf dem Blankotest erschien. Mit dem nachträglichen Schwefelnachweis-Test⁷⁸ konnte nachgewiesen werden, dass im Filz des Edding 8400 eine Schwefelverbindung vorhanden ist, in der Tinte aber nicht. Da beim Oddy-Test die Tinte zusammen mit dem Filz getestet wurde und ansonsten keine anderen Korrosionsprodukte auftraten, wird der Test als negativ interpretiert. Das Eisen und Silber wiesen gar keine Korrosion auf. In Anbetracht der oben erwähnten Resultate und Erfahrungen beschlossen D. Wild und N. Fernández zusammen mit dem Fundrestaurierungsteam, in Zukunft den Filzstift Edding 8400 zum Beschriften der Minigripbeutel und Beschriftungskarten zu empfehlen.»⁷⁹

Nach der erfolgreichen Migration der alten Datenbank MICRO-RAURICA in IMDAS-Pro gab es im Berichtsjahr für

69 Vgl. Furger u. a. (Anm. 55) 12 Abb. 7; 47 ff. Abb. 46–47; 55 ff. Abb. 54–56.

70 Kat.-Nr. 42, Inv. 1962.58.

71 Labor-Nr. 2006.137.

72 Musée Romain, Rue Maupertuis, CH-1260 Nyon (www.mrn.ch). Dauer der Ausstellung: 06.10.2006 bis 31.05.2007.

73 S. Guggenheimer, Investigation into the Potential of Low-Oxygen and Dry/Cold Storage for Freshly Excavated Iron Artefacts (La Chaux-de-Fonds 2006, unpubliziert).

74 Lioba Rosemann, Leonskamp 27, D-49191 Belm. – Vgl. unten mit Anm. 95.

75 Vgl. I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 115–123 bes. 120 f. Abb. 11 (in diesem Band).

76 Vgl. Einführung des neuen Konzepts für die Klimakontrolle aller Metallobjekte in den Depots von Augusta Raurica: M. Wartmann, Fundrestaurierung und Kopienherstellung. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 5–60 bes. 51.

77 Der Oddy-Test ist ein beschleunigter Korrosionstest, der in Museen angewendet wird, um die Eignung von Materialien in Ausstellungen und im Depot zu evaluieren.

78 Schwefelnachweis-Test (Qualitativtest) nach N. Odegaard/S. Carroll/W. Zimmt, Material characterization tests for objects of art and archaeology (London 2000) bes. 146 f. (Test for sulfur using lead acetate paper and pyrolysis). – Zur Methode: www.mayerguerr.de/seiten_info.php?cPath=1_8_32_40&x_products_id=65.

79 N. Fernández/D. Wild, Oddy-Test Ergebnisse (Augusta Raurica-internes Dokument, 2006).

die Restauratorinnen noch einige Hundert aus diversen Gründen nicht automatisch migrierbare Restaurationsdokumentationen von Hand einzugeben. Diese Arbeit wurde von Maria-Luisa Fernández koordiniert, überwacht und kontrolliert. Für das kommende Jahr sind noch die Kontrolle und Überarbeitung der Fotodokumentation geplant.

Um diverse arbeitssicherheitstechnische Fragen abzuklären, haben wir eine Begehung mit Fachleuten von Bund und Kanton durch die Arbeitsräumlichkeiten in unserer Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst organisiert. Dabei wurden zum Beispiel in der Fundrestaurierung über die Qualität der Lösemittelabsaugungen in der Kapelle im Labor sowie im Galvano- und Röntgenraum gesprochen, die Schränke mit Chemikalien punkto Gefahrenbeschriftung angeschaut und einzelne Arbeitsplätze auf ihre Ergonomie geprüft⁸⁰. Anhand des erstellten Berichts sollen im kommenden Jahr weitergehende Abklärungen und diverse technische Verbesserungen unternommen werden.

Blick hinter die Restaurierungskulissen

Am 05.04. absolvierte die Gymnasiastin Doris Walker aus Kandern-Gupf/D im Rahmen eines einwöchigen Beruforientierungspraktikums in Augusta Raurica einen Schnuppertag in der Fundrestaurierung.

Maria-Luisa Fernández hat zusammen mit Sandra Ammann und Hans Sütterlin einen Bericht über die Einführung des neuen Datenbanksystems IMDAS-Pro in unserer Hauszeitschrift «AUGUSTA RAURICA» geschrieben. In der gleichen Zeitschrift verfasste Maya Wartmann anhand der Keramik-Workshopwoche (Abb. 46) einen Artikel über die Wichtigkeit der Netzwerkpflege unter Institutionen wie zum Beispiel zwischen Augusta Raurica und der Universität Basel⁸¹.

Bei verschiedenen Führungen und Fachbesuchen in den Räumlichkeiten der Fundrestaurierung konnten wir Berufskollegen und -kolleginnen und Laiengruppen aus dem In- und Ausland unsere aktuellen Arbeiten und die angewandten Techniken zeigen und erklären.

Am 01.12. fand die jährliche *Tagung der Fachgruppe kulturgeschichtliche Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR)* in Augusta Raurica statt, und zwar zum Thema «ERFASST – VERKNÜPFT – VERNETZT – Einblick in das neue Datenbanksystem IMDAS-Pro der Römerstadt Augusta Raurica». Nach einem intensiven Morgen mit Vorträgen rund um das Datenbanksystem erhielten die Teilnehmenden am Nachmittag allgemeine Informationen zu Augusta Raurica, konnten unter fachkundiger Leitung das Römerhaus und die Ausstellung «Dienstag z. B.» besichtigen und an einer Führung durch die Restaurierungsräumlichkeiten teilnehmen (Abb. 8). Am Schluss des Tages gab es einen römischen Apéro in der Villa der Römerstiftung auf Kastelen⁸².

Monumentenkonservierung/ Archäologische Denkmalpflege

(Donald F. Offers)

Sanierung Wasserleitung Wölferhölzli (914.2006)

Bei der erneuten Aktualisierung des Schadenskatasters von 1995 mussten wir 2005 feststellen, dass sich der Zustand der grossen Wasserleitung, des Aquädukts Lausen–Augst (vgl. auch Abb. 34)⁸³, im Wald im Südwesten von Augusta Raurica deutlich verschlechtert hat. Restaurierungsmassnahmen waren dringend notwendig, um das Gewölbe für die Besucher/-innen und für die langfristige Erhaltung zu sichern.

Die Wasserleitung wurde auf unsere Anregung hin 2006 durch die Kantonsarchäologie Basel-Landschaft restauriert. Der sichtbare Abschnitt der Anlage musste ausgegraben und etliche störende Bäume entfernt werden. Die beiden alten «Eingänge» in den Leitungstunnel wurden mit Betonplatten, welche das römische Mauerwerk – bis auf deren Verankerung – nicht tangieren, verschlossen (Abb. 47) und anschliessend zugeschüttet. Als modernen Zugang für die Besuchenden hat die Liestaler Equipe das Gewölbe in diesem Bereich seitlich offen gelassen und gesichert (Abb. 48).

Sanierung der Annexgebäude der Kirche St. Gallus (919.2006)

Seit Anfang 2005 findet eine wissenschaftliche Aufarbeitung der alten Ausgrabungen in und um die frühe Kirche St. Gallus im Kastellareal von Kaiseraugst statt (s. oben S. 40). Der mit dem Projekt beauftragte Archäologe Guido Faccani führte in Absprache mit der Kantonsarchäologie Aargau und mit Augusta Raurica mehrere kleinflächige archäologische Untersuchungen im Bereich der früher «Baptisterium» genannten Annexbauten zwischen Kirche und

80 Auch die oben (Anm. 49) erwähnte Schimmelpilzbelastung am Arbeitsplatz ist thematisiert worden.

81 Siehe oben «Publikationen/Neuerscheinungen über Augusta Raurica 2006».

82 Das ganze Fundrestaurierungsteam sowie Sandra Ammann, Silvia Brunner, Alex R. Furger, Beat Rütli und Hans Sütterlin von Augusta Raurica, Werner Preininger von der Firma Joanneum Research in Graz/A sowie Gisela Thommen von der Römerstiftung Dr. René Clavel trugen zum guten Gelingen der erfolgreichen Tagung bei. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die interessanten Vorträge, die sie gehalten, die Führungen, die sie gemacht, und die kulinarischen Häppchen, die sie vorbereitet haben.

83 J. Ewald/M. Hartmann/Ph. Rentzel, Die Römische Wasserleitung von Liestal nach Augst. Arch. u. Mus. 36 (Liestal 1997).

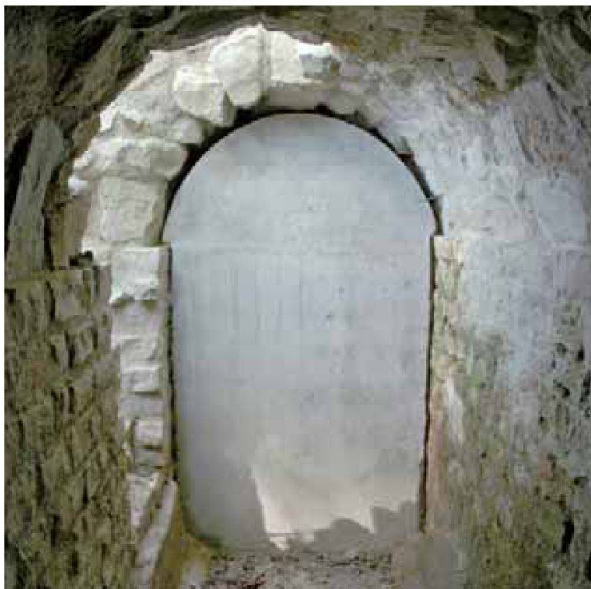


Abb. 47: Füllinsdorf-Wölferhölzli, südliche Peripherie von Augusta Raurica. Restaurierung und Erschliessung eines Abschnitts am Ende der 6,5 km langen Wasserleitung Lausen–Augst. Um Vandalismusschäden zu verhindern, wurde die Fortsetzung des unterirdischen Aquädukts mit einer eingepassten, reversiblen Betonscheibe verschlossen. Links der neue Eingang (Abb. 48).



Abb. 48: Füllinsdorf-Wölferhölzli. Durch eine Restaurierungsaktion am römischen Aquädukt durch die Kantonsarchäologie Basel-Landschaft wurde 2006 der in den letzten Jahren zu beobachtende altmähliche Zerfall dieses Denkmals aufgehalten. Um weitere Einstürze zu verhindern, musste der Besucherzutritt seitlich vom Hang her statt von oben durch das Gewölbe angelegt werden.



Abb. 49: Kaiseraugst, Annexbauten nördlich der Kastellkirche St. Gallus. Blick vom Eingang in den unterirdischen Schutzraum des ehemals «Baptisterium» genannten Gebäudekomplexes. Das heutige Besucherniveau (links im Bild) liegt über einen Meter unter dem spätrömischen Gehhorizont. Diese «Untergrabung» tief unter die Fundamente ist das Resultat des Forscherinteresses der Ausgräber in den 1960er-Jahren. Die Folge ist, dass Mauerpartien akut einsturzgefährdet sind. Die aktuellen kleinen Sondierungen im Rahmen eines Forschungsprojekts von 2005/06 waren der Anlass, ein weiteres Herausbröseln von Erdreich unter den Mauern durch den Einbau einer modernen Stützwand zu verhindern (vgl. Abb. 50).

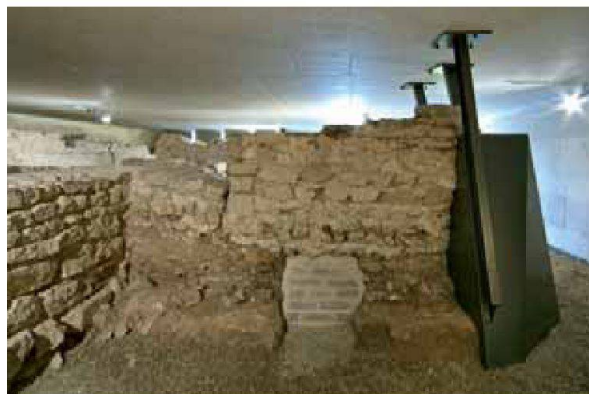


Abb. 50: Kaiseraugst, Annexbauten nördlich der Kastellkirche St. Gallus. Der Mauerklötz in der Bildmitte ist das Fundament eines winzig kleinen («Bade»-)Beckens, das bislang als frühchristliches Taufbecken neben der Kirche St. Gallus galt. Weil der ganze Bereich vom Erdschutt wegkippend drohte, musste ein Teil des Fundaments mit einer eingebauten Stahlwand abgestützt werden (Abb. 49). Auch die neusten Sondierlöcher unter diesem späten Becken-Einbau mussten wieder zugeschüttet werden. Aus statischen Gründen erfolgte dies durch Backsteine (Bildmitte unten). In nächster Zeit sollen hier auch die didaktischen Informationen und die Ausstellung in der Vitrine (verdeckt rechts im Hintergrund) den Erkenntnissen des aktuellen Forschungsprojekts angepasst werden.

nördlicher Kastellmauer durch (Grabung 2006.005; dazu S. 48 mit Anm. 34).

G. Faccani hat diverse Mauern und Schichtverhältnisse punktuell und eingehend untersucht, was an zwei Stellen die Stabilität der Mauern im Fundamentbereich

beeinträchtigte. Durch die Untersuchungen sind überall kleine Sondierlöcher entstanden, die wieder zuzuschütten waren.

Wir haben die sehr instabilen Mauern unter dem kleinen Wasserbecken (ehemals «Taufbecken») an der Ost-



Abb. 51: Augst, Augusta Raurica, Nordhang des Tempelhügels Schönbühl. Erst nach Entfernen von Efeu, Gebüsch und Laub wird der ganze Schaden auf der Maueroberfläche des mächtigen Stützpfilers ersichtlich (Blick von Nordwesten). Seit zwei Generationen ist hiernichts mehr restauriert und unterhalten worden, sodass ein grösseres Sanierungsprojekt auf Augusta Raurica zukommt. Bis Konzept und Mittel bereitstehen, wurde die steinschlaggefährdete Mauerkrone mit einem Sicherheitsnetz abgedeckt (Abb. 52).

wand des Komplexes und die Erdschichten unter dessen Fundament gesichert. Die Firma Furrer in Lausen/BL wurde beauftragt, eine dem Terrain angepasste stabile Stahlplatte anzufertigen, die in Decke und Boden verankert werden kann (Abb. 49; 50). Unser Technischer Dienst hat die Hohlräume zwischen Mauerfundament und Stahlplatte mit Schotter gefüllt, sodass heute keine Erosion des Untergrunds und kein Einsturz des Wasserbeckens mehr zu befürchten sind.

Die Sondieröffnungen in den Sedimenten unterhalb der Südmauer des Wasserbeckens haben wir bewusst mit modernen Backsteinen zugemauert (Abb. 50). Alle Löcher, auch die anderen Sondierungen, wurden zuvor mit einer Trennschicht aus ca. 2 cm sauberem Sand gefüllt. In die Löcher kamen Kupfermarken mit der eingepprägten Jahreszahl 2006 und schliesslich wurden sie mit Aushub aufgefüllt. Diesen haben wir etwas verdichtet und mit Splitt zugedeckt. Schäden an drei Stellen in Raum 3, die schon früher von Raubgräbern verursacht worden waren, und zwei Löcher in Raum 1⁸⁴ wurden mit Gussmörtel durch Mitarbeiter der Firma M. Fux AG verschlossen.

Untersuchung am nördlichen Stützpfiler des Schönbühls (903.2006)

Die hohe Stützmauer auf der Nordseite des Tempelkomplexes Schönbühl wurde ab 1849 und bis 1923 teils ausgegraben⁸⁵ und wegen «grosser Gefahr» im Jahr 1938 zusammen mit der ganzen nördlichen Aussenmauer der Tempelpartikus restauriert⁸⁶.

Während unserer Aufnahme des Schadenskatasters im Oktober 2005 wurde deutlich, dass der grosse Stützpfiler westlich der Ecktabernen (heute «Römische Brotbackstube») *dringend saniert* werden muss (Abb. 51). Deshalb veranlassten wir 2006 eine Voruntersuchung.

84 Raumbezeichnung nach Berger (Anm. 32) Abb. 211.

85 Grabungsbericht 1849.061 von J. J. Schmid sowie weitere Berichte zu den Grabungen 1923.061 und 1929.061 im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst.

86 Tagebuch Rudolf Laur-Belart vom 22.06. bis 21.11.1938 (Abschrift im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).



Abb. 52: Augst, Augusta Raurica. Die über 10 m hohe Stützmauer am Fuss des Schönbühl-Tempels ist Anfang des 20. Jahrhunderts restauriert worden. Wegen Einsturzgefahr (s. Abb. 51) mussten Teile davon 2006 provisorisch mit Netzen gesichert werden. Es ist vorgesehen, die Finanzierung zu sichern und diese Gefahrenzone in den nächsten Jahren zu sanieren. Dabei muss auch das Teilstück der römischen Wasserleitung Lausen–Augusta Raurica (rechts) versetzt werden.

Nachdem die Böschung vom Unkraut befreit worden war, wurde noch deutlicher, dass eine grosse Steinschlaggefahr für die am Mauerfuss im Workshop «Brot backen wie die Römer» tätigen Schulkinder und Besucher/-innen besteht. Anfang Januar mussten wir feststellen, dass die Schäden am Pfeiler viel grösser sind als ursprünglich angenommen.

Wegen des starken Zerfalls des nicht restaurierten Mauerwerks und der Gefahr von Steinschlag ist von der Geschäftsleitung Augusta Raurica entschieden worden, diese Stützmauer in den nächsten Jahren, nach Abschluss der Grabung Augst-Obermühle (Abb. 37) Ende 2007 und nach Sicherstellung der Finanzierung, total zu sanieren.

Die Gelegenheit soll dann ergriffen werden, den nicht restaurierten Mauerwerk erstmals richtig zu dokumentieren. In das grössere Sanierungsprojekt sollte sinnvollerweise auch die Überholung der «Römischen Brotbackstube» am Mauerfuss mit ihrem schadhafte Dach einbezogen werden. Vielleicht lassen sich ja der didaktische Workshopbetrieb, die wissenschaftliche Dokumentation der Befunde und die Restaurierung der Stützmauer kombinieren und während der Arbeiten täglich unseren Gästen mit einem interessanten Vermittlungsprogramm näher bringen.

Unser «reguläres» Budget für die kommenden Jahre lässt diese Sanierungsarbeiten jedoch nicht zu. Deshalb

muss für die Schönbühlsanierung eine Parlamentsvorlage mit Verpflichtungskredit ins Auge gefasst werden. Die Geschäftsleitung von Augusta Raurica hat in Anbetracht der langwierigen Mittelbeschaffung entschieden, die Steinschlaggefahr vorerst mit einem Netz einzudämmen (Abb. 52). Nach Beratung durch die Firmen Geobrugg⁸⁷ und Tegum⁸⁸ wurde ein Polypropylen-Geflecht von 2,3 mm Stärke bestellt⁸⁹. Die Firma M. Fux AG aus Augst hat das Netz und einen zwei Meter hohen Zaun zur Sicherheit der Besucher hinter dem Stützmauer am 20.–28.06. installiert.

Neugestaltung des Lapidariums

Der seit 2002 projektierte Bau einer zusätzlichen Toilettenanlage hinter dem Römerhaus wurde im August vom Hochbauamt bewilligt. Wegen des Neubaus war es not-

87 Geobrugg Protection Systems, Fatzer AG, Hofstrasse 55, CH-8590 Romanshorn (<http://www.geobrugg.com>).

88 Tegum AG, Zürcherstrasse 350, CH-8501 Frauenfeld (<http://www.tegum.ch>).

89 «Tegument» Containernetz, 20 × 15 Meter der Firma Tegum.



Abb. 53: Augst, Augusta Raurica. Demontage der Abgüsse an der Stützmauer beim Lapidarium hinter dem Römerhaus. Obschon vor manchen Jahren die einst hier präsentierten Originale durch Kopien ersetzt wurden (vgl. Abb. 41), bemühen sich Dominik Fixx (links) und Fadel Halili, die zum Teil sogar einbetonierten Objekte nicht zu beschädigen: Wir möchten viele davon nach dem Umbau (neue WC-Anlage) hier in neuer Aufstellung wieder präsentieren.



Abb. 54: Bei den vorübergehenden Räumungsarbeiten des Lapidariums (Abb. 41; 53; 55) wurden endlich auch die letzten Teil-Platten des bekannten Gladiatorenmosaiks entfernt. Dies nicht etwa, um einen der spektakulärsten Funde von Augusta Raurica dem Publikum vorzuhalten, sondern weil eine Aufstellung hier unter freiem Himmel einfach nicht mehr zu verantworten war. Ohne neues, grösseres Museum wird der 6,55 m × 9,8 m grosse Mosaikfussboden, zu dem weitere in unseren Depots schlummende Teil-Platten gehören, leider nicht mehr gezeigt werden können (s. auch Abb. 40).

wendig, das alte Lapidarium (Abb. 41) vorübergehend zu räumen und neu zu gestalten. Deswegen wurden das Dach aus Plexiglas, die originalen römischen Architekturstücke und die Kunststeinabgüsse entfernt (Abb. 53).

Die an der Westfassade des Römerhauses seit Oktober 1964 vertikal (!) aufgehängten Teile des Gladiatorenmosaiks⁹⁰ wurden mit einem Kranwagen (Abb. 54), gleichzeitig mit allen originalen Architekturstücken, ins Museums-



Abb. 55: Augst, Augusta Raurica, Lapidarium. Die beiden monumentalen Inschrift-Architravsteine vom Forum- oder Schönbühl-Tempel mussten vor dem Abtransport ins regengeschützte Funddepot mühsam vom Beton unserer Vorgänger befreit werden. In die Stirnseiten der Steine (links) sind die Vertiefungen für die rund 35 cm hohen Bronze-Buchstaben «... VGV...» und «... O» eingearbeitet.

Grosssteindepot transportiert und sicher gelagert. Das Gladiatorenmosaik musste dringend ins Fundmagazin, denn es hat seit vielen Jahren durch Umwelteinflüsse, Feuchtigkeit, Frost und UV-Strahlung stark gelitten und deutlich an Substanz und Farbe verloren.

Die Entfernung zweier originaler Steinendenkmäler musste mit grosser Sorgfalt und Vorsicht durchgeführt werden und war sehr mühsam (Abb. 53): Die grosse Tempelinschrift⁹¹ bestand aus zwei schweren Fragmenten, zusammengefügt mit Backsteinen und Zement (Abb. 55). Das rote Sandsteinrelief der Göttin Iuno, vermutlich von einem Viergötterstein⁹², war sogar in der Stützmauer einzementiert.

90 Zur Aufstellung 1964: R. Laur-Belart, Verwaltungsbericht für das Jahr 1964. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1964 (1965) 20–32 bes. 24 Abb. 5.

91 Inv. 1906.1146. – P.-A. Schwarz (traduction française C. May), *Inscriptiones selectae Coloniae Augustae Rauricorum*. Ausgewählte Inschriften aus Augst und Kaiseraugst. *Choix d'inscriptions d'Augst et Kaiseraugst*. Augster Bl. Römerzeit 6 (Augst 1988) 16 Abb. 7; P.-A. Schwarz (mit einem Beitr. v. B. Janietz Schwarz), *Neue Erkenntnisse zum Forums-Altar und Forums-Tempel in Augusta Rauricorum* (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.54. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 12, 1991, 161–197 bes. 181 ff. Abb. 40–42.

92 Inv. 1904.117. – C. Bossert-Radtke, *Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst*. Forsch. Augst 16 = CSIR Schweiz III. Germania superior. Augusta Rauricorum (Augst 1992) 56 f. Taf. 23 Kat.-Nr. 39.

Die Kunststeinabgüsse wurden verpackt und an Ort gelagert, weil mit ihnen für 2007 eine neue Präsentation am selben Standort vorgesehen ist (s. oben mit Abb. 41).

«Bäckerei und Wachposten»: Test Verputzsanierung (907.2006)

Im Jahr 2002 wurde das alte Schutzhaus von 1967 über dem vorzüglich erhaltenen römischen Backofen ersetzt, didaktisch neu gestaltet und mit einer besseren Besucherführung versehen. Diverse Hohlräume hinter den originalen Verputzpartien im Bereich der Stützmauer haben inzwischen viel Feuchtigkeit aufgenommen und drohen sich abzulösen. An einer Stelle wurde vom Steinmetz Mario Völlmin im Oktober 2006 eine Befestigungsprobe mit Calxnova Kalkinjektionsmörtel erstellt, einem Mörtel auf Basis von dispergiertem Weisskalkhydrat. Wenn sich diese Probe über den Winter bewährt hat und hält, sollen im nächsten Sommer alle losen Partien damit befestigt werden.

Theatersanierung

(924.2006, Grabung 2006.055)

(Thomas Hufschmid)

Da das gross angelegte Sanierungsprojekt im Verlauf des Jahres 2007 definitiv und termingerecht beendet wird, stand das Jahr 2006 für die Theaterbauhütte ganz im Zeichen der *abschliessenden Arbeiten*⁹³. Bereits im Januar erfolgte der Abbruch der 1996 errichteten Baustellen-Infrastruktur. Sämtliche Baustelleneinrichtungen wurden aufgehoben, der hölzerne Büropavillon wurde zu anderweitiger Verwendung ins Gebiet des sogenannten Schwarzackers versetzt (s. oben mit Abb. 9) und sämtliche Betoninstallationen und -fundamente wurden konsequent zurückgebaut. Im Anschluss an diese Arbeiten erfolgte noch im Frühjahr die Umgebungsgestaltung, damit die grossen Ansaatflächen und die Schotterrasenwege genügend Zeit erhielten, gut anzuwachsen. Im westlichen Vorfeld des Theaters und im Keil 4, wo nebst der Ansaat der Grünflächen auch die oberflächliche Kalksteinmarkierung der zum älteren szenischen Theater gehörenden Peripheriemauer ausgeführt wurde, fanden grössere Umgebungs- und Begrünungsarbeiten statt. Im Herbst erfolgte dann planmässig die Zuschüttung des 2005 im Nordwesten der Theaterparzelle entdeckten Ziegelmosaikbodens (Abb. 56) gemäss dem von Lioba Rosemann an der Fachhochschule für Restaurierung in Köln erarbeiteten «Reburial-Konzept». Den Empfehlungen der Restaurierungsexperten folgend wurde für diese Auffüllung Grabungsaushub einer Notgrabung in Kaiseraugst verwendet. Zum optimalen Schutz der Strukturen wurde die Auffüllung über dem Ziegelmosaikboden



Abb. 56: Augst, Augusta Raurica. Expertenbesuch beim spätantiken (?) Ziegelmosaikboden im Theater (im Vordergrund) am 16.08.2006 (v. l. n. r.): Charles Bonnet* (verdeckt), André Meyer*, Hansruedi Simmler (Theaterprojektleiter des Hochbauamts), Reinhold Elenz (Restaurator, Landesdenkmalamt Rheinland-Pfalz), Lioba Rosemann (Diplomandin der Fachhochschule Köln), Thomas Hufschmid (verdeckt, archäologischer Leiter der Theaterbauhütte), Daniel Paunier*, Ines Horisberger-Matter (technische Leiterin der Theaterbauhütte), Beat Meyer (Hochbauamt BL) und Alex R. Furger (nicht im Bild, Leiter Augusta Raurica) (die mit * bezeichneten Personen sind Konsulenten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalfpflege).

hügel förmig angeschüttet. Noch im Berichtsjahr eingebracht und angesät wurde der Schotterrasenbelag im angrenzenden Gebiet des ehemaligen Skulpturengartens (Abb.

93 Siehe ausführlich Horisberger-Matter (Anm. 75). – Nach 16 Jahren Tätigkeit fand die letzte Baukommissionssitzung (BK 147) am 25. Oktober 2007 statt.



Abb. 57: Augst, Augusta Raurica, Theater-Nordaditus. Seit 2006 ist es möglich, die Orchestra (rechts hinten) und die unteren Zuschauerränge auf der antiken Achse (und nicht nur über einen modernen Zugangsweg durch die ältere Arena) zu betreten. Der Metallsteg verbindet die Kioskplattform über den Fundamenten der nördlichen Eingangshalle (im Vordergrund) mit dem einst überwölbten Zugang zur halbrunden Orchestra.

42). Zusammen mit den Geländearbeiten erfolgten auch punktuelle gestalterische Eingriffe. Der nördliche Theaterzugang im Bereich des 1991 eröffneten Besucherkiosks wurde umgestaltet und mit einer vom Architekturbüro W. Hartmann entworfenen Verbindungsbrücke versehen, so dass es jetzt möglich ist, von der Kioskplattform aus direkt ins Theater zu gelangen (Abb. 57). Die Einrichtung kommt dem antiken Zugangssystem entgegen, das zum Teil ebenfalls über diese Achse erfolgte. Bauliche Massnahmen fanden zudem im Spätherbst in der Zone der ehemaligen Bühne statt. Da die Ausmasse und die genaue Lokalisierung des antiken Bühnenbereichs nicht bekannt sind, hatten wir uns in Diskussion mit den Experten der Denkmalpflege bereits zu einem früheren Zeitpunkt dafür entschieden, die Bühne in Form einer lediglich auf das Terrain aufgesetzten Holzkonstruktion im Gelände zu markieren. Fertiggestellt wurde per Ende 2006 auch die gesamte Monumentenbeleuchtung und die damit zusammenhängende Elektro-Grundausstattung für zukünftige Veranstaltungen. Parallel zu diesen grossen Arbeitsetappen erfolgten weiterhin Feinsanierungen am antiken Mauerwerk, darunter an den noch intakten Grundputzresten der zum

Amphitheater gehörenden Podiumsmauer (zu den vorbereiteten Vermittlungsangeboten rund um das Theater s. S. 32).

Die archäologischen Arbeiten konzentrierten sich auf die Fertigstellung bereits begonnener Sondagen und Bauuntersuchungen. Im Bereich des (spätromischen?) Ziegelmosaikbodens führten wir eine ganze Reihe von Detailabklärungen durch, die zum Teil sehr zeitaufwendig waren, sich bezüglich der Bautechnik und der Bauchronologie aber als durchaus ertragreich erwiesen⁹⁴. Die Vielzahl an wichtigen Detailbefunden bedingte unter anderem auch einen erhöhten Dokumentationsaufwand. Neben unseren eigenen Abklärungen erfolgte parallel durch L. Rosemann⁹⁵ die technische und restauratorische Untersuchung, die im Dezember 2006 als Diplomarbeit an der Abteilung für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fachhochschule Köln vorgelegt wurde. Weitere archäologische Grabungs- und Dokumentationsarbeiten erfolgten nahe der östlichen Peripherie des Theaters im Bereich der sogenannten Mittelachse. Hier kam erwartungsgemäss ein Abschnitt der Umfassungsmauer des älteren szenischen Theaters zum Vorschein. Zu unserer grossen Überraschung fanden sich zudem darunter noch die mehrphasigen Überreste *vortheaterzeitlicher Baustrukturen*. Verwirrend war auch die auf fast vier Meter unter das bestehende Terrain reichende Sondierung und Bauabklärung am Westende des Abwasserkanals⁹⁶. Zwar stiessen wir hier auf höchst aufschlussreiche Baubefunde, die Überlagerung der Bauphasen war aber derart komplex, dass abschliessende Aussagen zurzeit noch nicht möglich sind. Eine chronologische Eingrenzung des Raums mit dem Ziegelmosaikboden sollte mithilfe des Fundmaterials aus diesem Aufschluss möglich sein, die Hoffnung auf eine absolute Datierung mithilfe gut stratifizierter Münzfunde war hingegen vergeblich.

Um eine zukünftige Auswertung der umfangreichen Theaterdokumentation zu ermöglichen, entstand in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres ein detailliertes *Auswertungskonzept*, das im März 2007 in einen Antrag an den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Lehre und Forschung (SNF) münden soll. Vorgängig zum SNF-

94 Zu bereits erfolgten Auswertungssätzen hinsichtlich des Ziegelmosaikbodens vgl. Th. Hufschmid, Ein opus signinum-Boden mit Ziegelmosaikeinlagen auf dem Gelände des römischen Theaters von Augst. In: Th. Hufschmid/I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 155–188 bes. 155 ff.

95 Die restauratorisch-technische Untersuchung wurde ermöglicht dank der finanziellen Unterstützung der Dr. h. c. Alfred Mutz-Stiftung für alte, insbesondere antike Technologie und Technikgeschichte.

96 Die weiteren Arbeiten in diesem Bereich und am Ziegelmosaikboden wurden verdankenswerterweise durch einen Beitrag der Frey-Clavel-Stiftung ermöglicht.

Antrag gelang es uns zudem, Gelder von verschiedenen Stiftungen als Beitrag für dieses Projekt zu erhalten.

Technischer Dienst

(Andreas Thommen)

Ein Schnee wie selten

Am Wochenende vom 04./05.03.2006 freuten sich die meisten Baselbieter wohl über die grosse Menge Neuschnee, die ihnen Frau Holle beschert hatte (Neuschnee bis zu 48 cm; Abb. 58). Für den Technischen Dienst war dieser Schneefall jedoch gleichbedeutend mit viel Arbeit – sprich Schnee schaufeln. Zusammen mit René Itin, Ernst Eigensatz und Walter Rudin, welche ich in dieser «Notsituation» aufgeboten hatte, mussten wir im Tierpark zuerst die Wege freischaufeln, damit wir überhaupt Zugang zu den Futterstellen hatten (Abb. 59). Aus Sicherheitsgründen mussten wir den Tierpark für die Öffentlichkeit sperren, da vor allem grosse Äste unter dem Gewicht der Schneemassen abbrechen.

Am nächsten Tag (Montag, 06.03.) mussten wir bei der Baufirma M. Fux AG personelle Verstärkung mit drei Mann anfordern, um der grossen Schneemenge Herr zu werden.



Abb. 59: Notfalleinsatz des Technischen Diensts am Wochenende zur Schneeräumung, u. a. im Tierpark Augusta Raurica.

Zwei neue Fahrzeuge

Der Betrieb und der Unterhalt unserer beiden in die Jahre gekommenen Nutzfahrzeuge sind je länger je aufwendiger geworden, sodass im selben Jahr gleich für beide Ersatz geschaffen werden musste. Am 07.04. durften wir von Walter Pflüter vom Kantonalen Tiefbauamt und von der Firma Carosserie Bappi in Pratteln den Ford-Transit, wel-



Abb. 58: Der Theatervorplatz von Augusta Raurica nach dem extremen Schneefall vom 04./05.03.2006.



Abb. 60: Augst, Augusta Raurica. Zwei alte Fahrzeuge haben fast gleichzeitig ihren Geist aufgegeben, und zum Glück half uns das Tiefbauamt kurzfristig mit Ersatz aus: im Frühjahr für unseren alten Unimog (Ford-Transit mit Kran, rechts) und fünf Monate später auch für einen alten Brückenwagen (Toyota, links).

cher als Ersatz unseres alten Unimogs angeschafft wurde, in Empfang nehmen. Der Ford-Transit, welcher über einen Kran mit einer Nutzlast von 1300 kg verfügt, hat sich bis zum heutigen Tag in allen Einsätzen bewährt.

Im September erhielten wir zudem einen neuen Toyota, da auch der alte Brückenwagen ausgedient hatte (Abb. 60).

Tag der Partnerschaft

Heuer wurde der Tag der Partnerschaft zum zehnten Mal in insgesamt 58 Ländern begangen. 9488 bei der Firma Novartis Beschäftigte engagierten sich weltweit Ende April in verschiedensten Projekten. Von den Werken in und um Basel arbeiteten dieses Jahr 2200 freiwillige Helferinnen und Helfer in 143 verschiedenen Institutionen der Region – so auch bei uns.

Am Donnerstag, 27. April, konnten wir im Technischen Dienst, wie auch schon in den Vorjahren, neun Novartis-Mitarbeitende begrüßen. Sie arbeiteten einen Tag lang im Tierpark, wobei die Tierpflege sowie kleinere Unterhaltsarbeiten auf dem Programm standen. Bereits ist sicher, dass dieser erfolgreiche Tag auch im Jahr 2007 wieder durchgeführt wird.

Gebäudeunterhalt

Im Oktober wurden in den Büroräumlichkeiten oberhalb des Museums neue Fenster installiert. Dies hat eine bessere Schall- und Wärmeisolation zur Folge, was nicht zuletzt auch zu einem angenehmeren Raumklima für die Mitarbeitenden geführt hat.

Mit diversen baulichen Massnahmen haben wir die Umgebung der Brotbackstube so konzipiert, dass das Meteor-



Abb. 61: Augst, Augusta Raurica. Dach der «Römischen Brotbackstube» am Nordfuss des Schönbühls. Eine Regenrinne und eine sanierte Sickeranlage sollen künftig «Überschwemmungen» im Innern des täglich genutzten Workshopgebäudes verhindern.



Abb. 62: Augst, Augusta Raurica. Auch der Zugangsweg zur «Römischen Brotbackstube» musste mit einer Regenrinne verbessert werden.

wasser nicht mehr wie vorher in die Backstube geschwemmt wird, sondern künftig in der näheren Umgebung versickern kann. Als Massnahmen wurden umgesetzt: Sammeln des Dachwassers (Abb. 61), Anheben des Terrains mit Gefäll Richtung Sickerstelle, Einbau einer Wasserrinne im Zugangsweg (Abb. 62).

Im Amphitheater wurden sämtliche Sickerleitungen durch die Firma Stutz gespült und gereinigt, was dringend nötig war.

Der Versuch, die Oberfläche der Monumente bzw. die Grünwege von Wildkraut (Unkraut) nur noch mit Abflam-



Abb. 63: Augst, Tempelanlage «Grienmatt». Nicht nur etwa 3000 Meter Besucherwege, sondern auch Monumente wie dieses müssen in Augusta Raurica vom Technischen Dienst regelmässig von Unkraut, Efeu, Gras usw. befreit werden. Gerade in der Nachbarschaft römischer Mauern kann unkontrollierter Pflanzenbewuchs zu grossen, z. T. millionenschweren Schäden führen, wie die Erfahrungen mit dem Theater gezeigt haben. Wie lange das mühsam herausgeputzte und gejätete Tempelpodium so pflanzenfrei bleibt wie auf dem Bild, ist ungewiss.

geräten anstelle von Chemikalien zu bekämpfen, erwies sich – wie wir befürchtet hatten – als sehr aufwendig. Das Resultat kann sich jedoch sehen lassen (Abb. 63). Ob wir gänzlich auf die Chemikalien verzichten können, werden wir jedoch erst nach ein bis zwei Jahren entscheiden können, wenn einerseits die Nachhaltigkeit unserer aktuellen Aktion und der Jät-Aufwand erkennbar werden und andererseits, wenn wir hierfür etwas mehr Personal von der Regierung zugestanden erhalten⁹⁷.

Ausblick auf 2007

(Alex R. Furger)

Das Jahr 2007 wird ganz im Fokus des fertig sanierten und wiedereröffneten Theaters stehen. Das Römerfest 2007 wird dadurch – und auch dank der neuen Partner Basel-Land Tourismus und Bell AG – zum Jahreshöhepunkt und zum Grossanlass nicht nur für uns, sondern für die ganze Region.

Augusta Raurica «erleben»: Gespannt werden wir die Reaktion unseres Publikums auf die neuen Audioguides

für Individualbesucher/-innen (Hörrundgang durch das Theater) und auf die neuen Theater-Workshops für Schulklassen beobachten. Bereits sind auch neue Vermittlungsprojekte angelaufen, wie zum Beispiel die Neugestaltung des Lapidariums beim Römerhaus, ein kompletter «Neubau» unserer Homepage oder die Vorbereitungen für didaktische Einrichtungen im Amphitheater. Besonders stolz sind wir auf die ISO-Zertifizierung und die Erlangung des Q3-Quality-Labels von Schweiz Tourismus, von denen uns nur noch ein kurzer Weg trennt.

Augusta Raurica «erhalten»: Der Kanton Basel-Landschaft wird auch weiterhin zu seinem kulturellen Erbe Sorge tragen – auch nach der erfolgreichen Theatersanierung.

⁹⁷ Wir hatten auf die Theatereröffnung im Frühjahr 2007 hin eine Vollzeitstelle bzw. einen entsprechend grossen Regieposten für den Monumentenunterhalt und die laufenden Restaurierungskontrollen im Rahmen des Budgetierungsprozesses beantragt, was aber aufgrund des parlamentarisch verfükten Personalstopps abgewiesen worden ist.

Denn schon drängen sich Überholungsarbeiten im Amphitheater auf, und die hohe, imposante Stützmauer am Schönbühl droht partiell einzustürzen. Da drängt sich sogar ein Verpflichtungskredit des Landrats für eine seriöse Sanierung auf. Hinter den Kulissen in den Funddepots soll, wenn nichts dazwischen kommt, die bereits begonnene Umpackung aller Bronze- und Eisenfunde in klimakontrollierte Spezialboxen abgeschlossen werden.

Augusta Raurica «erforschen»: 2007 kann das von langer Hand erarbeitete Forschungskonzept greifen und im Rahmen des 2006 verabschiedeten Forschungsprogramms abgewickelt werden. Hier gilt es in Zukunft noch vermehrt, die erforderlichen Mittel innerhalb unseres Budgets bereitzustellen. Einen optimistisch stimmenden Anfang macht die wissenschaftliche Auswertung des Theaters, für die uns bereits namhafte Beiträge privater Stiftungen zugesprochen wurden.

Abbildungsnachweis

Abb. 1:

Zusammenstellung Alex R. Furger.

Abb. 2; 3; 24:

Fotos Christoph Buser.

Abb. 4; 5; 9; 11; 21; 23; 26; 27; 29–31; 40:

Fotos Susanne Schenker.

Abb. 6; 36; 41; 42:

Fotos Ursi Schild.

Abb. 7; 32; 39; 47–55; 58–63:

Fotos Donald E. Offers.

Abb. 8:

Foto Daniela Wild.

Abb. 10; 56:

Fotos Alex R. Furger.

Abb. 12:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Pascal Deville.

Abb. 13:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Fosco Franca (Montage Susanne Schenker).

Abb. 14:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Willy Huwyler (Montage Susanne Schenker).

Abb. 15:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Thomas Isenring (Montage Susanne Schenker).

Abb. 16:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Markus Kuhn (Montage Susanne Schenker).

Abb. 17:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Gregor Mefert.

Abb. 18:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Daniel Morgenthaler.

Abb. 19:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Moreno Rossi (Montage Susanne Schenker).

Abb. 20:

Bild Hochschule der Künste Bern, NDK Signaletik: Benjamin Scherrer (Montage Susanne Schenker).

Abb. 22:

Foto Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses.

Abb. 25:

Konzept Margit Scheiblechner, Entwurf Markus Schaub, grafische Umsetzung Baselland Tourismus und Basler Zeitung.

Abb. 28:

Zeichnung Markus Glaser.

Abb. 33; 37:

Fotos Philippe Wernher.

Abb. 34:

Zeichnung Markus Schaub; Kartenausschnitt reproduziert mit Einwilligung von swisstopo (BA071223).

Abb. 35:

Modell und Foto Georg Schmid, Lausen.

Abb. 38:

Foto Hans-Peter Bauhofer.

Abb. 43:

Oben: Foto Maria-Luisa Fernández; unten: nach Keller (Anm. 43).

Abb. 44:

Fotos Christine Pugin.

Abb. 45:

Foto Julia Wicha.

Abb. 46:

Foto Peter-A. Schwarz.

Abb. 57:

Konzeption Architekturbüro Werner Hartmann; Foto Susanne Schenker.

Tabelle 1:

Zusammenstellung Alex R. Furger und Mitautoren/-innen.